

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetisches Spruch-Buch, oder Sammlung der auserlesensten und deutlichsten Sprüche heiliger Schrift

Böhmer, Gottfried

Salfeld, 1737

VD18 13248987

Zu dem ersten Haupt-Stück. Vom ersten Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206096

I. Gebot. 10 Von der gläub. Erkenntniß Gottes.

31. Was für Haupt-Pflichten werden in jedem Gebot überhaupt eingeschärft?

† Laß vom Bösen und thue Gutes. Psalm 34, 15.

Im ersten Gebot wil Gott der Herr zuvörderst

Zu dem ersten Haupt-Stück.
Vom ersten Gebot.

32. Wie heißet die recht Evangelische und Herk-, erfreuliche Vorrede zu den göttlichen Geboten?

als unser Gott

† Ich bin der Herr, dein Gott.

2. B. Mos. 20, 2.

33. Wil uns etwa Gott dadurch zugleich die Haltung seiner Gebote als möglich, leicht, angenehm, und heilsam anpreisen, und uns dazureizen?

† Ja: So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest. O daß du auf meine Gebote mercktest! so würde dein Friede seyn, wie ein Wasser-Strom, und deine Gerechtigkeit, wie Meeres-Wellen. Jes. 48, 17. 18.

Siehe den Beschluß der 10. Gebote.

im gläub. ben angenommen,

34. Wie eignet sich aber der Glaube Gott als das allergrößte Gut und Geschenk recht zu?

* Gott, du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir; es dürstet meine Seele nach dir. Ps. 63, 2. Der

Von der gläub. Erkenntniß Gottes. 11 I. Gebot.

Der Herr ist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil worden. Ps. 16, 5. 6. siehe auch Klagl. 3, 24. Ps. 18, 2. 3. 4. Ps. 37, 25. 26. Joh. 20, 28.

Wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben. Röm. 5, 11.

Von der Erkenntniß Gottes.

35. Muß nicht ein ieglicher, der Gott, als und also sein höchstes Gut, gerne haben wil, sich befeisigen, ihn recht zu erkennen? von einem ieglichen Christen

† Ja. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen wil, der rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefället mir, spricht der Herr. Jer. 9, 23. 24.

† Sie sollen mich alle kennen von dem Kleinsten an, bis zu dem Größesten. Ebr. 8, 11.

36. Was gehöret hauptsächlich zur gläubigen Erkenntniß Gottes? in der Erfahrung

† Schmecket und sehet, wie freund-

I. Ges. 12 Von der gläub. Erkenntnis Gottes.
bor.

freundlich der Herr ist; wohl dem,
der auf ihn trauet. Ps. 34, 9.

Hat man denn nicht solche Erkenntnis
von Natur?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts
vom Geiste Gottes: Es ist ihm eine Dohrheit,
und kan es nicht erkennen. 1. Cor. 2, 14.

Siehe Lutheri Randglosse: Der natürliche Mensch
ist wie er ausser der Gnaden ist, mit aller Ver-
nunft, Kunst, Sitt und Vermögen auch aufs
beste geschickt.

38. Also muß man die wahre Erkenntnis Got-
tes von Christo erlangen?

Ja: Niemand kennet den Sohn, denn nur der
Vater; und niemand kennet den Vater, denn
nur der Sohn, und wem es der Sohn wil
offenbaren; spricht Christus Matth. 11, 27.

Gerechter Vater, die Welt kennet dich
nicht: Ich aber kenne dich, und diese erkennen,
daß du mich gesandt hast: Und ich habe ih-
nen deinen Namen kund gerhan, und wil
ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du
mich liebest, sey in ihnen und ich in ihnen. Joh.
17, 25. 26.

zum wahr-
ren Heyl

39. Ist denn an der rechtschaffenen Erkenntnis
Gottes so viel gelegen?

† Das ist das ewige Leben, daß sie
dich, daß du allein wahrer Gott bist,
und den du gesandt hast, Jesum Chri-
stum, erkennen. Joh. 17, 3.

Der Herr Jesus wird offenbarer werden
vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft, und
mit

mit Feuer, Flammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi; welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesichte des Herrn und von seiner herrlichen Macht. 2. Thess. 1, 7-9.

40. Können solche, die Gott nicht recht erkennen, ihn wol recht fürchten, lieben und vertrauen?

Nein: Sie sind entfremdet von dem Leben, und göttes das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, und durch die Blindheit ihres Herzens. Ephes. 4, 18. Röm. 1, 28.

41. Woran kan mans wissen, ob man Gott erkant, recht erkenne?

† An dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer da saget, ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit 1. Joh. 2, 3. 4.

Exempel: Petrus Matth. 16, 16. 17. Jacob 1. B. Mos. 28, 12. 17. und Cap. 32, 30. Moses 2. B. Mos. 33, 11. 13. 18. u. f.

Von der Furcht Gottes.

42. Wer nun saget, er erkenne Gott für seinen Vater und Herrn, wodurch muß er es beweisen?

† Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn; bin ich nun

nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth. Maleachi 1, 6.

43. Fließet also die Furcht Gottes aus der lebendigen Erkenntniß Gottes?

Ja: Dir, Herr, ist niemand gleich: Du bist groß, und dein Name ist groß, und kanst es mit der That beweisen. Wer solte dich nicht fürchten, du König der Heiden! Dir sollte man ja gehorchen! Jerem. 10, 6. 7.

Kindlich 44. Sollen wahre Christen den lieben Gott knechtisch und blos wegen der Strafe, oder kindlich und aus Liebe fürchten?

+ Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Rom. 8, 15.

45. Was hat es mit der knechtlichen Furcht vor eine Bewandniß?

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein: Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1. Joh. 4, 18.

46. Was ist die kindliche Furcht Gottes?

† Die Furcht des Herrn haßet das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und den bösen Weg. Sprüchw. 8, 13.

47. Was

47. Was nennet die heilige Schrift Hochmuth und Hoffart?

So sich iemand düncken lässet, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Gal. 6, 3.

48. Worinn besteht hingegen wahre Demuth? in Demuth

Daß niemand weiter von sich halte, denn sich gebühret zu halten, sondern daß er von ihm maßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maasß des Glaubens.

Röm. 12, 3. siehe 1. B. Mos. 32, 10. Ps. 8, 5. Ps. 115, 1. 1. Cor. 3, 5. Ps. 131, 1.

49. Von wem wird diese Demuth am besten erlernet?

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28. 29.

50. Sage mirs noch deutlicher, was heißet Herrs-Demuth von Jesu lernen?

Wir sollen nicht Gefallen an uns selber haben, denn auch Christus nicht Gefallen an ihm selber hatte. Röm. 15, 1. 3.

51. Würde unsere Gottesfurcht ohne Demuth Gott wohlgefallen können?

Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. Jac. 4, 6.

52. In

52. In welcher Ordnung kommt man denn zur wahren Demuth?

Es seyd nun Gott unterthänig, widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch: Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch: Reiniget die Hände, ihr Sänder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wanckelmüthigen. Seyd elend, und traget leide, und weinet: Euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit: Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen Jac. 4, 7. 8. 9. 10.

53. Ist denn die Demuth ein gewisses Kennzeichen und eine Frucht der wahren Gottesfurcht?

Ja: Die den Herrn fürchten schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm. Sir. 2, 21.

Exempel der Demuth: Abraham 1. B. Mos. 18, 27. Jacob 1. B. Mos. 32, 10. Christus Phil. 2, 7. 8. der Zöllner Luc. 18, 13.

54. Sage mir noch ein Kennzeichen, daraus ein jeder sehen kan, ob ihm seine Gottesfurcht ein rechter Ernst sey?

Durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. Sprüchw. 16, 6.

Die Furcht des Herrn wehret der Sünde; denn wer ohne Furcht fähret, gefället Gott nicht, und seine Frechheit wird ihn stärken. Sir. 1, 26. 27.

gesürch:
tet,

55. Kanst du mir von der kindlichen Furcht Gottes ein schönes Exempel sagen aus dem alten Testament?

† Wie solte ich ein so groß Ubel thun und wider Gott sündigen? sagt Joseph 1. B. Mos. 39, 9.

56. Sage

56. Sage mir auch eines aus dem neuen Testament, und zwar das allerbeste?

† Ich ehre meinen Vater, sagt unser Heiland Joh. 8, 49.

† Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. Ps. 16, 8.

Mehr Exempel der Ehrfurcht Gottes: Die Seraphim Jes. 6, 1. 2. 3. Jesaias Cap. 6, 5. Petrus Luc. 5, 8. 9. Die Apostel Ap. Gesch. 5, 29. 42.

57. Wie wird es, nach Salomonis Ausspruch, denen gehen, die Gott fürchten, und denen, die ihn nicht fürchten?

* Ob ein Sünder hundert mal Böses thut, und doch lange lebet; so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. Prediger Sal. 8, 12. 13.

Sprichw. 10, 27. Siehe auch Davids Worte Ps. 34, 10. 15. item 1. Sam. 2, 30. Mal. 3, 16. 17. 18. Cap. 4, 1. 2.

Von der Liebe Gottes.

58. Hat derjenige Mensch eine wahre Erkenntniß und Furcht Gottes, der Gott nicht herzlich liebet?

† Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht: Denn Gott ist die Liebe 1. Joh. 4, 8.

B

59. Wie

59. Wie ist denn möglich, daß unsere von Natur so böse und geistlich todtte Herzen in der seligen Liebe Gottes stehen können?

* Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 4, 9. 10.

60. Wie kommt diese göttliche Liebe in die Herzen der Gläubigen?

* Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 5. Gal. 5, 22.

† Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. 1. Joh. 4, 16. 19.

61. Will denn Gott, der Liebhaber und Heiland der armen Menschen, von uns wieder geliebet seyn?

† Ja: Die Haupt-Summa des Gebots ist, Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glaube. 1. Timoth. 1, 5. Marc. 12, 29. 30.

als unser 62. Findet denn auch ein Mensch in Gott dem höchsten Gut, alles, was er zu seiner wahren Glückseligkeit bedarf, und ihm die Welt nicht geben kan?

† Ja:

† Ja: Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

† Der HErr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

* Ich bin kommen, daß meine Schafe das Leben und volle Genüge haben sollen; spricht Christus Joh. 10, 11.

* Wer mich findet, der findet das Leben; und wird Wohlgefallen von dem HErrn bekommen. Wer aber an mir sündigt, der verleget seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Sprüchw. 8, 35. 36.

* Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1. Joh. 5, 12.

63. So werden auch wol die Gläubigen ihr beständiges Vergnügen, Ruhe und Trost allein in Gott suchen und finden? mit inniger Vergnügung,

* Ja: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73, 25. 28.

64. Wil denn Gott der HErr über alle Dinge, und auch mehr, als unser eigenes Leben, geliebet seyn? wahrer Verleugnung,

† So jemand zu mir kommt, und has-

set nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch das zu sein eigen Leben, der kan nicht mein Jünger seyn, spricht unser Heiland Luc. 14, 26. 27.

65. Wie ist denn das Zassen gemeynet?

* Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebet, denn mich, der ist mein nicht werth. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht werth. Matth. 10, 37. 38.

* Weiter ist das die Meynung, die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht; und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht m.ß. brauchen: Denn das Wesen dieser Welt vergehet. 1. Cor. 7, 29. 30. 31. 5. B. Mos. 33, 9. 10.

Exempel: Die Jünger Christi Matth. 4, 20. 22. Cap. 19, 27. Paulus Röm. 8, 35. 39. Moses Hebr. 11, 25. 26.

66. Muß ein rechtschaffner Christ alles verleugnen?

* Ein jeglicher, der nicht absaget allem, das er hat, kan nicht mein Jünger seyn, spricht Christus Luc. 14, 33.

67. Solte es denn gar nicht angehen, daß man die Liebe Gottes und die Liebe der Welt beyammen haben könnte?

* Nein:

* Nein: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist: so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1. Joh. 2, 15.

Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn wil, der wird Gottes Feind seyn. Jac. 4, 4.

68. Woher hat aber ein wahrer Christ solche Kraft, alle Dinge zu verleugnen?

Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschencket ist, durch die Erkenntnis des, der uns beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nemlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 2. Petr. 1, 3. 4.

69. Also wird dieselbe durch die lebendige und überschwängliche Erkenntnis Christi möglich und leichte?

* Ja: Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntnis Jesu Christi meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, sagt Paulus Phil. 3, 8. 9. und v. 17.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

Exempel: Abraham 1. Buch Mos. 22, 3. 10. 12.
Hebr. 11, 17. Issachar Ps. 73, 25. 26. David
Ps. 18, 1. 2.

in höch-
ster Be-
gierde

70. Worauf ist also die beständige Begierde,
Sehnen und Verlangen eines gottliebenden
Herzens gerichtet?

* Gott! du bist mein Gott, frühe wache ich
zu dir; es dürstet meine Seele nach dir,
mein Fleisch verlangt nach dir in einem trockenen
und dürrer Lande, da kein Wasser ist. Das
selbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum,
wolte gerne schauen deine Macht
und Ehre. Denn deine Güte ist besser, denn
Leben; meine Lippen preisen dich. Daselbst
wolte ich dich gerne loben mein lebenlang,
und meine Hände in deinem Namen aufheben.
Das wäre meines Herzens Freude und
Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde
loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege,
so denke ich an dich; wenn ich erwache, so
rede ich von dir. Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel rühme
ich. Meine Seele hanger dir an; deine
rechte Hand erhält mich. Ps. 63, 2. 9.

71. Genießet denn auch ein Christ der Liebes-
Treue und Gemeinschaft seines
Herrn?

Mein Freund ist mein, und er hält sich auch
zu mir Hohel. 7, 10.

Wie ein Apfel-Baum unter den wilden
Bäumen, so ist mein Freund unter den Söh-
nen. Ich sitze unter dem Schatten, des
ich begehre, und seine Frucht ist meine
Rehlen

111111

111111

Rehlen

Kehlen süsse. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn ich bin krank vor Liebe. Seine Lincke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich. Hohel. Sal. 2, 3 u. 6.

72. Worin beweisen denn rechtschaffene Christen ihre herzlichste Liebe zu Gott? und aufrichtigen Gehorsam,

† Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

† Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Joh. 14, 21.

73. Wie ist's aber möglich, daß ein sündiger Mensch gegen die Gebote Gottes solchen Gehorsam beweisen kan?

Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun; hat Gott verheissen beym Ezech. 36, 27.

Es ist dem Gerechten eine Freude, zu thun was recht ist; aber eine Furcht den Ubelthätern. Sprüchw. 21, 15.

74. Hat auch Gott ein Wohlgefallen an solchem kindlichen Gehorsam?

Meynest du, daß der Herr Lust habe am

Opfer und Brand: Opfer, als am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmercken besser, denn das Fett von Widdern. 1. Sam. 15, 22.

75. Hat denn auch Christus selbst seine Liebe gegen den himmlischen Vater durch Gehorsam bewiesen?

Wiewol er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, daß er litt, Gehorsam gelernt, und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit. Hebr. 5, 8. 9. Phil. 2, 5: 8.

geliebet,

Auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und laßet uns von hinnen gehen. Joh. 14, 31.

† Der Vater läßet mich nicht alleine: denn ich thue allezeit, was ihm gefället, spricht Christus Joh. 8, 29.

† Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Joh. 4, 34.

76. Was konnte der Apostel Petrus sagen von seiner Liebe zu dem HErrn Jesu?

† HErr, du weißest alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe. Joh. 21, 17.

Mehr Exempel: Assaph Ps. 73, 25: 28. Maria Luc. 10, 39. 42. Johannes Joh. 21, 20. Andere Apostel Matth. 4, 20: 22.

77. Also

77. Also ist gar viel an der wahren Liebe Gottes und Christi gelegen?

So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha, schreibt Paulus 1. Cor. 16, 22.

So jemand Gott liebet, derselbige ist von ihm erkant. 1. Cor. 8, 3.

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich; sagt die Weisheit Sprüchw. 8, 17.

Vom Vertrauen auf Gott.

und durch
kindliches
Vertrauen

78. Kan ein solcher, wer Glauben und Liebe im Herzen hat, auch ein kindlich Vertrauen zu Gott haben?

Ein solch Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. 2. Cor. 3, 4.

Durch welchen (Christum) wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. Ephes. 3, 12.

† Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich trane. Ps. 18, 2, 3.

79. Wer sol sonderlich dis Vertrauen üben?

Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Jes. 50, 10.

80. Woran sollen sich Gläubige mit ihrem Vertrauen immerdar halten?

Habt Glauben an Gott. Marc. 11, 22.

Du erhältst stets Friede nach gewisser Zusage: Denn man verlasset sich auf dich. Darum verlasset euch auf den Herrn ewiglich: Denn Gott ist ein Fels ewiglich. Jes. 26, 3. 4. Ps. 27, 8.

81. Was sol ein Gläubiger Gott zutrauen?

† Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1. Ps. 84, 12. Nah. 1, 7.

82. Wie sol ein Christ sein Vertrauen bey allen, auch schweren Umständen, üben?

† Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7. Ps. 57, 2. 3.

83. Solte man sich dabey nicht auch etwas auf seinen Verstand, den einem Gott gegeben, verlassen dürfen?

Nein. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedенke an ihn in allen deinen Wegen; so wird er dich recht führen. Däncke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen. Sprüchw. 3, 5. 7.

84. Das wird doch nicht unrecht seyn, wenn man, nechst Gott, sein Vertrauen auf diesen oder jenen Menschen, oder auf Reichthum sezet?

So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann,

Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Jer. 17, 5.
2. B. Mos. 20, 3. Marc. 10, 24. 5. B. Mos. 8, 14.
17. Ps. 118, 8. 9. Ps. 146, 3. 4. 5.

Exempel: Die Syrer Jes. 7, 2. Amaleck Judith.
4, 12.

85. Hat im Gegentheil das rechte Vertrauen auf Gott grossen Segen, Nutzen und Verheissung?

Ja: Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist. Jer. 17, 7.

Der Herr hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Also, daß wir dürfen sagen: der Herr ist mein Helfer, und ich wil mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun? Ebr. 13, 5. 6.

Die dem Herrn vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen; denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit: Und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. Weish. 3, 9.

86. Sage mir ein schönes Exempel von dem rechten Vertrauen auf Gott?

Abraham zweifelte nicht an der Verheissung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre, und wußte aufs allergewisseste, daß was Gott verheisset, das kan er auch thun. Darum ist ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Röm. 4, 20. 21, 22. Hebr. 11, 19. Mehr

Mehr Exempel: Die Ausseniter 1. Chron. 6, 20. Hissias 2. Kön. 18, 5. Daniel im Löwen-Graben Dan. 6, 23. Daniels Gefellen im Feuer-Ofen Dan. 3, 17. der Aufsäzige und der Hauptmann Naath. 8, 2, 8.

Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, betet unser Heiland in seinem Leiden. Ps. 31, 2.

Vom Gegenheil siehe Luc. 1, 18. 20. Zacharias, und Joh. 6, 7. Philippus.

lebendige 87. Was entsteht denn daher ferner bey den Hoff-
nung Gläubigen, wenn sie, bey dem Vertrauen auf Gott, die Treue Gottes erfahren?

Erfahrung bringet Hoffnung, Hoffnung laßt set nicht zu Schanden werden. Röm. 5, 4. 2. Cor. 1, 10. Röm. 8, 31. Ps. 56, 12. 14.

88. Wie muß die rechte Hoffnung beschaffen seyn?

* Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. 1. Petri 1, 3.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi. 1. Petri. 1, 13.

* Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schützet euer Herz vor ihm aus, Gott ist unsere Zuversicht, Sela. Ps. 62, 9. 1. Tim. 6, 17. Ps. 130, 7. 8. Ps. 37, 6. 1. Tim. 1, 1. Col. 1, 27.

89. Wir hoffen ja alle, solten wir darum auch nicht alle selig werden?

* Das Warten der Gerechten wird Freude

Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn. Spruch. 10, 28.

Die Hoffnung der Heuchler wird verloren seyn. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnweb. Hiob. 8, 13, 14. Weish. 5, 15.

90. Woran kan man sich prüfen, ob die Hoffnung lebendig und rechter Art sey?

* Ein ieglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. 1. Joh. 3, 3. Röm. 12, 12. Coloss. 3, 1, 2.

91. Ist nicht auch die christliche Geduld ein standhafte Geduld, Kennzeichen und Frucht des rechtschaffenen Glaubens?

* Wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wircket, die Geduld aber soll beste bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habt. Jac. 1, 3, 4.

92. Ist also bey dem Vertrauen und Hoffnung auf Gott die Geduld und Beständigkeit nöthig?

* Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheissung empfaht. Ebr. 10, 36.

* Darum auch wir, dieweil wir einen solchen Hauffen Zeugen um uns haben, so laßet uns ablegen die Sünde, so uns immer anlebet, und träge macht, und laßet uns lauffen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist. Ebr. 12, 1.

93. Wie

93. Wie sol ein Christ im Leiden Geduld beweisen?

* Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe. Denn welchen der Herr liebet, den strafet er; und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn. Sprüchw. 3, 11. 12.

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet. Jac. 1, 2.

94. Ist das ein glückseliger Mensch, der diese schöne Tugend recht hat und beständig über?

Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagt. 3, 26.

* Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieben. Jac. 1, 12.

Exempel: Christus und Hiob Jac. 5, 10. 11. Hebr. 12, 2. Die Hebräer Hebr. 10, 34. David 2. Samuel. 16, 10.

warten:
des Har-
ren,

95. Muß nicht auch ein Harren oder Warren bey der christlichen Geduld und Hoffnung seyn?

Ja: So wir des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. Röm. 8, 25.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret; und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgen-Wache bis zur andern. Ps. 130, 5. 6.

96. Was

96. Was hat die gläubige Harren vor eine Wirkung und Nutzen?

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen. Ps. 40, 2.

* Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Jes. 40, 31.

Ob die Weissagung verzeucht, so harre ihrer, sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen. Habacuc. 2, 3. Jes. 39, 18. Jes. 49, 23. Ps. 25, 3.

97. Fordert Gott nicht auch von seinen Kindern, und gläubige Gelassenheit, daß sie gelassen und mit seinen Wegen zufrieden seyn sollen?

* Ja: Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen, sagt Gott der Herr, Sprüchw. 23, 26.

* Sey stille dem Herrn und warte auf ihn, Ps. 37, 7.

98. Wie haben die Heiligen solche Gottgelassenheit jederzeit geübet?

Der König David sprach: Siehe hie bin ich, der Herr mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. 2. Samuel. 15, 26.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 2.

* Maria sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Luc. 1, 38.

Der Herr Jesus fiel nieder auf sein Angesicht,

sich,

I. Gebot. 32. Was im I. Gebot verboten.

sich, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich wil, sondern wie du wißst. Matth. 26, 39.

gehet
seyn. 99. Begehrest du denn auch, diesen wahren Gott allein für deinen Gott zu haben, und ihn von ganzem Herzen zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen?

† Ja: Dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich! Ps. 48, 15.

Exempel: Die Stämme und Kinder Israel Jos. 24, 15. 26. 1. Sam. 7, 3. 4. Die drey Männer im Feuer: Dsen Dan. 3, 17. 18. Die Wittwe Hanna Luc. 2, 37.

100. Wie woltest du ihn wol darum bitten?

† Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Ps. 143, 10.

† Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte! Ps. 86, 11. Ps. 119, 33. 34. 35.

Singe.
gen ver-
beut er 101. Was wird uns denn in diesem ersten Gebot verboten?

† Werdet nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden. 1. Cor. 10, 7.

so wol die
große 102. Wie hat Gott der Herr zusörderst die gro-
be Abgötterey allhier verboten?

† Du

† Du solt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. 2. Mos. 20, 4. 5.

103. Haben denn auch vernünftige Menschen auf solche grobe Abgöttereyen fallen können?

Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden, und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und kriechenden Thiere. Röm. 1, 22. 23.

Exempel: Israhel mit dem guldnen Kalbe 2. Mos. 32, 4. 6. 18. Jerobeam mit seinen 2. Kälbern 1. Kön. 12, 28. Solomo 1. Kön. 11, 5. 7. Marassse 2. Kön. 21, 3. Ahasia 2. Kön. 1, 2. 6. Die Heiden zu Eufra Ap. Gesch. 14, 11. Die Menschen in der Offenb. 13, 4. und Cap. 14, 9. 10. 11.

104. Welche werden in heiliger Schrift noch als subtile Abgötter beschrieben?

Die geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen. Röm. 1, 25.

105. Gehet es aber nicht an, daß man dem Schöpfer und dem Geschöpfe gleichen Dienst und Ehre mit einander beweise?

Nein: Niemand kan zweyen Herren dienen; entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten, ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Matth. 6, 24. 1. Joh. 2, 15. 16. 17.

Ich, der Herr, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. Jes. 42, 8.

Exempel: Israel 1. Kön. 18, 21. Laodicea Offenb. 3, 16. Demas 2. Tim. 4, 10. 1. Sam. 7, 3. 4.

die be-
gangen
wird an

106. Ist es denn eine so schreckliche Sünde, wenn ein Mensch mit seinem Herzen sich von Gott ab, und zur Creatur wendet?

Solte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der Herr, denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind, und kein Wasser geben. Jer. 2, 12. 13.

leblosen
Creatu-
ren,

107. Solte es aber auch viel zu bedeuten haben, wenn das Herz etwas am Zeitlichen hängen?

Das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Eph. 5, 5. 6. 7.

So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeitschändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welches ist Abgötterey: Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Col. 3, 5. 6.

Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

mon. Matth. 6, 24. Luc. 12, 15. 21. Phil. 2, 4.
Ps. 52, 9. Ps. 62, 11. Hiob 31, 24.

Exempel: Der reiche Jüngling Matth. 19, 21. 22.

Der reiche Kornbauer Luc. 12, 19. Die Gerge-
seuer Matth. 8, 34.

108. Welche zehlet die heilige Schrift noch mehr sich selbst
unter die Bösen. Diener?

Die Feinde des Creuzes Christi, welcher
Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch
ihre Gott ist, und ihre Ehre zu schänden wird,
derer, die irdisch gesinnet sind. Phil. 3,
18. 19.

Exempel: Der reiche Mann Luc. 16, 19. Die Je-
sabel 2. Kön. 9, 30. Die Schriftgelehrten
Matth. 23, 14.

109. Ist auch ein hoffärtiger Mensch ein von
Gott abgefallener Abgötter?

Ja. Da kommt alle Hoffart her, wenn
ein Mensch von Gott abfällt, und sein
Zerg von seinem Schöpfer weicher. Und
Hoffart treiber zu allen Sünden: Und wer dar-
inn steckt der richtet viel Greuel an. Darum
hat der Herr allezeit den Hochmuth geschän-
det, und endlich gestürzt. Sir. 10, 14. 15. 16.
Sprüchw. 16, 5. 18. Luc. 14, 11. Joh. 12, 43.

Exempel: Nebucadnezar Dan. 4, 27. Die Bau-
leute beim Thurn zu Babel Mos. 11, 4. He-
rodes Ap. Gesch. 12, 22. 21. 23. Antiochus der
Eble 2. Macc. 9, 8. 12. Miranor Cap. 15, 5.
33. 35.

110. Kan man denn auch in geistlichen Din-
gen Hochmuth treiben?

Ja. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar
satt und darf nichts; und weiffest nicht, daß du
bist

bist elend, und jämmerlich, arm, blind und bloß,
saget der Herr Christus Offenb. 3, 17.

Siehe die 47. und 48. Frage:

III. Wie kan man an andern Menschen Abgötterey begehen?

und an
andern
Men-
schen,

Assa suchte in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Aerzte. 2. Chron. 1, 12.
Gott sprach zu Eli: Du ehrest deine Kinder mehr, denn mich. 1. Sam. 2, 29. Matth. 10, 37.
Ingleichen Pilatus Joh. 19, 12.

Der Obersten gläubeten viele an Jesum, aber um der Pharisäer willen bekanten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden; denn sie hatten lieber die Ehre bey Menschen, denn die Ehre bey Gott. Joh. 12, 42. 43. Joh. 5, 44. Ap. Gesch. 5, 29. Sprüchw. 29, 25. Matth. 10, 28.

Mehr Exempel: Petrus Matth. 26, 70-74. Die Jünger Joh. 20, 19. Jacob 1. Mos. 32, 7. Saul und ganz Israel 1. Sam. 17, 11. 24. Die Menschen in d. Offenb. 13, 4. und Cap. 14, 9. 10. 11.

in Unge-
horsam
gegen
Gott,

III. Was nennet die heilige Schrift noch mehr Abgötterey?

Widerstreben ist Abgötterey und Bösen dienst. 1. Sam. 15, 23.

Exempel: Saul 1. Sam. 15, 23. Jonas Jon. 1, 2. 3. Jerusalem Matth. 23, 37.

III. Hat also derjenige den wahren Gott, und rechten Gottesdienst nicht, der von dem Worte Gottes abweicht durch Unglauben, Aberglauben, Sicherheit, Heuchelen, Vermessenheit, Ungeduld und Verzweiflung?

Nein, wer übertritt, und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott. 2. Joh. 9. 9.

III. Ist

Was im ersten Gebot verboten wird. 37 I. Gebot.

114. Ist nicht der Unglaube, Aberglaube und der Mangel der Erkenntniß Gottes, die Quelle aller Sünden, und also die allergrößte Sünde? in Un- glauben und Aberglauben,

Ja: Es kommt die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran: Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Joh. 16, 2. 3.

Wenn der Tröster kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Joh. 16, 8. 9.

115. Was entsteht daraus, in einem unbefehrten fleischlich oder fleischlichen Menschen, für ein Sinn? eher Sündlichkeit,

Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Befehl Gottes nicht unterthan ist, da im es vermag es auch nicht. Röm. 8, 7.

Es ist das Herz ein trozig und verzagt Ding; wer kan es ergründen? Ich der Herr kan das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke. Jer. 17, 9. 10.

116. Soltten auch wol so gar verblendete, boshaftige und thörichte Menschen seyn, welche muthwillig von Gott nichts wissen wollen?

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen. Da ist keiner, der Gutes thue. Ps. 14, 1.

Exempel: Pharao 2. Mos. 5, 2. Nebucadnezar
Dan. 3, 15. Israel Jes. 1, 3.

117. Es sagen ja aber die meisten gottlosen und
sichern Menschen auch, daß sie Gott
erkennen?

Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit
den Wercken verleugnen sie es: Sientemal
sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und
gehörchen nicht, und sind zu allem guten Werck
untüchtig. Tit. 1, 16. Röm. 1, 18.

Was heißet ihr mich Herr, Herr, und thut
nicht, was ich euch sage? Luc. 6, 46.

Der beste Grund Gottes bestehet, und hat
dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen:
Und es trete ab von der Ungerechtheit,
wer den Namen Christi nennet. 2. Tim. 2,

19. Ps. 59, 16, 17.

Exempel von der fleischlichen Sicherheit: Die Men-
schen vor der Sündfluth Matth. 24, 38. 39. 48.
Iphs Eidame 1. B. Mos. 19, 14.

Zeuch- 118. Manche Unbekehrte thun aber gleichwol
ley. viel Gutes, das ihnen eben nicht schwer an-
kommt, sollten sie denn darinnen Gott
nicht wohl gefallen?

Nein. Der Herr Christus spricht: We-
he euch Schriftgelehrten und Phariseer, ihr
Zeuchler, die ihr verzeihet die Münze, Till
und Kümme, und laßet dahinten das schwe-
reste im Gesetz, nemlich das Gericht, die
Barmherzigkeit und den Glauben. Dis sol-
te man thun und jenes nicht lassen. Ihr ver-
blendete Leiter, die ihr Mücken seiget und
Cameele verschlucket. Matth. 23, 23.

119. Dün-

119. Düncken und vermessen sich nicht auch öfters unbekehrte Menschen fromm zu seyn, darum, weil andere etwa in diesem und jenem Stück noch schlimmer scheinen?

Ja: Der Herr Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermessen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, das Gleichniß vom Pharisaer und Zöllner. Luc. 18, 9.

120. Bringet solche Vermessenheit grossen Schaden?

Wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden. Luc. 18, 14.

121. Ist nicht auch die Ungeduld eine schändliche Frucht des ungläubigen und eigenliebigen Herzens?

Ja: Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherben mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpfer: Was machest du? Du beweist deine Hände nicht an deinem Werk. Jes. 45, 9. Malach. 3, 13. 14. 15.

Exempel: Die Israeliten 2. Mos. 16, 2. 3. 8. Dnc. 1. Jonat. 4, 2.

122. Was ist der Verzagten und Ungläubigen und Abgöttischen ihre Strafe?

Den Verzagten, und Ungläubigen, und Greulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügern, deren Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. Offenb. 21, 8. Röm. 1, 26. 2. Mos. 32, 28.

Exempel des Mißtrauens gegen Gott: Der Ritter zu Samaria 2. Kön. 7, 2.

Exempel der Verwirrung: Cain 1. Mos. 4, 13. Saul 1. Sam. 31, 4. Judas Matth. 27, 5.

123. Wozu soll uns dieses alles erwecken?

† Darum, meine Liebsten, fliehet vor dem Götzendienste. 1. Cor. 10, 14.

† Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen! 1. Joh. 5, 21.

Vom andern Gebot.

Das andere Gebot

124. Was verbietet Gott im andern Gebot?

† Ihr sollt nicht entheiligen den Namen eines Gottes. Denn ich bin der Herr. 3. Mos. 19, 12.

125. Sollte denn das gleich so eine schwere Sünde seyn, wenn man Gottes Namen, Wort und Werke nicht eben allemal nach dem Willen Gottes gebraucht?

† Ja, der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. 2. Mos. 20, 7. Sirach 23, 2, 11.

durch Fluchen und Lästern, 126. Was hat Gott der Herr auf das Fluchen und Lästern bey seinem Namen für eine Strafe gesetzt?

Welcher seinem Gott flucht, der sol seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der sol des Todes sterben. 3. Mos. 24, 15, 16.

Exem

Exempel: Der Gotteslästerer 3. Mos. 24, 10-14.
Sathanias Jes. 37, 17. 23. 36. 38. Antiochus 2.
Macc. 9, 28. Nicanor 2. Macc. 15, 5. 32. 33.
Das Thier mit sieben Häuptern Offenb. 13, 6.

127. Wird Gottes Name nicht auch durch ein ungöttlich Leben verlästert?

Ja: Du rühmest dich des Gesetzes und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes. Denn eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben steht, schreibt Paulus an die Juden Rom. 2, 23. 24.

128. Wenn einer aber nicht eben Gott lästert, sondern bey dem Namen Gottes sich selbst, oder seinem Nächsten Böses wünscher, ist das auch verboten?

† Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Rom. 12, 14.

† Wenn einer betet und wiederum fluchet, wie sol den der Herr erhören? Sirach. 34, 29.

Exempel: Goliath 1. Sam. 17, 43. Simei 2. Sam. 16, 7. 1. Kön. 2, 46. Petrus Marc. 14, 71.

129. Heißt das auch fluchen, wo ein Christ seinem Nächsten aus erbarmender Liebe zeigt, daß ein unbekehrter Mensch unter dem Fluche und Zorn Gottes liege?

Nein: Wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seelen vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Jac. 5, 20.

Siehe 1. Cor. 16, 22. Joh. 3, 36. Matth. 3, 7.

130. Was sagt Gottes Wort von dem geschwören, meinen unnöthigen und liederlichen

Schwören:

E 5

† Ich

† Ich sage euch, daß ihr aller Dinge nicht schwören sollet, spricht Christus Matth. 5, 34.

† Vor allen Dingen, meine Brüder, schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Jac. 5, 12.

Exempel: Saul 1. Sam. 14, 24, 28, 39, 44. Herodes Marc. 6, 23. Petrus Matth. 26, 72.

131. Müssen die Christen allezeit Wahrheit reden, ob sie schon nicht dazzu schwören?

Ja: Es sey euer Wort Ja, das ja ist, und Nein, das nein ist. Jac. 5, 12.

132. Wenns aber die dringende Noth erfordert, nemlich die Ehre Gottes und des Nächsten Bestes, darf ein Christ alsdenn wohl bey dem Namen Gottes schwören und einen Eid thun?

Ja: Du solt den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören. 1. M. 6, 13.

Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge, schreibt Paulus 2. Cor. 11, 31.

Siehe 2. Cor. 1, 23. 1. Thess. 2, 5. Offenb. 10, 6.

1. Mos. 21, 24.

133. Ists nicht eine strafbare Entheiligung des Namens Gottes, wenn man fälschlich schwöret, und den Eid nicht hält?

Ihr solt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes

Gott

Gottes: Denn ich bin der Herr. 3. Mos. 19, 12. Siehe 4. Mos. 30, 3.

Ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidige. Malach. 3, 5.

Exempel: Saul 1. Sam. 19, 6. Cap. 13, 14. Der Priester Alcimus 1. Macc. 7, 15. Cap. 9, 55. 56. König Zedekias Ezech. 17, 19. Jerem. 39, 5. 7.

134. Ist nicht auch das Zaubern und allerhand Zaubern, Aberglauben eine erschreckliche Tod. Sünde, dadurch der Name Gottes gemißbrau-
chet wird?

† Ja: Unter dir sol nicht funden werden ein Weissager, oder Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer oder Beschwerer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel. 5. Mos. 18, 10. 11. 12.

† Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben: Man sol sie steinigen; ihr Blut sey auf ihnen. 3. Mos. 20, 27.

Exempel: Saul 1. Sam. 28, 7. 11. 12. Bileam 4. Mos. 24, 1. Manasse 2. Chron. 33, 6. 11. Simon Apost. Gesch. 8, 11.

135. Wie redet Gott der Herr von solchen Leh-
ren, die bey seinem Namen und Wort
lügen und trügen?

Lügen
und Trü-
gen,

Go

II. Ges. 44 Vom Mißbr. des Namens Gottes.
bor.

So spricht der Herr Zebaoth: Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen, sie betrügen euch: Denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des Herrn Munde. Sie sagen denen, die mich lästern: Der Herr hats gesagt, es wird euch wohl gehen; und allen, die nach ihres Herzens Dünckel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen. Jerem. 23, 16. 17.

Exempel: Ein alter Prophet zu Bethel 1. Kön. 13, 18. 400. Falsche Propheten 1. Kön. 22, 6. Jer. 20, 6. Falsche Apostel 2. Cor. 11, 13. 1. Timoth. 4, 2. Der Antichrist 2. Thess. 2, 9. 10.

und Zerr 136. Ist nicht auch der heuchlerische Gottescheley: dienst ein Lügen und Trügen bey dem Namen Gottes und grosse Sünde?

† Zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund; so du doch Suche habtest und wirfst meine Worte hinter dich? Ps. 50, 16. 17.

Darum, daß das Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Zerr ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, die sie lehren; so wil ich auch mit diesem Volk wunderbarlich umgehen, aufs wunderbarlichste und seltsamste. Jes. 29, 13. Siehe Matth. 7, 21.

† Was heisset ihr mich Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage.

Vom rechten Gebrauch des Namens 2c. 45 II. Gebot.

sage. Luc. 6, 46. Offenb. 21, 8. Siehe die 117. Frage.

Exempel: Ehad Nicht. 3, 20, 21. Pharisäer und Schriftgelehrte Matth. 23, 1, 29.

137. Was ist nun aber in diesem andern Gebot geboren? Und ge-
beut die

† Bringet her dem HErrn Ehre sei-
nes Namens; betet an den HErrn in
heiligen Schmuck. Ps. 29, 2. Heili-
gung des
Namens
Gottes
durch
Anruf-

138. So sollen wir den Namen Gottes in allen
Nöthen anrufen? fen,

† Ja: Ruffe mich an in der Noth;
so wil ich dich erretten, so solt du mich
preisen. Ps. 50, 15.

† Wer den Namen des HErrn wird
anrufen, der sol selig werden. Röm.
10, 13.

† Der HErr ist nahe allen, die ihn
anrufen, allen, die ihn mit Ernst
anrufen. Er thut, was die Gottes-
fürchtigen begehren, und höret ihr
Schreyen und hilft ihnen. Ps. 145,

18, 19. Siehe Ephes. 6, 18.

Exempel: Jacob 1. Mos. 32, 9, 12. Die Kinder
Israel 2. Mos. 14, 10, 15. Simson Nicht. 15,
18, 19. Die Jünger Matth. 8, 25.

139. Wenn nun die Hülfe vergeucht, sollen wir Beten
aufhören Gott anzurufen, oder soll man
fort beten?

† Haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.

† Jesus

† Jesus sagte ein Gleichniß, daß man allezeit beten und nicht laß werden solle. Luc. 18, 1. Luc. 11, 5. Ps. 69, 2. 3. 4.

140. Sollen wir aber nur alsdenn beten, wenn wir in Nöthen sind?

† Betet ohn unterlaß. 1. Thess. 5, 17.

† Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Joh. 16, 24. Ephes. 6, 18. Röm. 12, 11, 12.

Exempel: Esaias c. 26, 9. Cornelius Ap. Gesch. 10, 2. Paulus Coloss. 1, 9. Christus Marc. 1, 35. Luc. 6, 12.

141. Sol man auch für andere beten?

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankfagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. 1. Timoth. 2, 1, 2, 3.

Exempel: Abraham 1. Mos. 18, 23. Moses 2. Mos. 32, 11. Samuel 1. Sam. 7, 5. David 2. Sam. 24, 17. Ein Mann Gottes 1. Kön. 17, 6. Daniel Dan. 9, 4. 5. Christus Luc. 23, 34. Stephanus Ap. Gesch. 7, 59. Die Gemeine Ap. Gesch. 12, 5.

Loben

142. Will der grosse Gott auch von uns Menschen gelobet und gepriesen seyn?

† Ja: Lobet den Herrn alle Heiden, preiset ihn alle Völker. Denn seine

seine

seine Gnade und Wahrheit waltet über
uns in Ewigkeit. Hallelujah! Ps. 117.

Lobet den Herrn; denn unsern Gott loben,
das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich
und schön. Ps. 147, 1.

143. Wer kan und sol insonderheit den lieben
Gott loben?

Die ihr erlöset seyd, durch den Herrn, die
er aus der Noth erlöset hat, die sollen dem
Herrn danken, um seine Güte und um seine
Wunder, die er an den Menschen-Kindern thut.
Ps. 107, 2. 8.

Ihr, die ihr dem Herrn fürchtet, lobet
den Herrn. Ps. 135, 20.

Freuet euch des Herrn ihr Gerechten; die
Frommen sollen ihn schön preisen. Ps. 33, 1.

144. Wie sollen wir Gott loben; allein mit
dem Munde oder mit Herz und Mund
de zugleich?

Werdet voll Gastes, und redet unter ein-
ander von Psalmen und Lobgesängen und geist-
lichen Liedern, singet und spielet dem Herrn
in eurem Herzen, und saget Dank allezeit
für alles Gott und dem Vater, in dem Namen
unsers Herrn Jesu Christi. Eph. 5, 18. 19.

Exempel: Esra Nehem. 8, 6. David Ps. 104, 33.

Jesus und seine Jünger Matth. 26, 30. Mar-

ria Luc. 1, 46. Zacharias v. 68. Simon Luc. 2,

28. Die Engel Luc. 2, 14. Paulus und Silas

Ap. Gesch. 16, 25. Alle Creatur Offenb. 5, 13.

Die triumphirende Gemeinde Offenb. 4, 9. 10. 11.

145. Sollen

145. Sollen wir nicht auch durch einen heiligen Wandel Gott preisen und ehren?

Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Joh. 5, 8. Matth. 5, 16. Phil. 2, 15.

Gott erfülle das Werk des Glaubens in der Kraft, auf daß an euch gepreiset werde der Name unsers Herrn Jesu Christi. 2. Thess. 1, 11. 12. 1. Petr. 2, 12. Eap. 3, 1. 2.

Exempel: Der andere Uebelthäter Luc. 23, 40. 42.

Die Gemeinden Röm. 1, 8. 1. Thess. 1, 8-10.

Vom Gegentheil Röm. 2, 24.

Bekennen,

146. Muß der Name Gottes mit Wort und That, auch in der größten Gefahr, bekant gemacht werden?

Ja: Ich gläube, darum rede ich; ich werde aber sehr geplaget. Ps. 116, 10.

Siehe Ps. 119, 46. Röm. 10, 10.

Wer mich bekennet vor den Menschen, den wil ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den wil ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater, spricht Christus Mat. 10, 31. 32. Siehe 1. Petr. 2, 9. c. 3, 15. 16. 2. Tim. 2, 12. Joh. 12, 42. 43.

Exempel: Johannes Matth. 14, 4-10. der Herr Jesus Matth. 26, 63-65. die Jünger Christi Ap. Gesch. 4, 19. 20. c. 5, 41. 42. Stephanus Ap. Gesch. 7. Paulus Ap. Gesch. 21, 13. Röm. 1, 16. 2. Tim. 4, 16. 17. Timotheus. 1. Tim. 6, 12. 13. 14.

Betrachten des Worts und der

147. So sol sich ein Christ ja wol täglich zu solchem lobe Gottes erwecken durch heilige Betrachtung des Worts und der Werke Gottes?

Wohl

Wohl dem, der Lust hat zum Geseß des HErrn, und redet von seinem Geseß Tag und Nacht. Der ist, wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. Ps. 1, 2, 3.

Exempel: David Ps. 119, 97. Maria Luc. 2, 19.

Groß sind die Werke des HErrn: Wer ihn rer achtet, der hat eitel Lust daran. Ps. 111, 2. Siehe Ps. 66, 16. 1. Joh. 1, 1, 2.

HErr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken so sehr tief! Ein Thörichter glaubt das nicht; und ein Narr achtet solches nicht. Ps. 92, 6, 7.

Exempel: David Ps. 46, 6. Ps. 77, 12. Ps. 104.

Sirach Cap. 43.

148. Müssen wir auch dem lieben Gott für seine Wohlthaten danken? Danken

† Seyd dankbar in allen Dingen: Denn das ist der Wille Gottes in Christo an euch. 1. Thes. 5, 18.

Exempel: Noah 1. Mos. 8, 20, 21. Moses und Mirjam 2. Mos. 15, 1, 21. Debora und Barack Richt. 5, 1, f. Der König Josaphat und die Gemeinde 2. Chron. 20, 26. David Ps. 103. Sir. 47, 9, 10. Sirach Cap. 5, 1, 2. Der Heiland Matth. 11, 25. Matth. 14, 19. Joh. 1, 41. Die triumphirende Gemeinde Offenb. 12, 10, 11. Die Engel Cap. 15, 3, 4. Cap. 19, 1, 7.

149. Beweget unser Dank Gott zu mehrern Gaben und Wohlthaten?

† Wer Dank opfert, der preiset mich, und

D

und

II. Gebot. 50 Vom rechten Gebrauch des 2c.

und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes, spricht Gott. Ps. 50, 23.

und tren- 150. Müssen wir auch Gott unser Verspre-
lichshalt chen und Gelübde treulich halten?
ten des
Gelüb-
des. Opfere Gott Dank, und bezahle dem
Höchsten deine Gelübde. Ps. 50, 14.

Wenn jemand dem Herrn ein Gelübde thut,
oder einen Eid schwört, daß er seine Seele ver-
bindet, der sol sein Wort nicht schwächen; son-
dern alles thun, wie es zu seinem Munde ist aus-
gegangen. 4. Mos. 30, 3. 5. Mos. 23, 21. Pred.
Gal. 5, 3. 4. 1. Petr. 3, 21.

Exempel: Christus Ps. 22, 26. David Ps. 61, 9.
Ps. 116, 12. 13. 14. Ps. 119, 108.

151. Was ist denn wol die Ursache, daß in diesem
und den übrigen Geboten aus dem ersten Gebot
allemaal wiederholet wird: Wir sollen Gott
fürchten und lieben?

† Die den Herrn fürchten, glau-
ben seinem Worte, und die ihn lieb ha-
ben, halten seine Gebote. Sir. 2, 18.
Siehe Pred. Gal. 12, 13. 1. Tim. 1, 5.

152. Worauf gehet wol die ganze Summa und
Absicht bey diesem andern Gebot?

† Alles, was ihr thut mit Worten,
oder mit Werken, das thut alles in
dem Namen des Herrn Jesu, und
danket Gott und dem Vater durch ihn.
Col. 3, 17.

Vom

Vom dritten Gebot.

153. Was hat Gott im dritten Gebot geboten?

Der Ruhe-Tag war im alten Testament der vor Gott selbst geheiligt.

† Gedencke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. 2. Mos. 20, 8.

154. Was ist die Ursache, daß Gott der Herr einen Sabbath, oder Ruhe-Tag zu feyern geordnet hat?

In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles, was drinnen ist, und ruhere am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Sabbath, und heiligte ihn. 2. Mos. 20, 11.

Meine Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß ich der Herr, euer Gott bin. Ezech. 20, 20.

155. Also ist der Sabbath von Gott zum Besten und Heil der Menschen eingesetzt worden, und als eine göttliche Wohlthat anzusehen?

Ja: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbathes willen. Marc. 2, 27.

156. Hat man denn im alten Testament am siebenten Tage, das ist am Sonnabend, müssen den Ruhe-Tag oder Sabbath feyren?

Ja: Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle dein Werk thun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn,

Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du. 5. Mos. 5, 13. 14.

Im neuen Testament, feyren Gläubige in sonderheit den Tag des Herrn, 157. Wir Christen feyren ja statt des siebenten Tages den ersten Tag, haben wir uns denn über die Aenderung dieses bestimmten Tages kein Gewissen zu machen?

So laßet nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Tranc, oder über bestimmten Feyertagen, oder Neumonden, oder Sabbathen; welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. Col. 2, 16. 17.

158. Ist denn das dritte Gebot von Christo oder seinen Aposteln wiederruffen und gar aufgehoben worden?

Nein: Ihr sollt nicht wännen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen, sagt Christus Matth. 5, 17. Röm. 3, 31.

159. Ist aber die ceremonialische Strenge dieses dritten Gebots denen Gläubigen im neuen Testament erlassen?

Ja. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freyheit beruffen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Gal. 5, 13.

160. Wor.

des Ruhe, Tages oder Feyer, Tages. 53 III. Ges.
bor.

160. Worin hat diese ceremonialische Strenge
bey denen Juden im alten Testament
bestanden?

Wer eine Arbeit thut am Sabbath, Tage,
sol des Todes sterben. 2. Mos. 31, 15.

Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbath,
Tag in allen euren Wohnungen. 2. Mos. 35, 3.

161. Worauf kömmt es denn bey der Heiligung so, daß sie
des Sabbath's oder Feyertages haupt- von ihrem
sächlich an? Thun las-
sen ab, daß
Gott sein
Werck in
ihnen
hab,

So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest,
daß du nicht thust, was dir gefället, an meinem
heiligen Tage; so wirds ein lustiger Sabbath ihnen
heissen, den Herrn zu heiligen und zu prei-
sen. Denn so wirst du denselbigen preisen,
wenn du nicht thust deine Wege, noch dar-
innen erfunden werde, was dir gefället, oder
was du redest. Alsdenn wirst du Lust ha-
ben am Herrn. Jes. 58, 13. 14. Hebr. 4,
9. 10. 11. Matth. 11, 28. 29.

162. Darf sich denn ein Christ, leiblicher Ge-
schäfte und Gewinns halber, von der Heiligung
des Sabbath's und geistlichen Ruhe nicht
abhalten lassen?

Nein: Niemand kan zween Herren dienen.
Siehe 105te Frage.

Drachtet am ersten nach dem Reiche Gots
tes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch
solches alles zufallen. Matth. 6, 33. Col. 3, 1. 2.

Sechs Tage sol man arbeiten, aber am sie-
benten Tage ist Sabbath, die heilige Ruhe
des Herrn, 2. Mos. 31, 15.

Was hilffs dem Menschen, so er die ganze Welt gewinne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

163. Sind aber nicht die Wercke der Noth und der Christlichen Liebe, dadurch die Erbauung und Ruhe in Gott nicht gehindert wird, am Feiertage zugelassen?

Ja: Man mag wol am Sabbath Gutes thun. Matth. 12, 12. 3. 5. Luc. 14, 5. Jac. 1, 27.

Exempel: Christus Luc. 6, 9. 10. Cap. 14, 4. Joh. 5, 9. Die Jünger Matth. 12, 13.

und ihr 164. Sollen Christen bey der Heiligung des
ganges Leben heiligen mögen, Feiertages nicht dahin denken, daß sie lernen alle Tage heilig zubringen?

Ja: Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Gott dienen, ohne Furcht, unser lebenslang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Luc. 1, 74. 75.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten. Jac. 1, 27.

Vom Gegentheil siehe 1. Cor. 10, 7. Jer. 21, 24.

nach dem 165. Wie haben die ersten Christen den Tag des
Exempel Herrn geheiligt und zugebracht?

der ersten Auf einem * Sabbath, da die Jünger
Christen. zusammen kamen, das Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wolte des andern

dem Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. Ap. Gesch. 20, 7.

* Das ist der erste Tag der Woche, oder der Sonntag. Luc. 24, 1. Marc. 16, 2. Offenb. 1, 10.

Auf einem jeglichen Sabbath, (oder ersten Tag der Wochen) lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle was ihm gut düncket. 1. Cor. 16, 2.

Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.

1. Cor. 14, 40.

166. Sol man also die Predigt und Verkündigung des göttlichen Wortes nicht verachten?

¶ Mein: Wer sein Ohr abwendet, zu hören das Gesetz, daß Gebot ist ein Greuel. Sprüchw. 28, 9.

167. Sind das auch Verächter des Wortes Gottes, die es zwar anhören, aber nicht zu Herzen fassen und thun?

Ja: Sintemal vor Gott nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. Röm. 2, 13.

Seyd Thäter des Wortes, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, 22.

Exempel: Die Jüden Jerem. 18, 12. Cap. 44, 16.

Matth. 11, 16. 17. Cap. 22, 5. Luc. 14, 18. f.

168. Verachten nicht auch die Gottes Wort, welche nicht fleißig in der heiligen Schrift forschen, und darnach alles prüfen mögen?

Ja: Nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Jes. 8, 20.

Siehe oben die 12. 13. 19. 20. Frage. Und Joh. 51
39. Ps. 119, 104. Marc. 4, 10. 2. Thess. 2,
10: 15. Ap. Gesch. 13, 40. 41. Cap. 17, 11.

hingegen
dasselbe
geboten,
heilig zu
halten,

169. Wie hält man denn Gottes Wort
hoch und heilig?

† Jesus sprach zu den Jüden, die
an ihn gläubeten: So ihr bleiben wer-
det an meiner Rede, so seyd ihr meine
rechte Jünger, und werdet die Wahr-
heit erkennen, und die Wahrheit wird
euch frey machen. Joh. 8, 31. 32.

† Wer Gottes Wort ehret, der thut
den rechten Gottesdienst, und wer es
lieb hat, den hat der Herr auch lieb.
Sir. 4, 15.

Exempel: David Ps. 119, 103, 127.

gerne zu
hören,

170. Sollen wirs auch mit rechter Begierde und
Andacht hören?

† Ja: Bewahre deinen Fuß, wenn
du zum Hause Gottes gehest, und
komme, daß du hörest; das ist bes-
ser, denn der Narren Opfer: Denn sie
wissen nicht, was sie Böses thun. Pred.
Sal. 4, 17.

Exempel: David Ps. 26, 6. 7. 8. Ps. 119, 18. 30.
35. 59. 101. 106. Simeon Luc. 2, 27. Lydia Ap.
Gesch. 16, 14. Cornelius Ap. Gesch. 10, 33.

171. Sol man nicht, wie allezeit, also auch bes-
sonders alsdann herzlich beten für die Lehrer,
für die ganze Christenheit und auch für
sich selbst?

Ja:

Ja: Beter sters in allem Anliegen, mit
Bitten und Flehen im Geist, und machet dazu
mit allem Anhalten und Flehen für alle Zeili-
gen, und für mich, auf daß mir gegeben
werde das Wort mit freudigem Aufstun mei-
nes Mundes, daß ich möge kund machen das
Geheimniß des Evangelii, Eph. 6, 18. 19.

Siehe Ps. 74, 2. Ps. 25, 4. 5. Ps. 95, 6.

Exempel: Die Apostel Ap. Gesch. 1, 14.

172. Wer macht sich das gepredigte Wort
recht zu Nutz?

Das auf dem guten Lande, sind die das Wort
hören und behalten in einem feinen guten Her-
zen, und bringen Frucht in Geduld. Luc. 8, 15.

Exempel: Maria Luc. 2, 19. Cap. 10, 39.

Wer zu mir komme, und höret meine
Rede, und thut sie, den wil ich euch zeigen,
wem er gleich ist: Er ist gleich einem Menschen,
der ein Haus bauete, und grub tief, und legte
den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam,
da riß der Strom zum Hause zu,
und mochte nicht bewegen, denn es war auf den
Fels gegründet. Wer aber höret, und nicht
thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus
bauete auf die Erde ohne Grund; und der
Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das
Haus gewann einen grossen Riß. Luc. 6, 47-49.

Jac. 1, 22. Siehe oben die 16. 17. 18. Frage.

Exempel: Die Zuhörer Petri Apost. Gesch. 2, 37.

41. 42.

173. Sollen nicht wahre Christen, auch auffser und zu
der Kirche, Gottes Wort mit einander lernen
und betrachten, und daraus sich unter
einander erbauen?

D 5

Diese

bor.

Diese Worte die ich dir heute gebiete zc. Siehe oben 12. Frage. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit: Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Col. 3, 16.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen, sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Ps. 1, 1. 2. Siehe 147. Frage. 1. Thess. 5, 11. 14. Ebr. 10, 24. 25. Ebr. 3, 12. 13. Ps. 119, 43. 97. 148. Matth. 18, 20.

Exempel: Die Jünger Joh. 20, 19. 26. Marc. 16, 14.

Dazu
uns so
wol die
Kostbar-
keit der
Zeit und
Gele-
genheit,

174. Also sol sich ein rechtschaffner Christ die-
sen Tag der heiligen Ruhe wol sehr kostbar seyn
lassen, und diese schöne Gelegenheit
rechr gebrauchen?

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen; und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und fauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi. Eph. 5, 15. 20.

Exempel: Thomas Joh. 20, 24.

175. liegt

175. Liegt nicht ein göttlicher Segen in der rechten Heiligung des Feyer-tages?

Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschen-Kind der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue. Jes. 56, 2. 6. 7. Cap. 58, 14. 3. Mos. 26, 2. 4.

176. Was hat Gott der Herr hingegen den Verächtern seines Worts gedrohet, die seinen Feyer-tag entheiligen, und ihrer Seelen keine Ruhe und Erbauung gönnen?

Ich wil eure Feyer-tage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser; sondern nach dem Worte des Herrn zu hören, daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden. Amos 8, 10. 11. 12. Mal. 2, 3. Nehem. 13, 18. Jerem. 17, 27.

Exempel: Die Jüden 2. Chron. 36, 17/21. Der Mann, so am Sabbath Holz las. 4. Mos. 15, 32. 36.

177. Was ist endlich die Haupte Absicht dieses dritten Gebotes?

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Wercken, gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens. Ebr. 4, 9. 10. 11.

Vom

bor.
als auch
göttliche
Verheiß
singt
und
hört
mit uns
und

und Dros
hung bes
wegen
sol
nicht
und
schon
don
die
und

und
und
und
und
und
und
und
und
und
und

bot.

Im
vierten

Gebot

a) ver-

bent

Gott

den Kin-

dern

Vom vierdten Gebot.

178. Wer ist der allerhöchste Vater und Herr,
um deswillen wir unsere Eltern und Her-
ren ehren sollen?† Der Vater unsers **HERN JESU**
Christi ist der rechte Vater über alles,
was Kinder heisset, im Himmel und auf
Erden. Ephes. 3, 14. 15.ihre Kl. 179. Was sagt derselbe von bösen Kindern, die
sich nicht zu
Vater und Mutter verachten, durch Ungehorsam
erzürnen, oder wol gar schelten
und fluchen?† Verflucht sey, wer seinem Vater,
oder Mutter fluchet: Und alles Volk
soll sagen: Amen. 5. Mos. 27, 16.†† Ein Auge, das den Vater ver-
spottet, und verachtet der Mutter zu
gehörchen, das müssen die Raben am
Bach aushacken, und die jungen Adler
fressen. Sprüchw. 30, 17. Siehe 5. Mos.

21, 18. 22. 1. 2. Mos. 21, 15. Sir. 3, 12. 13. 18.

Exempel: Ham und Canaan 1. Mos. 9, 25. Eli
Söhne 1. Sam. 2, 12. 15. c. 4, 17. Absalom
2. Sam. 18, 14.b) ge-
benta) den
Kindern

1) die Kl.

sich in

Ehren

zu hal-

ten,

180. Was befiehlt denn Gott der himmlische
Vater einem jeglichem Kinde in diesem
vierten Gebot?†† Ehre Vater und Mutter; das
ist das erste Gebot, das Verheissung
hat: Auf das dir's wohl gehe, und du
lange

lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 2. 3.
Weish. 4, 14. Jes. 57, 1. 2.

181. Wie sollen Kinder ihre Eltern ehren?

† Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Sir. 3, 9-11.

Exempel: Salomo 1. Kön. 2, 19. Simon 1. Macc. 13, 27. Timotheus Phil. 2, 22.

Mercke hier auch sonderlich das Exempel Isaacs, der sich im 30sten Jahr von seinem Vater wolte binden und schlachten lassen. 1. Mos. 22, 9.

182. Sol auch ein Kind seinen Eltern zur Hand gehen, und so viel es kan, Gutes erweisen? 2) ihnen zu dienen,

† Den Eltern gleiches vergelten, das ist wohlgethan und angenehm vor

Gott. 1. Tim. 5, 4. Siehe Sir. 3, 14.

Exempel: Christus selbst Luc. 2, 51. Joseph 1. Mos. 37, 13. Cap. 45, 9. 10. 11. Cap. 47, 12. Saul 1. Sam. 9, 3. 4. David 1. Sam. 17, 17. 20. 1. 22, 3.

183. Hat Gott der Herr den Kindern nicht 3) zu gehorchen, vornehmlich den Gehorsam anbefohlen?

† Ja. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Eph. 6, 1.

Exempel: Jacob 1. Mos. 28, 17. Joseph 1. Mos. 37, 13. Tobias Tob. 5, 1. Die Rechabiter Jer. 35, 6. 18. 19.

184. Was

bot.

184. Was heisset; in dem HErrn gehorsam seyn? sol etwa dieser Gehorsam in der Liebe des HErrn Jesu geschehen, und daraus fließen?

Ja. Wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. Sir. 3, 7.

185. Wenn aber Eltern was haben wollen, das wider Gottes Gebot ist, was ist da zu thun?

Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. Ap. Gesch. 5, 29.

4) sich 186. Sollen auch Kinder guten Rath, Lehre und Zucht mit Gehorsam annehmen?

Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seist. Sprüchw. 19, 20.
Wer sich gern strafen läßt, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn wil, der bleibt ein Narr. Sprüchw. 12, 1.

Siehe c. 10, 17. c. 13, 1. c. 15, 32. c. 29, 1.

5) sie lieb 187. Ist also nicht billig, daß Kinder ihre Eltern lieb und werth haben?
Ja: Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist. Und denke, daß du von ihnen geboren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, daß sie an dir gethan haben? Sir. 7, 29. Siehe auch Sir. 3, 14. 15. 16.

Exempel: Joseph I. Mos. 46, 29. Christus Joh. 19, 26. 27.

188. Darf man aber Eltern und Aunderwandte lieber haben, als den HErrn Jesum und seine Nachfolge?

Nein.

Nein. Wer Vater oder Mutter mehr liebet, denn mich, der 2c. siehe oben die 65ste Frage:

189. Sol man sich also durch die Seinigen nicht abhalten lassen, dem HErrn Jesu zu gehorchen und nachzufolgen?

Nein. Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohn: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund. 5. Mos. 33, 9.

190. Kanst du mir dis mit einem Exempel aus der heiligen Schrift deutlich machen und erklären?

Jesus sahe zween Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedai, und Johannem seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff, und ihren Vater, und folgten ihm nach. Matth. 4, 21. 22. Siehe Matth. 8, 22. Luc. 9, 61. 62. Luc. 12, 51. 53.

191. Wie hat das Kind Jesus das vierdte Gebot gehalten?

nach dem Exempel des Kindes Jesu.

† Das Kind Jesus sprach zu seinen Eltern: Wißet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? und er ging mit seinen Eltern hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Luc. 2, 49. 51.

192. Wie ging es denn diesem gehorsamen Kinde deswegen?

† Und

ber.

† Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Luc. 2, 52.

Gott ge. 193. Wie sollen aber nun die Eltern, und die an
heut zu ihrer statt sind, die Kinder auferziehen?

gleich b) denkt. Ihr Väter, reißet eure Kinder nicht zum
kern gute Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und
Kinder. Vermahnung zum Zern. Eph. 6, 4.
Zucht.

Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollt ic.
Siehe oben 12. Frage.

2. Tim. 1, 5. 6. Eph. 6, 9. Jos. 4, 21. u. f. Pred.
12, 1. Sprüchw. 4, 1. u. f. Tob. 4, 6. 22.

Wer seiner Ruthen schonet, der hasset seinen
Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiger ihn
bald. Sprüchw. 13, 24. Cap. 22, 15. Cap. 23,
13. 14. Sir. 30, 1-13. Cap. 7, 25-27. Cap. 42, 11.

Exempel rechtschaffner Eltern: Abraham 1. Mos.
18, 19. Hanna 1. Sam. 1, 28. Cap. 2, 11. Da-
vid 2. Sam. 12, 25. Hiob Cap. 1, 5. Tobias
Cap. 1, 10. Eine böse Kinder: Zucht finden wir
im Hause Eli, 1. Sam. 3, 13. Im Hause Ma-
nasse 2. Chron. 33, 6.

e) Den 194. Sol man, nebst den Eltern, auch die Zern-
Unter- ren und andere Vorgesetzte ehren?
thagen.

† So gebet nun jederman, was ihr
schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß ge-
bühret; Zoll, dem der Zoll gebühret;
Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre,
dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 7.

195. Gehöret nicht insonderheit die Obriga-
keit hieher?

Ja.

Was im 4. Gebot geboten.

65 IV. Gebot.

Ja: Fürchtet Gott. Ehret den König.

1. Pet. 2, 17.

Die, so Gott fürchten, halten ihre Regenten in Ehren: Darum behütet er sie. Sir. 10, 24.

196. Ist denn ein jeder seiner Oberkeit Ehrerbietung und Gehorsam schuldig?

Jedermann sey unterthan der Oberkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Oberkeit, ohne von Gott; wo aber Oberkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, 1.

Exempel: Korah mit seiner Rotte 4. Mos. 16, 32. Absalom 2. Sam. 18, 14. Seba 2. Sam. 20, 1, 22. Die treuen Unterthanen zu Mithanaim 2. Sam. 17, 27, 29. und zu Abel 2. Sam. 20, 19.

197. Was folget daraus nothwendig?

So seydt nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Verhalben müßet ihr auch Schoß geben: Denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. Röm. 13, 5, 6.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist; und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

198. Sol man nicht auch insonderheit für sie beten?

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, für alle Oberkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches

E

ist

vor.

ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. 1. Tim. 2, 1. 2. 3.

a) Der
Ober:
Feit,

199. Was ist dann der Oberkeit ihr Amt und Nutzen?

Sie ist Gottes Dienerin, die zu gute, Thust du aber böses, so fürchte dich: Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 4.

Exempel: Der König David 2. Sam. 8, 15. Ps. 78, 72. Ps. 101.

e) Den
Zuhö:
rern,

200. Sol man nicht auch gegen rechtschaffne Lehrer kindliche Ehrerbietung und Liebe beweisen?

Die Ältesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollt dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Und: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5, 17. 18.

Der Herr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9, 14.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber, um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1. Thess. 5, 12. 13. Ephes. 6, 19. Hebr. 13, 18.

201. Sol man auch ihren nach göttlichem Wort eingerichteten Ermahnungen und Wandel gehorchen und folgen?

Ge.

Was im 4. Gebot geboten.

67 IV. Gebot.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen: Denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. 1. Cor. 11, 1.

Exempel Rechtschaffener Zuhörer: David 2. Sam. 12, 13. Cap. 7, 17. 18. 27. Joas 2. Kön. 13, 14. Die Philipper Phil. 2, 12. Die Thessalonicher 1. Thess. 2, 13. Timotheus Phil. 2, 22. Cornelius Ap. Gesch. 10, 33. 34. 48. Lydia Ap. Gesch. 16, 14. 15.

Exempel Unartiger Zuhörer: Ahab 1. Kön. 22, 8. Die Zuhörer Jesu Jes. 28, 10. Die Zuhörer Jeremia Jerem. 44, 16. 17. Die 42. Anaben 2. Kön. 2, 23. 24.

202. Worin bestehet die Pflicht rechtschaffener Lehrer?

f) Den Lehrern,

Weidet die Heerde Christi, so euch besohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändliches Gewinns willen, sondern von Herzen Grunde; nicht als die übers Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen. 1. Petr. 5, 2. 3. 4.

Siehe 1. Timoth. 3, 1. 13. 1. Sam. 12, 23. 1. Cor. 3, 6. 7. 1. Thess. 1, 2.

Befleißige dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. 2. Tim.

bor.

Tim. 2, 15. 24. Cap. 4, 2. Jes. 58, 1. Joh. 10, 14. Ezech. 34, 4. 16.

Sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. 1. Tim. 4, 12. Cap. 3, 4. 5. 2. Tim. 2, 3. 4.

Exempel untreuer Lehrer: Die falschen Propheten und böse Priester Jer. 6, 13. 14. Jes. 56, 10. Die Pharisäer Matth. 15, 14.

203. Werden sie alsdenn Segen haben?

Beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören. 1. Tim. 4, 16.

Exempel treuer Lehrer: Nathan 2. Sam. 12, 7. 14. Elia 1. Kön. 18, 18. Sirach Cap. 23, 13. Zacharia Luc. 1, 5. 6. Johannes der Täufer Matth. 3, 1. 2. Joh. 1, 19. 27. c. 3, 28. 29. Christus selbst Matth. 7, 29. Paulus 1. Thess. 2, 1. 12. 1. Cor. 9, 27. Ap. Gesch. 20, 31. Phil. 3, 17.

2) Den 204. Sollen nicht auch Gesinde und Bediens-
Bediens- te ihre Herren und Herrschaften ehren?
ten,

Ja: Sie sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. 1. Tim. 6, 1. Mal. 1, 6. 1. Mos. 16, 8. 9.

205. Worin sol sich ihre Ehrerbietung und Liebe beweisen?

Daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen. Tit. 2, 9. 10. 1. Petr. 2, 18. 19.

Exemp

Exempel des Gegentheils: Der unreine Gehast
2. Kön. 5, 20. 21. 27.

206. Ist mit dem bloß äußerlichem
Dienst genug?

Nicht mit Dienst vor Augen, als den Men-
schen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit
des Herzens und mit Gottesfurcht. Col.
3, 22. 23. Eph. 6, 5. 8.

207. Von wem haben fromme Bediente und
Gesinde den Lohn noch besonders zu ge-
warren?

Wisset, daß ihr von dem Herrn empfa-
hen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr
dient dem Herrn Christo. Coloss. 3, 24.
Luc. 16, 10. 1. Cor. 7, 20. 21. 22.

Exempel treues Gesindes: Elieser 1. Mos. 24, 2. 4.
Jacob 1. Mos. 31, 38. 40. Joseph 1. Mos.
39, 3. 4. Des Hauptmanns Anechte Matth.
8, 9.

Exempel böses Gesindes: Hagar 1. Mos. 16, 6. 7.
Siba 2. Sam. 16, 3. 4. Raguels Magd Lob.
3, 7. Jene Weingärtner Matth. 21, 39.

208. Dürfen Herren und Frauen mit ihrem h) und
Gesinde nach eigenem Gefallen umgehen? Herr:

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ih- schafften
nen, und laßt das Dräuen; und wisset, daß ihre
auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey Pflichten.

ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.
Siehe Coloss. 4, 1. Sir. 7, 23. c. 33, 26. 30. Luc. 12,
42. Jer. 22, 13. Jac. 5, 4. Sprüchw. 29, 12.

Exempel rechtschaffener Hausväter: Abraham
1. Mos. 13, 4. 8. 9. c. 17, 23. c. 18, 19. Hiob
cap. 31, 13. Boas Ruth. 2, 4. David Ps.
101, 1. 8. Der Hauptmann zu Capernaum
Matth. 8, 8. Der Königliche Joh. 4, 53.

Exempel böser Haus-Väter: Laban 1. Mos. 31
41. Ein Amalekiter 1. Sam. 30, 13.

209. Was ist wol die Absicht Gottes bey
diesem vierdten Gebot?

† Daß wir ein geruhliches und stilles
Leben führen mögen, in aller Gottselig-
keit und Ehrbarkeit. 1. Timoth. 2, 2.

Auf daß dirs wohlgehe und lange lebest auf
Erden. Ephes. 6, 3.

Am 5ten
Gebot
verbeyt
Gott
den Todts-
schlag,
welcher
geschiehet
nicht al-
lein an
des
Nächsten
Leibe

Vom fünften Gebot.

mit der
Hand,

210. Welches ist die ewige Strafe, dabey Gott
der Herr den Todtschlag verboten
hat?

† Der Todtschläger Theil wird seyn
in dem Pful, der mit Feuer und
Schwefel brennet, welches ist der
andere Tod. Offenb. 21, 8. Siehe oben die
122. Frage.

211. Hat Gott der Herr auch eine zeitliche
Todes-Strafe auf den seiblichen Todts-
schlag gesetzt?

† Ja: Wer Menschen-Blut ver-
gußt, deß Blut sol auch durch
Menschen vergossen werden; denn
Gott hat den Menschen zu seinem Bil-
de gemacht. 1. Mos. 9, 6. 4. Mos. 35, 31.
Röm. 13, 4.

Exem:

Exempel: Cain 1. Mos. 4, 8. Joab 2. Sam. 3, 27. und 1. Kön. 2, 31, 34.

212. Wenn einer aber durch andere den Todtschlag vollbringen läset, ist er dennoch selbst ein Todtschläger?

Ja: Nathan sprach zu David: Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen, du hast ihn erwürgeret mit dem Schwerdt der Kinder Ammon. 2. Sam. 12, 9.

Wehr Exempel: Absalom 2. Sam. 13, 28. Jesabel 1. Kön. 21, 9. 10. Herodes Matth. 23, 13.

Die Mörder des Herrn Jesu Ap. Gesch. 5, 30. Cap. 3, 15. Cap. 2, 36. 37.

213. Kan man auch mit der Zungen oder mit feindseligen Reden einen Todtschlag begehen? mit Worten,

Ja: Kommt her, laßet uns ihn mit der Zunge todtschlagen, sprechen die Feinde Jeremia Jer. 18, 18. Jer. 9, 8. Ps. 64, 4. u. f. Ps. 42, 11. Sprüche. 18, 8.

Wer zu seinem Bruder sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Matth. 5, 22. Matth. 12, 34. Ephes. 4, 31.

Exempel: Nabal 1. Sam. 25, 10, 16. Achitophel 2. Sam. 17, 1. 2. Haman Esther 3, 8. 9. 13. und Hamans Weib Esther 5, 14. Caiphas Joh. 18, 14. Die Hohenpriester Matth. 27, 20. Die Jüden Joh. 19, 15. und Ap. Gesch. 22, 22.

214. Zeigen nicht auch feindselige Geberden und grimmige Verstellungen ein gottloses mörderisches Herz an? mit Geberden,

Ja: Der Herr sprach zu Cain: Warum ergrimmet du, und warum verstellst dich dein Geberde? 1. Mos. 4, 6. Siehe v. 8.

Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn. Aber der Herr lachet sein; denn er siehet, daß sein Tag kommt. Ps. 37, 12. 13. 1. Cor. 13, 5. Matth. 5, 22. Hiob 16, 9. 10. 1. Mos. 31, 4.

und mit 215. Wenn es aber nicht mehr ist, als lieblosig-
dem Her- keit, innerliche Feindschaft, Widrigkeit und
zen durch
Haß,
Haß, daß gegen den Nächsten, so wird man doch deswegen kein Todtschläger seyn?

† Wer seinen Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3, 14. 15. Cap. 2, 11. Matth. 5, 21. 22. Ephes. 4, 31. 3. Mos. 19, 17. 18.

Exempel: Cain 1. Mos. 4, 5. 6. Esau 1. Mos. 27, 41. Die Brüder Josephs 1. Mos. 37, 4. Die Jüden Ap. Gesch. 7, 54.

216. Darf ein Christ denn gar keinen Haß und Eifer haben?

Zasset das Urge, hanget dem Guten an. Röm. 12, 9.

Ich eifere über euch mit göttlichem Eifer, schreibe Paulus 2. Cor. 11, 2.

Mehr Exempel: Christus Joh. 2, 17. und Cap. 11, 33. 38. David Ps. 1, 19. 136. und Ps. 139, 21. 22.

217. Woher muß der göttliche Eifer bey uns entstehen?

Die Liebe Christi dringer uns also; sintemal wir halten, daß so einer für alle gestorben

storben ist, so sind sie alle gestorben, sagt Paulus 2. Cor. 5, 14.

218. Was für nöthige Erinnerung giebt also Zorn, die heilige Schrift von des Menschen Zorn?

* Lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn: Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Jacob. 1, 19. 20. Ezech. 35, 11.

* Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sühne nicht über euren Zorn untergehen. Eph. 4, 26.

219. So wird noch vielweniger die Unversöhnlichkeit mit dem Gnaden-Stande eines Christen bestehen können? Unversöhnlichkeit,

* Nein: Wo ihr den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehle auch nicht vergeben, sagt Christus Matth. 6, 15. c. 18, 35.

220. Ist auch Neid und Zank Christen unanständig? Neid und Zank,

Ja: Erzürne dich nicht über die Bösen; sey nicht neidisch über die Ubelthäter Ps. 37, 1.

Habt ihr bitteren Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böse Ding. Jac. 3, 14. 15. 16.

Die Seele des Gottlosen wünschet Arges; und

und gönnet seinem Nächsten nichts. Sprüchw. 21, 10. Sprüchw. 14, 30. Cap. 28, 22. Röm. 13, 13.

Ist jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeine Gottes auch nicht. 1. Cor. 11, 16. Sprüchw. 20, 5.

Rachgier, 221. So thut ein Christ keinem Menschen übel, aber wenn mans an ihm bringet, darf er sich alsdenn wol rächen?

* Rächer euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes); denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein: Ich wil vergelten, spricht der Herr Röm. 12, 19. 20.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. 1. Petr. 3, 9.

* Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. Str. 28, 1. Siehe auch v. 2, 14. 3. Mos. 19, 18. Sprüchw. 20, 22.

Exempel: Der rachgierige Joab 2. Sam. 3, 27. und 1. Kön. 2, 31. 34.

Schaden, 222. Sol man sich auch nicht über seines Feindes Unglück freuen?

Freue dich des Falls deines Feindes nicht, und dein Herz sey nicht froh über sein Unglück. Es möchts der Herr sehen und ihm übel gefallen. Sprüchw. 24, 17. 18. Sirach 27, 32. 1. Cor. 13, 6.

Exempel des Gegentheils: Hiob Cap. 31, 29.

223. So

223. So ist's auch nicht christlich, arme und elende Leute spotten, und verachten? Spotten

Wer des Dürftigen spotter, der hönet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. Spruch. 17, 5. Ps. 22, 7: 9. Mal. 2, 10. Sirach 4, 1: 6.

224. Wie geht es endlich einem lieblosen und unbarmherzigen Menschen? und Unbarmherzigkeit,

* Es wird ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Jac. 2, 13. 1. Joh. 3, 17. Sir. 34, 25. 26.

Exempel: Die Brüder Josephs, 1. Mos. 42, 21. 22. David 2. Sam. 12, 1: 6. Ein Priester und Levit Luc. 10, 31. 32. Der Schalk'ss Knecht Matth. 18, 28: 30. 34. Der reiche Mann Luc. 16, 20. 21. 23.

225. Sind diese angeführten Laster etwa die Quellen und bitteren Wurzeln in dem bösen Herzen, daraus Mord und Todtschlag entstehen kan?

Ja: Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung: Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Matt. 15, 19. 20. Ebr. 12, 15. Matth. 12, 34.

Josephs Brüder waren ihm feind, und neideren ihn. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam, schlugen sie an, daß sie ihn tödterten. 1. Mos. 37, 4. 18. Ap. Gesch. 7, 9.

Siehe auch das Exempel Cains 1. Mos. 4, 5. 8. und Kains 1. Mos. 27. 41.

226. Sind

226. Sind solche Laster auch Werke des Fleisches,
die den Menschen vom Reiche Gottes
ausschließen?

Ja: Offenbar sind die Werke des Fleisches,
als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit,
Unzucht, Abgötterey, Zauberey; Feindschaft,
Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht,
Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und
dergleichen: Von welchen ich euch habe zuvor
gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches
thun, werden das Reich Gottes nicht er-
erben. Galat. 5, 19. 20. 21.

sondern
auch an
des Näch-
sten Seelen,
le,

227. Kan man den Nächsten auch wol an der
Seele tödten?

Ja: Lieber, verderbe den nicht mit deir-
ner Speise, um welches willen Christus ge-
storben ist. Röm. 14, 15.

Also wird über deinem Erkänntniß der
schwache Bruder umkommen, um welches
willen doch Christus gestorben ist. 1. Cor. 8, 11.

durch
Aergerni-
ß oder
Versüh-
rung,

228. Geschiehet der Seelen-Mord nicht vielfältig
durch gegebenes Aergerniß?

* Ja: Der Herr Christus spricht: Wer
ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläu-
ben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an sei-
nen Hals gehänget würde, und er ersäuffet wür-
de im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der
Welt der Aergerniß halben! Es muß ja
Aergerniß kommen; doch wehe dem Men-
schen, durch welchen Aergerniß kommet.
Matth. 18, 6. 7.

Exempel: Jerobeam 1. Kön. 12, 28. 30. Cap. 15,
26

26. Manasse 2. Kön. 21, 9. Hiobs Weib Hiob
21, 9. Das Weib im Zuren-Schmuck Sprüchw.
7, 21. 22.

229. Kan man auch durch Versäumniff und Ver-
werwarlung an des Nächsten Seele ein schumniff,
Mörder werden?

Ja: Wenn ich zum Gottlosen sage: Du
Gottloser, must des Todes sterben! und du sa-
gest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose
warnen lasse vor seinem Wesen; so wird wol
der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen
sterben; aber sein Blut wil ich von deiner
Hand fordern. Warneist du aber den Gott-
losen vor seinem Wesen, daß er sich davon be-
kehre, und er sich nicht wil von seinem Wesen
bekehren; so wird er um seiner Sünde willen
sterben; und du hast deine Seele errerter.
Ezech. 33, 8. 9. Cap. 37, 18. 19. Cap. 34, 4. Sprüchw.
13, 24. 3. Mos. 19, 17.

Exempel: Eli 1. Sam. 3, 13. Aaron 2. Mos. 32,
1. 5. Die bösen Priester Jer. 6, 14. Klaglieder
2, 14. Die Schriftgelehrten und Pharisäer
Matth. 23, 15.

230. Darf sich auch niemand selbst tödten
oder Schaden zufügen?

Wer ihm selbst Schaden thut, den heis-
set man billig einen Erg-Bösewicht. Sprüchw.

24, 8. 2. Mos. 20, 13. 1. Cor. 6, 19. Offenb. 21, 8.
Exempel: Saul 1. Sam. 31, 4. Achitophel 2.
Sam. 17, 23. Judas Matth. 27, 5.

231. Sage mir einige Stücke, dadurch ein ja auch an
Mensch auch wol ohne seine Meynung ein unserm
Mörder an seinem eigenen Leibe eigenen
werden kan? Leibe,

Die

Die Traurigkeit der Welt rincket den
Tod. 2. Cor. 7, 10.

Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und
Sorge machet alt vor der Zeit. Sir. 30, 26.
c. 31, 1. 2. Hiob 5, 2.

Wer sich gerne in Gefahr giebt, der vers
diebet darinnen; und einem vermessenen
Menschen gehets endlich übel aus. Sirach 3,
27. 28. Matth. 4, 6. 7. 4. Mos. 14, 40. 44. 45.

Sey nicht ein Wein-Säuffer,* denn der
Wein bringet viel Leute um. Sir. 31, 30.

* Auch nicht Bier- und Brandtwein-Säuffer.

Viel haben sich zu tode gefressen; wer aber
mäßig isset, der lebet desto länger. Sir. 37, 34.
Cap. 31, 27.

Wer vor seinem Schöpfer sündiget, der
muß dem Arzt in die Hände kommen. Sirach
38, 15. Joh. 5, 14. 1. Cor. 11, 30. 31.

und un-
serer eis-
genen
Seele,

232. Wie kan sich denn ein Mensch an der See-
len schaden und tödten?

Die Sünde ist der Leute Verderben.
Sprüchw. 14, 34.

Wer an mir sündiget, der verleset seine
Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod,
sagt die wesentliche Weisheit Sprüchw. 8, 36.
Cap. 29, 24.

* So jemand den Tempel Gottes ver-
diebet, den wird Gott verderben: Denn der
Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr. 1. Cor.
3, 17.

Wer sein Leben erhalten wil, der wirds
verlieren. Wer aber sein Leben verleuret um
meinet willen, der wirds finden. Matth. 16, 25.

Wer

Wer übertritt und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott. 2. Joh.

v. 9. 1. Tim. 6, 3. 4. 5. 1. Cor. 3, 10. 15. Röm. 8, 13. Cap. 2, 9.

233. Was hat nun aber Gott im Gegentheil allhier geboten? Hingegen gebent

† Dis Gebot haben wir von ihm, Gott der Herr die das, wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. 1. Joh. 4, 21. Brüder Liebe gegen einander

† So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht siehet? 1. Joh. 4, 20. tes,

† Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe, sagt Christus Joh. 15, 12.

Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. 1. Petr. 4, 8. Cap. 1, 22. 1. Theff. 4, 9. 10.

Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Röm. 12, 10.

Exempel: Jesus Joh. 13, 1. 4. 5. 14. 17. 34. Luc. 22, 27. 1. Joh. 3, 16. Die ersten Christen Ap. Gesch. 2, 44. 47. Cap. 4, 32. Ephes. 1, 15. Phil. 4, 14. Coloss. 1, 4. 1. Theff. 4, 9. 10. Cap. 5, 11. Paulus Phil. 2, 17. Tabas Ap. Gesch. 9, 36. 39. Abraham 1. Mos. 18, 27. Loth 1. Mos. 19, 1. 3. Der Priester in Midian. 2. Mos. 2, 20.

234. Muß

V. Ges. 80 Von der Liebe des Nächsten.
bor.

und die 234. Muß bey der brüderlichen Liebe nicht
gemeine auch eine gemeine Liebe gegen alle
Liebe ge- Menschen seyn?
gen alle,

Ja: So wendet allen euren Fleiß dran, und
reicher dar in eurem Glauben Tugend, und in
der Tugend Bescheidenheit, und in der Beschei-
denheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Ge-
duld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in
der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der
brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn
wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht
faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkän-
niß unsers Herrn Jesu Christi. Welcher
aber solches nicht hat, der ist blind und tappet
mit der Hand, und vergisset der Reinigung sei-
ner vorigen Sünden. 2. Petr. 1, 5-9. 1. Thess.
3, 12.

Exempel: Der himmlische Vater Matth. 5, 45.
Joh. 3, 16. Jesus Ap. Gesch. 10, 38. Jes. 45, 22.
Der Samariter Luc. 10, 27. 36. 37.

auch ge- 235. Sol denn ein Christ auch seine Feinde
gen die lieben?
Feinde,

Lieber eure Feinde, segnet, die euch fluchen,
thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die,
so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr
Kinder seyd eures Vaters im Himmel.
Matth. 5, 44. 45.

So deinen Feind hungert, so speise ihn, dür-
stet ihn, so träncke ihn; wenn du das thust, so
wirfst du feurige Kohlen auf sein Haupt samme-
len. Röm. 12, 20.

Exempel: Der himmlische Vater Luc. 6, 35.
Röm. 5, 8. 10. Jesus Luc. 22, 51. Cap. 23, 34.
Stephan

Stephanus Ap. Gesch. 7, 59. Die Apostel
1. Cor. 4, 9. 12. Siehe unten von der Sanft-
muth Frage 245.

236. So muß die Liebe mit der That bewie- in der
sen werden? That zu
beweisen,

† Meine Kindlein, laßet uns nicht
lieben mit Worten, noch mit der Zun-
ge, sondern mit der That und mit der
Wahrheit. 1. Joh. 3, 18.

237. An welchen Personen aber sollen wir
allermeist und insonderheit Liebe
beweisen?

Als wir nun Zeit haben, so laßet uns Gutes
thun an jedermann, allermeist aber an des
Glaubens Genossen. Galat. 6, 10. 1. Tim.
5, 16.

238. Wie beweiset man denn die Liebe, gegen
den Nächsten mit der That und mit der
Wahrheit?

Du sollt deinen Nächsten lieben, wie dich
selbst. 3. Mos. 19, 18.

† Alles, das ihr wollet, daß euch die
Leute thun sollen, das thut ihr ihnen;
das ist das Gesetz und die Propheten.
Matth. 7, 12.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die
Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muth-
willen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht
ungeberdig, sie suchet nicht das ihre, sie läßet sich
nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.
Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie
freuet

V. Ges. 82 Was im 5. Gebot geboren.
bor.

freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 1. Cor. 13, 4-7.

239. Stessen denn etwa aus der Liebe des Nächsten alle Schuldigkeiten und Pflichten des Gesetzes gegen den Nächsten?

Ja: Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Röm. 13, 8.

durch
Mitlei-
den und
Aufsich-
de,

240. Wer nun den Nächsten als sich selbst liebet, wird der nicht das Gute und Böse, so seinem Bruder begegnet, so ansehen, als ob es ihm selbst widerfahren?

Ja: Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einmüthigen Sinn unter einander. Röm. 12, 15, 16. 1. Cor. 12, 26.

wirkli-
che Hül-
fe in Le-
bens-

241. So erfordert auch die Liebe, daß ich mich meines Nächsten in seiner Gefahr und Noth, so viel ich kan, treulich annehme?

† Errette die, so man tödten wil, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen wil. Sprüchw. 24, 11.

Exempel: Obadja 1. Röm. 18, 13. Ebed-Melech Jer. 38, 7-13. Eüher Esäher 8, 3. 5. 6. Röm. 15, 2. 3. 6. Ebr. 11, 31. Der Samaritaner Luc. 10, 33-35.

242. Sol ich meinem Nächsten auch in Mangel und Armuth nach Vermögen aus-
helfen?

† Brich dem Hungrigen dein Brodt, und

und
Ha-
flei-

dein

†
der
wie

19,
E

243

wü-
rete

bek-
ges

hol-
den

Ebr.
3. 2

244
ne

30
sol-
sen

E

und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacktet siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, 7. 8. 9.

† Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüchw. 19, 17. Ebr. 13, 16. 1. Joh. 3, 17.

Exempel: Hiob Hiob 31, 16; 20. Die ersten Christen 2. Cor. 8, 2. 3. 4.

243. Sollen Christen sich nicht auch des Nächsten in seiner Seelen Noth annehmen? und Seelen Noth,

Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrete ihn, der sol wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seelen vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Jac. 5, 19. 20. Galat. 6, 1. 1. Thess. 5, 14. Ebr. 3, 12. 13. Cap. 10, 24. 25. Judä v. 22. 23. 3. Mos. 19, 17. Ps. 141, 5.

244. Sol ein Christ auch wol mit seiner eigenen Gefahr und Beschwerlichkeit sich seines Bruders in der Noth annehmen?

Ja: Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Jesus sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. 1. Joh. 3, 16.

Exempel: Abraham 1. Mos. 14, 14. u. f. Moses 2. Mos. 23, 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

durch
 Sanft-
 muth,

Ap. Gesch. 7, 23-29. David 1. Sam. 19, 5.
 Esther Esther 4, 11. 16. Paulus Phil. 2, 17.
 245. Wenn aber ein Christ von andern beleidigt
 wird, sol er dennoch in der Liebe bleiben
 und vergeben?

Ja: Laß dich nicht das Böse überwinden,
 sondern überwinde das Böse mit Gutem.
 Röm. 12, 21. Siehe die 235. Frage.

Wer dich schläget auf einen Backen, dem
 biete den andern auch dar; und wer dir den
 Mantel nimt, dem wehre nicht auch den Rock.
 Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine
 nimt, da fordere es nicht wieder. Und wie
 ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen,
 also thut ihnen gleich auch ihr, sagt der
 Herr Christus Luc. 6, 29, 31.

So ziehet nun an, als die Auserwählten
 Gottes, Heiligen und Geliebten, herzlich
 Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth,
 Sanftmuth, Geduld. Und vertragenet ein-
 ander, so jemand Klage hat wider den an-
 dern; gleichwie Christus euch vergeben hat,
 also auch ihr. Coloss. 3, 12. 13. Matth. 5, 23.
 24. 1. Petr. 3, 8.

Exempel der Sanftmuth: Jacob 1. Mos. 33, 3;
 8. Siehe Sprichw. 21, 14. Joseph 1. Mos.
 45, 5. Cap. 50, 17. 21. David 1. Sam. 24, 18-20.

Friedfertigkeit, 246. Sollen Christen nicht auch dem Frieden
 nachjagen gegen jedermann?

Selig sind die Friedfertigen, denn sie wer-
 den Gottes Kinder heißen. Matth. 5, 9.

318

Ist's möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Röm. 12, 18. Cap. 14, 19. 2. Cor. 13, 11. Ps. 34, 13-15.

247. So müssen wahre Gläubige wol auch unter einander die Einigkeit im Geist suchen und bewahren?

Vertraget einer den andern in der Liebe; und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ephes. 4, 2, 3. 1. Cor. 1, 10. Pred. 4, 12.

248. Ist denn ein jeder schuldig, des Nächsten Bestes im Geist und Leiblichen zu befördern?

† Ja: Niemand suche, was sein ist, sondern ein jeglicher, was des andern ist. 1. Cor. 10, 24.

† Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. 1. Petr. 4, 10.

249. Sind wir uns nicht auch selber eine wohlgeordnete Liebe, und Sorgfalt für unser wahres Wohlfeyn der Seelen und des Leibes schuldig?

Zieheth an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. Rom. 13, 14. 1. Cor. 6, 19. 20. 1. Tim. 6, 11, 12. Phil. 2, 12. Jer. 51, 6. Sirach 37, 30-34.

Exempel; Abraham Ebr. 11, 10. 16. Moses Ebr. 11, 26. Paulus Phil. 3, 13. 14. 20. 1. Cor. 9, 27. Daniel Cap. 1, 8. 12. Timotheus 2. Tim. 3, 14-16. und 1. Tim. 5, 23.

§ 3

250. Sind

und Beförderung seines Besten;

auch eine wohlgeordnete, geheiligte Liebe gegen uns selbst;

bot.

und Er 290. Sind wir aber auch denen unvernünftigen Thieren Erbarmung schuldig? Oder gegen die Ists Christlich und erlaube, mit denen armen Thieren grimmig und unbarmherzig umzugehen?

Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. Sprüchw. 12, 10.

Exempel: Der gottlose Bileam 4. Mos. 22, 32.

251. Wohin gehet nun wol die Absicht Gottes bey diesem 5. Gebot?

† Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Matth. 5, 5.

† Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

† Nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Röm. 15, 7.

Im 6ten Gebot

verheut der heilige Gott den Ehebruch und alle Unreinigkeit und Unzucht

Von dem sechsten Gebot.

252. Was ist das Böse, das hier im sechsten Gebot von Gott verboten wird?

† Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht: Saufen, Fressen und dergleichen: Von wel-

welchen ich euch habe zuvor gesagt, und
sage noch zuvor, daß die solches thun,
werden das Reich Gottes nicht
erben. Galat. 5, 19. 21.

253. Ist das schon ein Ehebruch in den Augen in Gedanken
des heiligen Gottes, wenn ein Mensch in sei- den und
nem Herzen unzuchtige Gedanken Begierden,
und Begierden mit Wohlgefallen den,
heget?

Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren,
der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in
seinem Herzen, sagt Christus Matth. 5, 28.

Jac. 1, 14. 15. Matth. 15, 19. Marc. 9, 47.
Exempel vom Gegentheile: Sara Tob. 3, 17.
Hiob Cap. 31, 1. 9.

254. Wie redet Gottes Wort von solchen Men- in Geberden,
schen, die nach der frechen Welt-Mode mit den den, Sit-
Augen, Geberden und Kleidung ihr ten und
unkusches und wohlüstiges Herz Klei-
selber verrathen? dung,

Sie haben Augen voll Ehebruchs, lassen
ihnen die Sünde nicht wehren, und locken an
sich die leichtfertigen Seelen. 2. Petr. 2, 14.

Ein hurisch Weib kennet man bey ihrem
unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.
Sir. 26, 12. Sir. 9, 3. 13. 5. Mos. 22, 5. 1. Tim.
3, 9. 10. Prediger 2, 2. Luc. 6, 25.

Exempel: Die Lente vor der Sündfluth 1. Mos.
6, 2. Potiphars Weib 1. Mos. 39, 7. Das
Weib im Zuren-Schmucke Spruchw. 7, 10.
27. Die Isebel 2. Kön. 9, 30. Die jüdischen Weib-
er und Töchter Jes. 3, 16. 17. Die Tochter
der Herodians Matth. 14, 6.

VI. Ges. 88 Von der Unzucht und Unreinigkeit.
bot.

in Wer; 255. Sollen denn wol rechtschaffene Christen
ten unzüchtige Reden, unflätigen Schertz
und schändliche Zuren - Lieder im
Munde führen oder gerne anhören
können?

† Hurerey und alle Unreinigkeit,
oder Geiz, lasset nicht von euch ge-
saget werden, wie den Heiligen zu-
stehet. Auch schandbare Worte und
Narrentheidinge oder Schertz, wel-
che euch nicht ziemen, sondern viel
mehr Dancksagung. Ephes. 5, 3. 4.
Cap. 4, 29. 30. Matth. 12, 34. 36. Cap. 18, 6.
Sprüchw. 5, 3. 4. Sir. 9, 4.

und Wer; 256. Da nun ein wahrer Christ keusch und züch-
ten; tig ist in Gedanken, Geberden und Worten, wie
wird er sich denn in der That allein oder
bey andern verhalten?

† Wie solte ich ein solch groß
Ubel thun, und wider Gott sün-
digen? sagt Joseph 1. Mos. 39, 9.

† Wisset ihr nicht, daß eure Leiber
Christi Glieder sind? Solte ich nun
die Glieder Christi nehmen, und Zu-
ren-Glieder daraus machen? Das sey
ferne! 1. Cor. 6, 15. item v. 17. 19. 20. 2. Cor.
5, 9. Cap. 4, 1. 2.

So sage ich nun und zeuge in dem Herrn,
daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern
Zeiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes;
welche

Don der Unzucht und Unreinigkeit. 89 VI. Gebor.

welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit, samt dem Geiſt. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet, ſo ihr anders von ihm gehöret habet, und in ihm gelehret ſeyd, wie in Jeſu ein rechtschaffen Weſen iſt. Ephes. 4, 17. 19. 20. 21.

Exempel: Abimelech 1. Moſ. 20, 5. 6. 9. Joſeph 1. Moſ. 39, 12. Susanna d. 23.

257. Sol man nicht auch ſorgfältig vermeiden, was zur Unkeuſchheit reizen und verleiten kan?

nicht wes
niger die
Ursachen
und Gele
genhei
ten dazu,

Ja: Giehet die Hurerey. 1. Cor. 6, 18.

Exempel: Joſeph 1. Moſ. 39, 12.

*Nüſſiggang lehret viel Böſes. Sir. 33, 29. Cap. 30, 13. 1. Moſ. 3, 19.

Exempel: Dina 1. Moſ. 34, 1. 2. David 2. Sam. 11, 2. 4. Der unglückſelige Jüngling Sprüchw. 7, 17. 8. 22. 27.

Siehe dich nicht um nach ſchönen Menſchen; und ſey nicht ſo gern um die Weiber. Denn ſchöne Weiber haben manchen bethöret, und böſe Luſt entbrennet davon, wie ein Feuer. Sir. 42, 12. Cap. 9, 9. 10.

Exempel vom Gegentheil: Hiob Cap. 31, 1. Sara Job. 31, 17.

*Mein Kind, wenn dich die böſen Buben locken, ſo folge nicht. Sprüchw. 1, 10. Sir. 9, 3. 4. Pf. 119, 115.

*Böſe Geſchwäſze verderben gute Sitten. 1. Cor. 15, 33.

Exempel: Joſeph 1. Moſ. 39, 10. David Pf. 26, 4. 5. Sara Job. 31, 18.

Von der Unzucht und Unkeuschheit 91 VI. Gebot.

* So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben: Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr. 1. Cor. 3, 17.

260. So stürzen sich unzüchtige Menschen ja in schreckliche Gerichte und Strafen Gottes?

* Die Zurer und Ehebrecher wird Gott richten. Ebr. 13, 4. Offenb. 21, 8.

Ihre Füße lauffen zum Tode hinunter; ihre Gänge erlangen die Hölle. Sprüchw. 5, 5.

Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fähret in des Todes Cammer. Sprüchw. 7, 27. 22. 3. Mos. 20, 10.

Lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. 1. Cor. 10, 8.

Exempel: Die erste Welt 1. Mos. 6, 2. 3. 4. 7. Sodom 1. Mos. 19, 24. 25. Ezech. 16, 49. 2. Petr. 2, 6. 8. Das Volk Israel 4. Mos. 25, 1. 9. David 2. Sam. 12, 10. Ahab und Sedekia Jer. 29, 22. 23.

261. Was ist hingegen in diesem 6ten Gebot von Gott dem Herrn geboten? dagegen gebent er die

Das ist der Wille Gottes, eure Zügelung, Keuschheit und daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Saß (des Herzens und Leibes) zu behalten in Zügelung und Ehren nicht in der Lust-Geuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 1. Thess. 4, 3. 4. 5.

Mache

VI. Ges 92 Von der Keuschheit und Zucht.
bot,

Macher keusch eure Seelen im Gehorsam
der Wahrheit durch den Geist. 1. Petr. 1, 22.

so wol die
innerlich
che als
äusserlich
che,

262. Sol sich also ein Christ beydes der Keu-
tigkeit des Herzens in Gedancken und Begier-
den, als auch der Keuschheit und Zucht
in Worten und Wercken be-
flüssigen?

Ja: Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein
Tempel des Zeitigen Geistes ist, der in euch
ist, welchen ihr habt von Gott und seyd nicht
euer selbst? Denn ihr seyd theuer erkaufft.
Darum so preiset Gott an eurem Leibe
und in eurem Geist, welche sind Gottes.
1. Cor. 6, 19, 20. Siehe v. 15, 17. Tit. 2, 12. Hof.
2, 19, 20.

Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was
gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl
lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob,
dem dencket nach. Phil. 4, 8. 1. Tim. 2, 9, 10.

Exempel: Das unbefleckte Lamm Gottes 1. Petr.
1, 19. Die hundert und vier und vierzig taus
send bey dem Lamm auf dem Berge Zion.
Offenb. 14, 3, 5.

nicht al-
leine im
ledigen
Stande,

263. Wie lebet ein Christ im ledigen Stande
keusch und züchtig?

Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn
angehöret, wie er dem Herrn gefalle. Wel-
che nicht freyer, die sorget, was dem Herrn
angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Lei-
be und auch am Geiste. 1. Cor. 7, 32, 34.
Weish. 4, 1, 2.

Exempel: Joseph 1. Mos. 39, 9. Samuel 1. Sam.
2, 26. Salomo Weish. 8, 19, 20, 21. Sara
Job.

Tob. 3, 17. 18. Maria Luc. 1, 28. 30. 34. 38.
Paulus 1. Cor. 7, 7. Cap. 9, 27.

264. Müssen Christen auch im Ehestande
keusch und züchtig leben? sondern
auch im
Ehestande,

Ja: Das ist der Wille Gottes eure Heiligung zc. Siehe Frage 261. und 262.

Henoch blieb in einem göttlichen Leben
und zeugete Söhne und Töchter. 1. Mos. 5, 22.

Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey
allen, und das Ehebette unbesleckt. Ebr.
13, 4.

265. So ist ja eine schwere Sünde und ver-
dient grosse Strafe, wenn ein Christ den heil-
igen Ehestand zur Unzucht und Lust. Sen-
che mißbraucht?

Die Zurer und Ehebrecher wird
Gott richten. Ebr. 13, 4.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuld-
ner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch
leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch le-
bet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr
aber durch den Geist des Fleisches Ge-
schäfte thut, so werdet ihr leben. Denn
welche der Geist Gottes treibet, die sind Got-
tes Kinder. Rom. 8, 12. 13. 14.

So jemand den Tempel Gottes verdet-
et, den wird Gott verderben; denn der Tem-
pel Gottes ist heilig, der seyd ihr. 1. Cor. 3, 17.

Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der
Teufel Gewalt hat, nemlich über diejenigen,
welche Gott verachten, und allein um Un-
zucht

VI. Ges 94 Von der Keuschheit und Zucht.

hor.

zucht willen Weibet nehmen, wie das thumme Vieh. Job. 6, 17. 18. Cap. 8, 5. 9.

266. Sollen Christen im heil. Ehestande so zu leben trachten, daß sie damit ein Bild der geistlichen Vereinigung Christi mit seiner heil. Gemeine vorstellen mögen?

Ja: Der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Zeiland. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen, und werden zwey ein Fleisch seyn. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine. Ephes. 5, 23. 24. 30. 32.

benen
Männ
mern,

267. Wie sollen nun Männer ihre Weiber lieben und ehren?

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort. Ephes. 5, 25. 26. Siehe auch v. 28. 29. Coloss. 3, 19.

Ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3, 7. 1. Cor. 11, 3. 1. Mos. 3, 16.

268. Wie

268. Was ist denn die Pflicht Christlicher
Eheweiber?

bor.
und Weis
bern;

Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren
Männern unterthan seyn, auf daß auch die,
so nicht glauben an das Wort, durch der Weib
er Wandel ohne Wort gewonnen werden,
wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der
Furcht. Welcher Geschmuck sol nicht aus
wendig seyn mit Haarflechten, und Gold um
hängen, oder Kleider anlegen; sondern der
verborgene Mensch des Herzens unver
rückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist
höflich vor Gott. 1. Petr. 3, 1. 4. Ephes. 5, 33.
Tit. 2, 4. 1. Tim. 2, 15. Sprüche. 31, 12. 13. 26.

Exempel: Die heiligen Weiber und Sara 1.
Petr. 3, 5. 6. Sara Raguels Tochter
Joh. 10, 12. 13. Michal 1. Sam. 19, 11. 12.
Loide und Eunike 2. Tim. 1, 5.

269. Wie ist's denn möglich, daß sündliche
Menschen zu solchem keuschen Wandel und
Reinigkeit des Herzens gelangen
können?

auch die
Ordnung

Gott reiniget ihre Herzen durch den
Glauben. Ap. Gesch. 15, 9.

Solche sind eurer etliche gewesen; aber ihr
seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd
gerecht worden durch den Namen des
Herrn Jesu, und durch den Geist unsers
Gottes. 1. Cor. 6, 11. Tit. 2, 11. 12. Ezech. 36,
26. 27.

270. Was wird aber von Seiten des Men
schen dazu erfordert?

und Weis
sel

Ringet darnach, daß ihr durch die enge
Pforte eingehet. Luc. 13, 24.

Schme

bor.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet. Ps. 34, 9.

Wachset in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. 2. Petr. 3, 18. Siehe. 4. Mos. 21, 8. 9. Ebr. 12, 2.

Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgestecktem Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Phil. 3, 13. 14.

Halte im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2. Tim. 2, 8.

O! daß ich meine Gedancken hätte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehler! Sir. 23, 2.

Ich trage meine Seele immer in meinen Händen und ich vergesse deines Gesetzes nicht. Ps. 119, 109. Sprüchw. 4, 23.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26, 41.

So seydt nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4, 8. Siehe Matth. 17, 21. Matth. 25, 22.

Exempel: Daniel cap. 1, 8. 16. Johannes der Täufer Marc. 1, 6. Paulus 1. Cor. 9, 27.

271. Wie willst du mit David und Sirach um ein reines und keusches Herz beten?

† Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von dir.

zu der
wahren
Reinige-
keit,

dei-
lig-
wi-
dig

me-
zü-
mi-
S-
the-
ten

272

aus-
ein-
gan-
unf

273
de

wie-
nen-
sey-
geh-
der-
wöl-
und

deinem Angesichte, und nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ps. 51, 12. 13. 14.

† Herr Gott Vater, und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzünftigem Gesichte, und wende von mir alle böse Luste: Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen! Sir. 23, 4-6.

Exempel: Salomo Weisheit 8, 19-21.

272. Fordert auch Christus selbst hierin einen ernstlichen Kampf von uns?

Ärgert dich dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirfs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde, sagt unser Heiland Matth. 5, 29.

273. Was sol einem Christen diese Pflichten des 6ten Gebots noch sonderlich recht wichtig und theuer machen?

Ihr seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und wil ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: So wil ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht

und damit verknüpfte Seligkeit zu gelangen.

spricht der allmächtige Herr. 2. Cor. 6, 16. 17. 18.

274. Wie machen wir uns nun die Zäuper Absicht dieses Gebots recht zu Nutz?

Diemeil wir nun solche Verheissung haben; so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. 2. Cor. 7, 1.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt der Seele und Leibe, müsse behalten werden unschuldig auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. 1. Theff. 5, 23.

Am 7ten Gebot verheut Gott den Diebstahl und alles ungerechte Verfahren mit den zeitlichen Gütern, welches geschehen kan so wol gegen den Nächsten durch Rauben und Stehlen;

Vom siebenten Gebot.

275. Was ist das Böse nach dem 7ten Gebot, davon uns die Furcht und Liebe Gottes abhalten sol?

† Du solst deinem Nächsten nicht unrecht thun noch berauben. Denn du solst dich vor deinem Gott fürchten; denn ich bin der Herr. 3. Mos. 19, 13. 14. Cap. 25, 17.

Johannes der Täufer sprach zu den Kriegsknechten: Thut niemand Gewalt noch Unrechte, und lasset euch begnügen an eurem Sold. de. Luc. 3, 14. 2. Tim. 2, 19.

Von der Dieberey im Herzen, Zingen, und listigen Worten, siehe das neunste und zehnte Gebot.

276. Was

276.
re
V
den
lade
Jer.
V
ze en
5. V
E
Q
den
set er
die
We
die
cken
wer
9. 10
E
277
dern
n
V
und
Sp
2, 2

276. Was hat Gott denen gedrohet, die ihrem Nächsten das Seinige wider sein Wissen und Willen entwenden oder offenbarlich rauben?

Gebot.
auf gro-
ßer oder
subtile
Weise;

Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremden Gut! Wie lange wirds währen? und lader nur viel Schlamms auf sich. Hab. 2, 6.
Jer. 17, 11. Ezech. 18, 12, 13. Cap. 7, 19.

Verflucht sey, wer seines Nächsten Gränze engert und alles Volck sol sagen: Amen.
5. Mos. 27, 17. Sprüchw. 23, 10, 11.

Exempel: Achan Jos. 7, 21, 25. Die Fürsten
Juda Hos. 5, 5, 10.

Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßet euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knaben-Schänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunksckenbolde, noch die Lasterer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1. Cor. 6, 9, 10.

Exempel von Ungerechtigkeit und Dieberey im Regier, Lehr- und Haus-Stande siehe Hesek. 22, 27, 28, 29. Mich. 3, 5, 11. Jes. 1, 23. Hesek. 34, 10. Joh. 10, 1, 11.

277. Wenn einer aber nicht selber stiehlt, sondern nur mit Dieben Theil hat, ihnen auch wol Gelegenheit und Vorschub giebet; sollte das auch so viel auf sich haben?

durch Ge-
mein-
schaft mit
dem Ges-
tohlnen;

Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagets nicht, der hasset sein Leben.
Sprüchw. 29, 24. Cap. 1, 13, 14. Ps. 50, 18. Job. 2, 21.

VII. 100 Vom Diebstahl und Ungerechtigkeit.

Gebot.

durch
Betrug
im Handel
und
Wandel,

278. Was sagt Gottes Wort zu dem gewöhnlichen Betrügen und Vervortheilen im Handel und Wandel?

† Daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles. 1. Theff. 4, 6. 3. Mos. 19, 35. Cap. 25, 14, 15. Jes. 1, 22. Amos 8, 4, 6.

Johannes sprach zu den Zöllnern: Gerecht nicht mehr, denn gesetzt ist. Luc. 3, 13. Exempel: Abraham war gerecht im Handel 1. Mos. 23, 16. Laban ungerecht 1. Mos. 31, 7.

279. Darf man also auch nicht unrichtig Gewicht, Maas und Geld gebrauchen?

Mancherley Gewicht und Maas ist beydes Greuel dem Herrn. Sprüchw. 20, 10.

Falsche Waage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. Sprüchw. 11, 1. Mich. 6, 11, 12.

Exempel vom Gegentheil: David 1. Chron. 22, 24.

durch 280. So wird der ungerechte Zins und
Wucher, Wucher, dadurch der Nächste in Schaden gebracht wird, einem Geizigen wol keinen Segen bringen?

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz, der samlet es zu Nutz der Armen. Sprüchw. 28, 8. Hesek. 18, 10, 13.

und uns 281. Ist denn das auch unchristlich, wenn einer
barmherziges seinem nothleidenden Nächsten nichts geben
herziges und nicht anders leihen wil, als um Zins und
Pfänden, Pfand, auch mit der Bezahlung gar keine Geduld beweiset?

Wenn

Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleust sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bey ihm? 1. Joh. 3, 17. Luc. 6, 34. 35. Sir. 29, 11. 14.

Wenn du Geld leihest meinem Volck, das arm ist bey dir; sollt du ihn nicht zu Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. 2. Mos. 22, 25. Siehe v. 26. 27. 3. Mos. 25, 36.

Du sollt der Witwen nicht das Kleid zum Pfande nehmen. 5. Mos. 24, 17. Cap. 15, 7. Hiob 22, 6. Hesek. 18, 7. Jes. 58, 3. Ps. 15, 5. Jac. 2, 13.

Exempel: Der Schuldherr einer Witwe 2. Kön. 4, 1. Der Schalks Knecht Matth. 18, 29. 30.

282. Ist aber der ein Christ, der von seinem Nächsten borget, aber an keine Bezahlung gedencket?

durch undanckbare Vor-enthaltung des Geborgten,

Nein: Der Gottlose borget, und bezahlt nicht. Ps. 37, 21. Sir. 29, 29.

283. Wird es einem undanckbaren Menschen wohl gehen?

Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. Sprüchw. 17, 13.

Den bösen Buben, die nicht dancken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. Sir. 12, 3.

Exempel: Saul 1. Sam. 24, 18. Nabal Cap. 25, 14. 15. 16. 38.

284. Ist nicht auch eine grosse und schreyende Sünde, wenn man einem Arbeiter

und des Lohns, oder

oder Diensthboten aus Eigennutz unter allerley bösem Vorwand seinen verdienten Lohn und Unterhalt vorenthält:

Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und sein Gemach mit Unrecht: Der seinen Nächsten umsonst arbeiten lästet, und giebt ihm seinen Lohn nicht! Jer. 22, 13.

5. Mos. 24, 14. 15. Jac. 5, 4.

Exempel: Hiob Cap. 31, 13. 39. 40.

durch un- 285. Worauf haben aber christliche Bediente
steue Ar- te und Arbeits-Leute zu sehen, damit sie
beit, sich nicht schwerlich verschulden?

Dafß sie nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehren Gottes unsers Heilandes zieren in allen Sitten. Tit. 2, 10.

Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen: Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person. Coloss. 3, 23-25. Sprüchm. 26, 10.

Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. 1. Cor. 3, 8.

Exempel von der Treue im Dienst: Jacob 1. Mos. 30, 33. Cap. 31, 6. 38-40. Von der Untreue: Der oberste Becker 1. Mos. 40, 22. Der ungerechte Haushalter Luc. 16, 1-7. In das Joh. 12, 6.

durch un- 286. Wenn aber einer ein Christ heißen und sein
nütze Brodt mit Spielen und allerley unnützen und
für

fürwizigen Künsten verdienen wolte,
was sagt Gottes Wort dazu?

und fürs
wizige
Künste

Wir hören, daß etliche unter euch wandeln
unordig, und arbeiten nichts, sondern trei-
ben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir,
und ermahnen sie, durch unsern Herrn Jesum
Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten,
und ihre eignen Brodt essen. 2. Thess. 3, 11. 12.
2. Macc. 4, 9. 17. Apost. Gesch. 19, 19. 1. Tim. 6, 9.

287. Was sagt denn Gottes Wort von solchen und uns
Leuten, die ohne Noth für sich oder die Ihr, nöthiges
gen Almosen begehren und suchen Betteln;
lassen?

So jemand die Seinen, sonderlich seine
Hausgenossen * nicht versorget, der hat den
Glauben verleugnet, und ist ärger, denn ein
Heide. 1. Tim. 5, 8. Sprüchw. 20, 4. Sir. 40. 29.
Cap. 12, 5. 6.

* und Verwandte.

288. Also ist auch sündlich, wenn einer nichts
lernen und arbeiten, sondern nur essen und
trincken, und ein Tage-Dieb seyn
wil?

als auch
gegen
uns
selbst
durch
Saulheit,

So jemand nicht wil arbeiten, der sol
auch nicht essen. 2. Thess. 3, 10. Siehe v. 6.
7. 8. 9. 11. 12.

Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Brud-
er deß, der das Seine umbringt. Sprüchw.
18, 9. Cap. 28, 19. Cap. 6, 9. 11.

Exempel: Elliche Arbeiter des Weinbergs
Matth. 20, 6. Der saule Knecht Matth. 25,
25: 30.

VII.
Gebot.

Ver-
schwens-
dung,

104 Vom Mißbrauch der zeitl. Güter.

289. Darf man denn das Seine, das einen
Gott zum rechten Gebrauch und Nutzen des
Nächsten gegeben hat, nicht durch-
bringen?

Sey nicht unter den Säufern und
Schlemmern; denn die Säufer und Schlem-
mer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene
Kleider tragen. Sprüchw. 23, 20. 21. Cap.
13, 11.

Da sie satt waren, sprach Iesus zu seinen
Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, daß
nichts umkomme. Joh. 6, 12.

Exempel der Sparsamkeit: Joseph 1. Mos. 41,
35. 48. 49. Die Israeliten 2. Mos. 16, 24.
der Verschwendung: Der verlorne Sohn
Luc. 15, 13. 14. 16.

und
Geiz,

290. Wenn nun einer sparsam und haushäl-
terisch seyn wil, wofür hat er sich sorgfäl-
tig zu hüten?

Iesus sprach: Gehet zu und hütet euch
vor dem Geiz; denn niemand lebet davon,
daß er viel Güter hat. Luc. 12, 15.

Die da reich werden wollen, die fallen in
Versuchung und Stricke, und viel thörichter
und schädlicher Lüste, welche versenken die
Menschen ins Verderben und Verdammniß.
Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels;
welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glau-
ben ihre gegangen, und machen ihnen selbst viel
Schmerzen. 1. Tim. 6, 9. 10. Pred. 4, 8.

Wer eilet reich zu werden, wird nicht un-
schuldig bleiben. Sprüchw. 28, 20. Siehe auch
v. 12. Cap. 23, 4.

Wer

Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergänglich's suchet, der wird mit vergehen. Sir. 31, 5. item b. 6. 7.

1. Joh. 2, 15. 17. Siehe auch das 9. Gebot.

Exempel: Gehazi 2. Kön. 5, 20. 27. Jener Reiche

Luc. 12, 16. 21. Judas Joh. 12, 6. Matth.

26, 15. Ananias und Sapphira Ap. Gesch.

5, 1. 10.

291. Was ist nun aber im 7ten Gebot von Gott geboten, darin wir gegen den Nächsten beweisen sollen, daß wir Gott fürchten und lieben?

Dahine
gegen ge-
beut
Gott

das rech-
te Ver-
halten

So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Röm. 13, 7.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllt. Röm. 13, 8.

mit den
zeitli-
chen Güt-
tern, daß
wir neme-
lich dem
Näch-
sten ge-
ben, was
ihm ge-
höret,

292. So muß auch alles Gestoßne, Gefunderne, Anvertraute und was einer mit Unrecht von dem Nächsten etwa hätte, wie der gegeben werden?

Ja: Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist: Also, daß der Gottlose das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so sol er leben und nicht sterben und aller seiner Sünden, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden. Hesek. 33, 14. 15. 16.

3. Mos. 6, 25. 5. Mos. 22, 13.

Exempel: Die Jüden Nehem. 5, 7. 12. Tobias

Cap. 2, 20. 21. Zachäus Luc. 19, 8. 9.

S 5

293. Sol

Gebot.

sein Gut

und

Nah:

rung hel:

fen bes:

tern,

293. Sol ich auch des Nächsten Nutzen mit Rath und That befördern, wo ich kan?

† Alles, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen: Das ist das Gesetz und die Propheten.

Matth. 7, 12. Phil. 2, 4.

Exempel: Tobias Lob. 1, 16. 17.

sonderlich

auch

durch

Guthä:

tigkeit,

294. So sol man ja auch wol dem Nächsten, wenn ers bedarf, gerne und umsonst leihen?

Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leiher! Ps. 112, 5.

Leihe dem Nächsten, wenn ers bedarf; und du ander, gibbs auch wieder zu bestimmter Zeit. Sir. 29, 2.

Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen wil. Matth. 5, 42.

Thut wohl und leiher, daß ihr nichts dafür hoffer; so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn er ist gütig auch über die Undankbaren und Boshaften. Luc. 6, 35.

und Al:

mosen an

Dürfti:

gen,

295. Wenn nun der Nächste dürftig oder elend ist, sol ihm nicht ein Christ mit willigem und einfältigem Herzen von dem Seinigen mittheilen und Gutes thun?

† Wohl zu thun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

Lasset uns Gutes thun an jedermann, alſe meißt aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 14.

We:

Wegere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat solches zu thun. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin und komme wieder, morgen wil ich dir geben; so du es doch wol hast. Sprüchw. 3, 27. 28. Pred. 11, 6. Sir. 34, 21, 25.

† Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüchw. 19, 17. Cap. 21, 13. Jes. 58, 7. 8. Ps. 41, 2.

Den Reichen von dieser Welt gebent, daß sie Gutes thun, reich werden an guten Wercken, gerne geben, behülflich seyn, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. 1. Tim. 6, 17. 18. 19. 5. Mos. 15, 7, 11.

Nehmet euch der Heiligen Nothdurst an: Herberget gerne. Röm. 12, 13.

Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht geber vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. Matth. 6, 1.

Giebet jemand, so gebe er einsältiglich. Röm. 12, 8.

Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen frelichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9, 7.

Exempel: Hiob Cap. 31, 16, 20. Obadias 1. Röm. 18, 4. Tobias Cap. 1, 3. 19. 20. Cap. 9, 2. Tabea Ap. Gesch. 9, 36. Cornelius Ap. Gesch. 10, 31.

VII. 108 Vom rechten Gebrauch der zeitl. Güt.
Gebor.

296. Gehet dis Gebor vom Almosen, Geben
denn auch die an, die selbst nicht mehr als
die Nothdurft haben?

Ja: Gebet Almosen von dem, das da
ist. Luc. 11, 41.

So einer willig ist, so ist er angenehm,
nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.
2. Cor. 8, 12.

Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig,
so gib doch das wenige mit treuem Herzen.
Job. 4, 9.

† Wer gestohlen hat, der stehle nicht
mehr, sondern arbeite und schaffe mit
den Händen etwas Guts, auf daß er
habe zu geben dem Dürftigen.
Ephes. 4, 28.

Einer theilet aus, und hat immer mehr;
ein ander karget, da er nicht sol, und wird doch
ärmer. Sprüchw. 11, 24.

Wer dem Armen giebt, dem wirds nicht man-
geln; wer aber seine Augen abwendet, der wird
sehr verderben. Sprüchw. 28, 27. 2. Cor. 9, 6.
7. 8. 9.

Exempel: Die arme Wittwe Marc. 12, 41, 44.
Die ersten Christen 2. Cor. 8, 1:4. Ap. Gesch.
11, 29. 30.

und für
Schaden
behüten,

297. Ist denn auch ein Christ schuldig, des Näch-
sten seinen Schaden abzuwenden, und ihm
das Seinige zu behüten, wo er kan?

Ja: Wenn du deines Bruders Ochsen oder
Schaf siehest irre gehen, so solt du dich nicht
entziehen von ihnen, sondern solt sie wieder
311

zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kenneſt ihn nicht, ſo ſolt du ſie in dein Haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, biß ſie dein Bruder ſuche, und denn ihm wiedergebeſt. Alſo ſolt du thun mit ſeinem Eſel, mit ſeinem Kleide und mit allem Verlorenen, das dein Bruder verleuret, und du es findeſt: Du kanſt dich nicht entziehen. 5. Moſ. 22, 1, 3.

Exempel: Moſes 2. Moſ. 9, 19. David 1. Sam. 25, 21.

298. Wenn aber der Nächſte feindſelig und gehäſſig gegen einen wäre, ſo wird man doch wol nicht ſchuldig ſeyn, ihm dergleichen Liebe zu beweifen?

Ja: Wenn du deines Feindes Ochſen oder Eſel begegneſt, daß er irret; ſo ſolt du ihm denſelben wieder zuführen. Wenn du deß, der dich haſſet, Eſel (Pferd oder Ochſen) ſieheſt unter ſeiner Laſt liegen; hüte dich, und laß ihn nicht, ſondern verſäume gern das Deine um ſeiner willen. 2. Moſ. 23, 4. 5.

299. Was iſt denn unſere Schuldigkeit gegen uns ſelbſt, nach dieſem 7ten Gebot?

† Im Schweiß deines Angeſichts ſolt du dein Brodt eſſen, biß daß du wieder zur Erden werdeſt, davon du genommen biſt; denn du biſt Erde, und ſolſt zur Erden werden. 1. Moſ. 3, 19.

Ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das eure ſchaffet und arbeitet mit euren eigenen Händen. 1. Theſſ. 4, 11. 2. Theſſ. 3, 10. 11.

für uns
ſelbſt
aber ſol-
len wir
arbeits-
ſam,

Ein

VII. 110 Was im 7. Gebot geboren.
Gebot.

Ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandle er. 1. Cor. 7, 17. Ps. 128, 2.

genü-
sam,

† Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn der HErr hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13, 5.

Sprüchw. 16, 8. Siehe im 9ten Gebot die 349. Frage.
Exempel: Jacob 1. Mos. 31, 40. Ruth Cap. 2, 7.
Petrus Luc. 5, 1-6. Paulus 2. Thess. 3, 8, 9.

und
nicht ir-
disch,
sondern
himms-
lisch ge-
sinnet
seyn.

300. Weil nun nach dem bisherigen das Zeitliche ein so ungewisser und betrüglicher Mammon ist; was ist denn noch hieben wahrer Christen Pflicht und Sinn?

† Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Samlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen: Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz, ermahnet unser Heiland Matth. 6, 19-21.

301. Was sagt uns der HErr Christus noch sonst von der Haupt-Absicht dieses 7ten Gebotes?

Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon; auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Zücker.

ten. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu; und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten Mamon nicht treu seyd, wer wil euch das wahre haßtige vertrauen? Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer wil euch geben dasjenige, das euer ist? Kein Hausknecht kan zweyen Herren dienen: Entweder er wird einen haßsen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen. Luc. 16, 9-13.

Vom achten Gebot.

302. Ist Falschheit und Lügen nicht von Gott?

Im achten Gebot verheißt Gott

Nein: Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht, aber sie suchen viel Künste. Pred. Lügen, Gal. 7, 30.

1) Falschheit und Lügen,

203. Kommen denn etwa Lügen und Falschheit vom Teufel her?

als eine schändliche Brut des Teufels

Ja: Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen: Denn er ist ein Lügner und Vater derselben. Joh. 8, 44.

304. Was sagt unser Heiland vom falschen Zeugniß, wo es herkomme?

und des unreinen Herzens,

Aus dem Herzen kommen arge Gedanken,

Handeln,

VIII. 112 Von Falschheit und Lügen.

Gebot.

ffen, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnisse, Lasterung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Matth. 15, 19. 20. Ps. 41, 7. Sach. 8, 17.

und ab: 305. Machen denn Falschheit und Lügen den
schenkliche Sünden
de, Menschen so gar abscheulich in den Augen Gottes?

Du bringest die Lügner um, der Zorn hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Ps. 5, 7.

Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel, die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. Sprüchw. 12, 22. Ps. 55, 22.

Exempel: Delila Richt. 16, 15. 19. Joab 2. Sam. 20, 9. 10. Judas Matth. 26, 49.

306. So hat ja wol kein Lügner Theil am Reiche Gottes?

Nein: Den Verzagten und Ungläubigen und Greulichen 2c. Siehe Frage 122.

307. Sind denn alle Lügen von Gott verboten?

† Ja: Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten. Ephes. 4, 25.

so wol im 308. So ist ja wol auch die Falschheit im Gerichte,
Gerichte, richt grosse Sünde?

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entinnen. Sprüchw. 19, 5.

Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beyde dem

dem Herrn ein Greuel. Sprüchw. 17, 15.

Jes. 10, 1. 2.

Exempel: Nebel 1. Kön. 21, 8. 23. und die falschen Richter v. 11. Die Hohenpriester Matth. 26, 59. Die Jüden wider Stephanum Ap. Gesch. 6, 13.

309. Ausser dem Gerichte aber wirds wol als ausser nicht so viel zu bedeuten haben, wenn man im Gerichte; täglichen Umgang nicht eben allemal die Wahrheit reden mag?

Der Gerechte ist der Lügen feind, aber 2) und zugleich, daß der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. wir den Sprüchw. 13, 5. ehrlichen

Die Lügen ist ein heftlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnet, aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen. Sir. 20, 26. 27. 3. Mos. 19, 11. Namen des Nächsten nicht kräncken durch fälschlich Belügen,

Exempel: Siba 2. Sam. 16, 3. Der Priester Amasias Amos 7, 10. Ananias und Sapphira Ap. Gesch. 5, 1. 2. 10.

310. Was sagt die H. Schrift von solchen, die Verrathen, wol eben nicht Unwahrheit reden, aber doch aus Feindschaft, Nachgier und Untreue andere verrathen?

† Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul. Sprüchw. 20, 19. Cap. 11, 13. Sir. 19, 6. 10.

Exempel: Doeg 1. Sam. 22, 9. Die Siphiter 1. Sam. 23, 19. 20. Judas Matth. 26, 15.

§

311. Darf

VIII. 114 Vom Bestrafen und Afferreden.
Gebot.

311. Darf man aber zur Sünde und Bösen
schweigen, damit man nicht ein Verrä-
ther heiße?

Nein: Wenn eine Seele sündigen würde,
daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist
oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht an-
gesaget, der ist einer Missethat schuldig,
3. Mos. 5, 1. 2. Thess. 3, 14.

Exempel: Joseph 1. Mos. 37, 2.

312. Welche Ordnung sol man aber in Be-
strafung und Besserung des Nächsten
in Acht nehmen

Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin
und strafe ihn, zwischen dir und ihm
alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bru-
der gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm
noch einen oder zweien zu dir, auf daß alle
Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen
Munde. Höret er die nicht, so sage es der
Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so hal-
te ihn als einen Zeiden und Zöllner. War-
lich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden
werdet, sol auch im Himmel gebunden seyn, und
was ihr auf Erden lösen werdet, sol auch im
Himmel los seyn. Matth. 18, 15, 18. 3. Mos.
19, 17. 1. Thess. 5, 11. 14.

Afferre-
den,

313. Ist denn das Afferreden auch sündlich, (da
man dem Nächsten hinter dem Rücken liebloser
Weise Böses nachsagt, und seine Worte und
Wercke wider seine Meinung übel
deuter?)

† Leget ab alle Bosheit, und allen
Be-

Betrug und Heuchelei und Neid und
alles Aferreden. 1. Petr. 2, 1.

Aferredet nicht unter einander, lieben
Brüder! Wer seinem Bruder aferredet, und
urtheilet seinen Bruder, der aferredet dem Ge-
ses, und urtheilet das Geses. Urtheilest du
aber das Geses, so bist du nicht ein Thäter des
Gesetzes, sondern ein Richter. Es ist ein ein-
ger Geses-Geber, der kan selig machen und ver-
dammen. Wer bist du, der du einen andern
urtheilest? Jac. 4, 11, 12. Ps. 69, 13.

Exempel: Die Kinder Laban 1. Mos. 31, 1.
Simon 2. Marc. 4, 1. Das Jüdische Volk
Matth. 11, 19. Luc. 11, 15. Die Letzte in Me-
lice Ap. Gesch. 28, 4.

314. Warnet auch unser Heiland vor dem Lieb-
losen und vermessenen Urtheilen und
Richten über andere?

Liebloſes
Urthei-
len

Ja: Richter nicht, aufdaß ihr nicht ge-
richtet werdet; denn mit welcherley Gericht
ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit
welcherley Maasß ihr messet, wird euch gemessen
werden. Was siehest du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirfst nicht geroahe
des Balcken in deinem Auge? Oder wie darfst
du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich wil dir
den Splitter aus deinem Auge ziehen, und sie-
he ein Balcke ist in deinem Auge. Du Heuch-
ler, zeuch am ersten den Balcken aus deinem
Auge, darnach besiehe, wie du den Splitter aus
deines Bruders Auge ziehest. Matth. 7, 1-5.

315. Was sagt Gttr der HErr zu einem gottlos und Ver-
sen Verleumder?

H 2

† Zum

107
Zum Gottlosen spricht Gott: Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumddest du. Das thust du, und ich schweige, da meynest du, ich werde seyn, gleichwie du; aber ich wil dich strafen, und wil dich unter Augen stellen. Mercket doch das, die ihr Gottes vergesst; daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da. Ps. 50, 16. 19. 20. 21. 22. Sprüchw. 20, 19. 3. Mos. 19, 16. Ps. 15, 3.

Exempel: Absolon 2. Sam. 15, 3. Siba 2. Sam. 16, 7. 8. Simei 2. Sam. 16, 3. Daniels Feinde Dan. 6, 12. 13.

welches
am mei-
sten den
Gläubi-
gen von
der Welt
widerfä-
het;

316. Welche werden aber am meisten von der Welt verleumdet und verlästert?

Der Gerechte und Fromme muß verlästert seyn, und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern. Hiob 12, 4. 5. 2. Tim. 3, 12. 1. Petr. 4, 4. Ap. Gesch. 14, 22. Joh. 15, 18. 21.

Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Es ist dem Jünger gnug, daß er sey, wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen; wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heissen? Matth. 10, 24. 25.

Exempel: Christus Ps. 69, 11. 13. Hebr. 12, 1. 2. 3.

2. 3. Die Gläubigen im Alten Testament
Hebr. 11, 36. 37. 38. Paulus 2. Cor. 6, 8.

317. Wie können aber die Gläubige solche Lasterungen am besten widerlegen?

Führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch aßerreden, als von Uebeltätern, eure gute Werke sehen, und Gott preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. 1. Petr. 2, 12. Siehe v. 21. 22. 23. Matth. 5, 44. 45.

318. Wäre es denn nicht gut und besser, wenn jedermann wohl von ihnen redete?

Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet! Dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch. Luc. 6, 26.

319. So sossen sich ja wol Gläubige über dergleichen Verleumdungen nicht betrüben noch bekümmern?

Nein: Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Übels wider euch, so sie dran lügen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden: Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. Matth. 5, 11. 12. 1. Petr. 4, 14. Jes. 51, 7. Röm. 8, 17. 2. Cor. 4, 17. 18.

320. Was ist hingegen einem bösen Maul gedrohet?

Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden. Ps. 140, 12.

321. Wer nun selber nicht lästert und verleumdet, darfer auch keinem Lasterer Gehör geben?

Nein:

Nein:

VIII. 118 Von unnützem u. bösem Geschwäg.
Gebot.

Nein: Gebet nicht Raum dem Lasterer.
Eph. 4, 27.

Thue von dir den verkehrten Mund, und laß
das Laster: Maul ferne von dir seyn.
Sprüchw. 4, 24.

3) Allen 322. Kan man sich nicht auch mit unnützen
Worten versündigen?

Wo viel Worte sind, da gehets ohne Sünde
nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist
unntzlos. Sprüchw. 10, 19.

323. Sollen denn Kinder Gottes auf alle ihre
Worte Acht haben?

Ja: Wer seinen Mund und Zunge be-
währet, der bewähret seine Seele vor Angst.
Sprüchw. 21, 23. Sprüchw. 13, 3. Cap. 16, 26.
Exempel: David Ps. 39, 2.

Ein Wort geredt zu seiner Zeit, ist wie
guldene Aepfel in silbernen Schalen. Sprüchw.
25, 11.

Lasset kein faul Geschwäg aus eurem
Munde gehen, sondern was nützlich zur
Besserung ist, da es Noth thut, da es hold-
selig sey zu hören, und betrübet nicht den Heiligen
Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den
Tag der Erlösung. Eph. 4, 29. 30. 31.

324. Wie spricht denn die Welt: Ein Wort
ist kein Pfeil, man kan nicht alle Worte
auf der Gold Waage haben?

Der Herr Christus spricht: Ihr Ottern!
Gezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, diereil
ihr böse seyd? Weß das Herz voll ist, deß ge-
het

Vom rechten Gebrauch der Zunge 2c. 119 VIII. Gebot.

her der Mund über. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens, und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Reue geben am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Wort, das sie gesprochen haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden. Matth. 12, 34, 37.

325. So ist eines solchen Menschen Christenthum und Gottesdienst Gott nicht gefällig, der seine Zunge nicht im Zaum hält?

So jemand sich unter euch lässet düncken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel. Jac. 1, 26.

326. Was ist im achten Gebot geboten? Dagegen Das ist aber, das ihr thun sollet, **rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht**, und schaffet Friede in euren Thoren; und dencke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide, denn solches alles hasse ich, spricht der Herr. Zach. 8, 16. 17.

† **Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit.** Siehe vorher Frage 309.

Exempel: Micha 1. Kön. 22, 14. Johannes der Täufer Joh. 1, 19, 23. Der Blindgeborne Joh. 9, 8, 34.

VIII. 120 Vom rechten Gebrauch der Zunge
Gebor.

2) ihn 327. Wenn nun der Nächste ohne Ursach be-
zu ent- schuldiger wird, sol man ihn denn verthei-
schuldigen und entschuldigen?
gen,

† Vor allen Dingen habt unter ein-
ander eine brünstige Liebe; denn die
Liebe decket auch der Sünden
Menge. 1. Petr. 4, 8.

† Thue deinen Mund auf für die
Stummen, und für die Sache aller, die
verlassen sind. Sprüchw. 31, 8.

Exempel: Jesus Matth. 26, 10. 11. Daniel
Cap. 2, 27. Ahimelech 1. Sam. 22, 14. 15.

328. Darf man denn auch das Böse an dem
Nächsten gut heissen?

Wehe denen, die böses gut und gutes böse
heissen! Jes. 5, 20.

Habt nicht Gemeinschaft mit den unfrucht-
baren Wercken der Finsterniß, strafet sie aber
vielmehr. Eph. 5, 11.

3) zu be-
strafen,

329. So sol man den Nächsten in Liebe
bestrafen und ermahnen?

Ja: Du solt deinen Nächsten strafen, auf
daß du nicht seinerthalben Schuld tragen müs-
sest. 3. Mos. 19, 17.

Wer einen Menschen strafet, wird hernach
Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.
Sprüchw. 28, 23. Ps. 141, 5. Sir. 18, 19, 21.
Cap. 20, 1. Cap. 22, 6.

Exempel: Der Schächer Luc. 23, 39. 40.

4) Gu-
tes von
ihm zu
reden,

330. Ist nicht auch billig, daß man das Gute
an dem Nächsten erkennet und lobet?

Ja:

Ja: Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul. 1. Sam. 19, 4.

Mehr Exempel: Abimelech 1. Sam. 22, 14.

Raguel Tob. 7, 6.

331. Wie sollen wir alles zum Besten kehren?

und es alles zum Besten zu kehren.

† Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zu rechte mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest; Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Gal. 6, 1. 2. 1. Cor. 13, 4. 6. 7.

Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Übertretungen. Sprüchw. 10, 12.

Sprich deinen Nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan, oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue: Sprich deinen Freund darum an, denn man leugert gerne auf die Leute, darum glaube nicht alles, was du hörest. Es entfähret oft einem ein Wort, und meyners doch nicht also; und wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret? Sirach. 19, 13. 16.

Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedencke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben. Sir. 8, 6.

Exempel: Das kluge Weib von Thekoa 2. Sam. 14, 4. 21. Abimelech Jer. 38, 8. 9. Gamasiel Ap. Gesch. 5, 34. 39. Paulus Philem. 9. 10. 21.

VIII. 122 Von der Aufrichtigkeit gegen den 2c.
Gebor.

b) Fordert 332. Erfordert Gott nicht auch in diesem Gebot wahre Aufrichtigkeit gegen den Nächsten?

Ja : Die Liebe sey nicht falsch, hasset das Uebel, hanget dem Guten an. Röm. 12, 9. 10. Siehe ! ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe, darum seyd klug wie die Schlangen, und ohne falsch wie die Tauben. Matth. 10, 16.

Eure Rede sey : Ja, ja, nein, nein ; was drüber ist, das ist vom Uebel. Matth. 5, 27.

333. Wie belohnet Gott die Aufrichtigkeit?

Der Herr lässet den Aufrichtigen gelingen und beschirmt die Frommen. Sprüchw. 2, 7.

nach dem 334. Kanst du mir auch ein schönes Exempel
Exempel
Christi. der Aufrichtigkeit anführen?

Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen, welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Verrug in seinem Munde erfunden. 1. Petr. 2, 21. 22.

335. Was hat der liebe Gott bey diesem achten Gebot wol für eine Absicht?

† Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte ? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Ps. 34, 13. 14. Ps. 15, 1. 2.

Vom

33
†
Näc
337.
bey s
E
†
wün
Näc
Sir.
N
trach
auf i
wird
Sie
welch
mit e
Mich
Er
338.
der
N
sprac
eure

Vom neunten Gebot.

336. Was verbeut Gott im neunten Gebot?

Am 9ten Gebot

† Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. 2. Mos. 20, 17.

verbeut

337. So ist ja wol keine Furcht und Liebe Gottes bey solchen Leuten zu finden, die des Nächsten

Gott insonderheit das Ges

Erbe und Eigenthum nicht allein im Herzen begehren, sondern auch mit List und Räncken an sich zu bringen trachten?

u. Trachten nach des Nächsten Erbe und Hause; se;

† Nein: Die Seele des Gottlosen wünschet arges; und gönnet seinem Nächsten nichts. Sprüchw. 21, 10. Sir. 14, 9.

Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüftet. Also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. Mich. 2, 1, 2.

Exempel: Achan Jos. 7, 21. Siba 2. Sam. 16, 3. 4. Ahab und Isebel 1. Kön. 21, 15. 16.

Die gottlosen Juden Jer. 5, 26-29. Cap. 9, 5.

338. Sind denn die Gedancken und Begier, insgemein den des Herzens vor Gott nicht Zöllfrey? aber alle

Nein: Da Jesus ihre Gedancken sah, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Herzen? Matth. 9, 4.

Es

Gebot.

Es sollen erkennen alle Gemeinen, daß ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet, und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Wercken. Offenb. 2, 23. Matth. 19, 20. Zach. 7, 10. Cap. 8, 17. Weish. 1, 6, 9.

würckliche
che und
herr-
schende
Lüste;

339. Sind aber eben alle würckliche Lüste und unordentliche Begierden wider Gottes Wort?

Ja: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiger uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht, und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi. Tit. 2, 11, 12, 13.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrim: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2, 11.

Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. Sir. 18, 30. Gal. 5, 24. 1. Joh. 2, 15, 17.

also auch
Wohl-
lust,

340. Was urtheilet der weise König Salomo von der Wohl lust und irdischen Welt- Freude?

Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du? Pred. 2, 2.

Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinckhaus: In jenem ist das Ende aller Menschen; und der Lebendige nimt es zu Herzen.

Her-
Lac-
Her-
Wor-
E-

2
farr
Tu-
Prei-
Epi-
E-

342

D
re.

zig
haff-

Eh-
ter
selb-

N

get n
sol e

Be-
unre-

Herzen. Es ist Trauren besser, denn Lachen; denn durch Trauren wird das Herz gebessert. Pred. 7, 3. 4. Siehe auch die Worte Christi Luc. 6, 25.

Exempel: Der reiche Mann Luc. 16, 19. 25. item Cap. 12, 19. 20.

341. Wie redet dieser weise König von geizigen Leuten? Gelds Geiz,

Wer Geld liebet, wird Gelds nimmer satt; und wer Reichthum liebet, wird keinen Nutzen davon haben: Das ist auch eitel. Pred. 5, 9. Siehe auch v. 12, 16. item Cap. 6, 1, 5. Sprüchw. 23, 4. 5. Cap. 28, 22.

Exempel und mehr Sprüche siehe oben unter der 107. und 300. Frage.

342. So ist auch Ehrgeiz und hoffärtiges Wesen keinem Christen anständig? und Ehrgeiz;

Nein: Gebet unserm Gott allein die Ehre. 1. Mos. 32, 3. Ps. 115, 3. Offenb. 14, 7.

Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Gal. 5, 26.

Nichts thut durch Zanck oder eitele Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst. Phil. 2, 3. Job. 4, 14.

Wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöht werden. Luc. 14, 11.

Den Hoffärtigen ist beyde Gott und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beyden unrecht. Was erhebet sich die arme Erde und

und

und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher
Koth, weil er noch lebet. Und wenn der Mensch
todd ist, so fressen ihn die Schlangen und Wür-
me. Sir. 10, 7. u. f. Cap. 31, 30.

Exempel vom Ehrgeiz: Haman Esther 6, 6. Je-
rodes Ap. Gesch. 12, 23. Die Jaden und ihre
Obersten Joh. 5, 44. Cap. 12, 43.

Ein anderer Sinn war in Jesu Joh. 5, 41. Cap.
8, 50. und seinen Aposteln 1. Thess. 2, 6.

als welche 343. Kan einer nun wol in dergleichen Eitelkeit
mit der ten der Welt seine Lust suchen, und dabey
Liebe doch die Liebe Gottes haben?
Gottes,

Nein: Habt nicht lieb die Welt, noch was
in der Welt ist. So jemand die Welt lieb
hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.
Denn alles, was in der Welt ist, (nemlich des
Fleisches Lust, und der Augen Lust, und
hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater,
sondern von der Welt. Und die Welt verge-
het mit ihrer Lust; wer aber den Willen Got-
tes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 15.
16. 17.

mit dem 344. So kan auch der Glaube nicht bey herr-
wahren schenden Lüsten bestehen?
Glauben

Nein: Geiz ist eine Wurzel alles Übels;
welches hat etliche gelüster, und sind vom
Glauben irre gegangen, und machen ihnen
selbst viel Schmerzen. 1. Tim. 6, 10.

Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von
einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott
allein ist, suchet ihr nicht. Joh. 5, 44. Tit. 1,
12. 13.

345. Wird

345. Wird also auch das geistliche und ewige Leben durch herrschende Lüste gehindert und verloren? Gebot. und göttlichen Lebens nicht bestehen können:

Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Röm. 8, 13. 1. Tim. 5, 6.

Das unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wohl lust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Luc. 8, 14.

346. Da nun im 9ten Gebot das Gelüsten und Trachten nach des Nächsten Haus und Erbe verboten ist: Gebet nicht hingegen Gott der Herr, daß wir dem Nächsten das Seine, ge zu behalten sollen förderlich und dienstlich seyn? Hingegen gebet er die Diensts fertigkeit,

† Durch die Liebe diene einer dem andern: Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllet, in dem: Liebe deinen Nächsten, als dich selbst. Galat. 5, 13. 14.

So ihr das königliche Gesetz vollendet, nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst, so thut ihr wohl. Jac. 2, 8.

347. Sage mir doch ein Exempel davon, wie man dem Nächsten förderlich und dienstlich seyn solle?

Ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich; und

Gebot.

und ich erfreuete das Herz der Witwen. Ich
war des Blinden Auge, und des Lahmen Füsse,
sagt Hiob cap. 29, 12. 13. 15.

348. Man sagt ja sonst: Ein jeglicher für
sich und Gott für uns alle; ist denn das
Sprüchwort nicht recht?

Nein: Ein jeglicher sehe nicht auf das
Seine,* sondern auf das, das des andern
ist. Phil. 2, 4.

* auf seinen eigenen Augen allein,

Gedencket an das Wort des Herrn Jesu,
daß er gesagt hat: Geben ist seliger, denn
nehmen. Ap. Gesch. 20, 35. Siehe die 234. Frage.

die Ver- 349. Auf solche Art scheint ja die wahre Gott-
gnügsam- seligkeit schlechten Gewinn und Nu-
zei, gen zu bringen?

Es ist ein grosser Gewinn, wer gottse-
lig ist, und läßt ihm genügen: Denn wir
haben nichts in die Welt gebracht, darum offen-
bar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.
Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben,
so läßt uns begnügen. 1. Tim. 6, 6. 7. 8.

Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist
besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen.
Ps. 37, 16.

Mancher ist arm bey grossem Gut; und
mancher ist reich bey seinem Armuth.
Sprüchw. 13, 7. Ps. 127, 2. Matth. 5, 5.

Exempel: Abraham 1. Mos. 13, 9. 14. 15. item
Cap. 14, 22. Jacob 1. Mos. 33, 11. Sa-
lomo Sprüchw. 30, 7. 9. Elisa 2. Kön. 5,
15. 16. Paulus Ap. Gesch. 20, 33-35.

350. Jß

350. Ist solche Vergnügbarkeit aber einem Christen in dieser Welt möglich?

Ich habe gelernt, bey welchem ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kan niedrig seyn und kan hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben, und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus, schreibt Paulus Phil. 4, 11: 13. Siehe Cap. 3, 17. Ebr. 13, 5. Siehe im 7ten Gebot die Frage 300.

351. Wie sollen sich nun wahre Christen recht verhalten gegen ihr Fleisch, Lüste und Begierden?

die Crem-
zigung
der bösen
Lüste

† Welche Christum angehören, die 2c.
Siehe Frage 1.

† Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Gal. 5, 16. Rom. 6, 12: 14.

Gleich vor der Sünde, wie vor einer Schlange: Denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan. Sir. 21, 2. 4. Job. 4, 6. Ps. 139, 1. Ps. 119, 36. 38. Ps. 143, 10. Siehe im 6ten Gebot Frage 271.

352. Haben die wahren Christen keine bessere und heilige Lust?

und heilis-
ge Lust
an Gott
und gött-
lichen
Dingen.

† Ja: Habe deine Lust an dem Herren; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Ps. 37, 4.

S

† Ich

X. Ge: 130 Von der bösen Lust und Erbsünde.
bot.

† Ich habe Lust an Gottes Ge-
setz nach dem inwendigen Menschen.

Röm. 7, 22. Ps. 119, 16. Ps. 1, 1. 2. Ps. 25, 1.
Ps. 73, 28. 1. Petr. 2, 2. Phil. 3, 8. 13. 14.

353. Wohin gehet also die Absicht Gottes
bey diesem 9ten Gebot?

† Trachtet nach dem, das droben
ist, und nicht nach dem, das auf Erden
ist. Coloss. 3, 2.

Das rote
Gebot
verbietet
zuwiderst
die böse
Lust
nach des
Nächsten
Weib,
Knecht
2c.

Von dem zehenten Gebot.

354. Was wird im zehenten Gebot von Gott
verboren, dadurch wir den Nächsten nicht
beleidigen sollen?

† Laß dich nicht gelüsten deines
Nächsten Weibes, noch seines Knechts,
noch seiner Magd, noch seines Ochsen,
noch seines Esels, noch alles, das dein
Nächster hat. 2. Mos. 20, 17.

Exempel von diesem Verbot: Pharao 1. Mos. 12,
14. 15. 17. Laban 1. Mos. 31, 7. 9. 16.

Exempel von der gebotenen Pflicht: Ein Engel
1. Mos. 16, 9. Paulus Philen. 10, 14.

haupte
sächlich
aber die
böse Lust
über-
haupt,

355. Hier wird ja nur die böse Lust ausdrücklich
genennet, die wider das 6te und 7te Gebot ist:
Verbietet Gott denn nicht zugleich auch die
böse Lust überhaupt, wider alle
übrige Gebote?

† Ja: Dich sol nichts gelüsten.
Röm. 13, 9.

† Das

† Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat. I. Cor. 10, 6.

356. Erkennest du auch die dir angeborne Lust oder die und ihre erste Regung für Sünde? Erb, Lust,

† Ja: Die Sünde erkante ich nicht ohne durchs Gesetz: Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Rom. 7, 7.

357. Ist solche inwohnende Erbsünde etwa die als die Quelle der würcfflichen Sünden und Lüste? der würcfflichen Sünden und Lüste.

Ja: Da nahm die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust; denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig: Ich aber starb. Röm. 7, 8, 9. Siehe auch v. 10, 13, 20. I. Mos. 8, 21. Matth. 15, 19, 20. Gal. 5, 19.

358. Wie werden denn die würcfflichen Lüste und Sünden erregt und gewürket von der Erb-Lust?

Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, * gebietet sie die Sünde; die Sünde aber wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod. Jac. 1, 14, 15.

* Das Einwilligen und Wohlgefallen des Willens.

359. So ist die unreine Quelle der Sünden in dem Menschen selbst zu suchen?

Ja: Was zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnisse, Lasterung. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Matth. 15, 18, 20.

Denn weil das Gesetz geistlich ist; so fordert es ein reines Herz,

360. Fordert denn nicht Gottes Gesetz nebst dem äußerlichen Gehorsam, vornemlich den inneren, geistlichen, und freywilligen Gehorsam des ganzen Herzens?

Ja: Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist. Röm. 7, 14.

Lutherns in der Vorrede vor dieser Epistel schreibt: Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre, so geschehe ihm mit Werken genug: Nun es aber geistlich ist, thut ihm niemand genug, es gehe denn von Herzens Grund, alles was du thust. Aber ein solches Herz giebt niemand, als Gottes Geist: Der machet den Menschen dem Gesetze gleich, daß er Lust zum Gesetze gewinnet von Herzen, und hinfort nicht aus Furcht und Zwang, sondern aus freyem Herzen alles thut.

361. Wie findet sich dagegen der verderbte Mensch in der Bekehrung beschaffen?

Ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue: Denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich. So ich aber das thue, das ich nicht wil, so willige ich, daß das Ge-

Ge
sol
7, 1
36

vor
dur
24

363
der
glei

lieb
Se
alle
die
thu
5. 9

364
f

ihn
sch

Gesetz gut sey. So thue ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. Röm. 7, 14, 17.

362. Wie seufzet daher ein Bußfertiger, der sein natürlich Verderben recht erkennet?

Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke Gott, durch Jesum Christ unsern Herrn. Röm. 7, 24, 25.

363. Da aber der Mensch so verderbet ist; for- und die dert denn Gott der Herr in seinem Gesetz vollkom- gleichwol noch iho von einem jeglichen Men- mene schen die anerschaffene und durch unsere heilig- Schuld verlorne Heiligkeit seines keit des göttlichen Ebenbildes? Bildes, Gottes,

† Ja: Du solt Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Marc. 12, 30.

† Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er darnach thue; und alles Volk sol sagen: Amen. 5. Mos. 27, 26. Jac. 2, 10.

364. Ist denn der Mensch nicht in solchem welche sündlichen Unvermögen von Gott von Gott geschaffen? bey der

† Nein: Gott schuff den Menschen Schöpfs ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes sung ges schuffer ihn. 1. Mos. 1, 27. Sir. 10, 22. schenket,

365. Worin hat wol fürnemlich das Bild
Gottes (oder diese Gleichheit des Menschen
mit seinem Schöpffer) bestanden?

† Erneuert euch im Geiste eures Ge-
müths, und ziehet den neuen Men-
schen an, der nach Gott geschaffen
ist in rechtschaffener Gerechtigkeit
und Heiligkeit. Eph. 4, 23. 24.

366. Waren damals alle geistliche und leibliche
Kräfte des Menschen in ihrer vollkommnen
Richtigkeit, so wie Gott den
Menschen gern haben wolte?

Ja: Gott sahe an alles, was er gemacht
hatte; und siehe da, es war sehr gut. 1. Mos.
1, 31. Pred. 7, 30.

367. Da nun keine Sünde in dem Menschen war,
so war ja auch wol kein Tod, Krankheit
und Elend in der Welt?

Nein: Gott hat den Menschen ge-
schaffen zum ewigen Leben, und hat ihn
gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn solle, wie
er ist. Aber durchs Teufels Reid ist der
Tod in die Welt kommen. Weish. 2, 23. 24.
Röm. 5, 12. Cap. 6, 23.

Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat
nicht Lust am Verderben der Lebendigen.
Weish. 1, 13.

368. Hatten die ersten Menschen im Stande der
Unschuld auch die Zerrschaft über die
irdischen Creaturen?

Ja: Gott sprach: Lasset uns Menschen ma-
chen,

hen, ein Bild, das uns gleich sey; die da herr-
schen über die Fische im Meer, und über die
Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh,
und über die ganze Erde, und über alles Gewür-
me, das auf Erden kreucht. 1. Mos. 1, 26.

369. Diese Gleichheit und Herrlichkeit Gottes aber ver-
loren haben anjeko die Menschen in ihrer ver-
derbten Natur, wol freylich, nicht mehr? worden;

Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal
Sünder und mangeln des Ruhms, den sie
an Gott haben solten. Röm. 3, 23.

370. Ist solche anerschaffene Erb. Gerechtigkeit durch des
und Seligkeit durch des Menschen eige-
ne Schuld verloren worden? Mensch-
Schuld,

† Ja: Durch einen Menschen ist
die Sünde kommen in die Welt, und
der Tod durch die Sünde, und ist
also der Tod zu allen Menschen durch-
gedrungen, dieweil sie alle gesündigt
haben. Röm. 5, 12.

371. Findet aber nicht der Glaube in Christo von wah-
wiederum Gnade und Kraft zur Erneue-
rung des göttlichen Ebenbildes? ren Glau-
bigen

† Ja: Christus Iesus ist uns
gemacht von Gott zur Weisheit, und
zur Gerechtigkeit, und zur Heili-
gung, und zur Erlösung: Auf daß
(wie geschrieben stehet) wer sich rüh-
met, der rühme sich des Herrn. 1. Cor.
1, 30. 31.

X. Ges. 136 Von der Erneur. des Bildes Gottes.
bor.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des
H. Erns Klarheit, mit aufgedecktem Angesich-
te, und wir werden verklärer in dasselbige
Bild, von einer Klarheit zu der andern, als
vom H. Ern, der der Geist ist. 2. Cor. 3, 18.
Siehe Hebr. 1, 3. Joh. 1, 4. 9. 12. 13. 16. 2. Petr. 1, 4.

den Ans-
fang
nach
schon hier,

372. So muß ja ein Christ wol mit größestem
Ernst und Fleiß dahin trachten, daß durch
Christum das schöne Bild Gottes in ihm
wieder erneuert werde?

† Ja: Ziehet den alten Menschen
mit seinen Werken aus; und ziehet
den neuen an, der da verneuert wird zu
der Erkänntniß, nach dem Ebenbilde des,
der ihn geschaffen hat. Coloss. 3, 9. 10.
Eph. 4, 23. 24.

Nach dem, der euch beruffen hat, und heilig
ist, seyd auch ihr heilig, in allem eurem Wandel.
Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn,
denn ich bin heilig, 1. Petr. 1, 15. 16.

und voll-
kommen
in der se-
ligen Ge-
wigkeit.

373. Wird das göttliche Ebenbild nicht in je-
nem Leben bey den vollenderen Seelen voll-
kommen und überschwenglich durch Chri-
stum wieder hergestellt werden?

Ja: Wie wir getragen haben das Bild des
Irdischen; also werden wir auch tragen
das Bild des Himmlischen. 1. Cor. 15, 49.

† Meine Lieben, wir sind nun Got-
tes Kinder, und ist noch nicht erschienen,
was wir seyn werden. Wir wissen
aber, wenn es erscheinen wird, daß
wir

wir ihm gleich seyn werden. Denn der Ge-
wir werden ihn sehen, wie er ist. 1. Joh. bote.
3, 2.

374. Woran hat es ein ieder zu erkennen, ob er
zu dieser Seligkeit gewisse Hoffnung habe?

† Ein jeglicher, der solche Hoffnung
hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie
er auch rein ist. 1. Joh. 3, 3.

375. Wozu sol uns nun die Hoffnung, zu
dieser Seligkeit wieder zu gelangen,
antreiben?

Diemeil wir nun solche Verheissung 2c. sieh
he Frage 274.

Exempel: David Ps. 17, 15. Paulus Phil. 3,
12, 14.

Von dem Beschluß der zehn Gebote.

376. Was ist die Sünde, welche Gott der
Herr heimsuchen und zu strafen drohet?

† Wer Sünde thut, der thut auch
Unrecht: Und die Sünde ist das Un-
recht (oder abweichen vom Gesetz) 1. Joh.

3, 4. Sprichw. 14, 34.

Exempel: Die erste Sünde 1. Mos. 2, 17. Cap.
3, 6.

377. Woher hat die Sünde ihren Ursprung
und Anfang?

Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn
der Teufel sündiget vom Anfang. Dazu
ist sel,

Der Bes-
schluß
der Ge-
bote Gots
tes fasset
in sich

1. Eine
göttliche
Dro-
hung,
die Übers-
tretung
des Ge-
setzes,
oder die
Sünde,
zu strafen;
die Sünde
hat ih-
ren Ur-
sprung
vom Teu-
fel.

Schluss
der Ge-
bote.

ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, 8. 2. Petr. 2, 4. Joh. 8, 41. 44. Matth. 23, 33. Röm. 3, 13. Jac. 3, 6. 15.

Ich fürchte, daß nicht, wie die Schlange Zevam verführere mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. 2. Corinth. 11, 3. Weish. 2, 24.

378. Also ist die Sünde durchaus nicht von Gott?

Nein: Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Ps. 5, 5. 6. 1. Mos. 1, 31. 5. Mos. 32, 4. 1. Joh. 1, 5. Jac. 1, 17. 13. 14. Matth. 15, 19. Ps. 50, 21. 22. Sir. 15, 11. 21.

und vom
Sünden-
Fall unse-
rer ersten
Eltern;

379. Ist denn der Mensch selbst von Gott abgewichen, und also durch Mißbrauch seiner Freyheit selbst Ursache der Sünde und alles Jammers worden?

† Ja: Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Rom. 5, 12.

Das Weib (Eva) ward verführt, und hat die Uebertretung eingeführt. 1. Tim. 2, 14. Pred. 7, 30. 1. Mos. 2, 16. 17. Cap. 3, 5. 6. 11. 17. 2. Cor. 11, 2. 3.

Ich

Ich habe funden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig (oder rechtschaffen) gemacht; aber sie suchen viel Künste (oder nach den Grundtext: Sie haben sich viele eigensinnige Wege gemacht.) Pred. Sal. 7, 30.

380. So bestand der Sünden-Fall Adams im Ungehorsam gegen Gott:

Ja: Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte. Rom. 5, 19. Siehe 1. Mos. 3, 1-6. Hos. 6, 7. Sir. 17, 9. 10. Vergleich Cap. 44, 19.

381. Wird aber das greuliche Sünden-Elend und ist
einen jeglichen Menschen durch die natürli-
che Geburt angeerbet? zweyer-
ley, nem-
lich (1)
die Erb-
Sünde,
(oder das
angebore-
ne sündli-
che Ver-
derben,

† Ja: Was vom Fleisch gebo-
ren ist, das ist Fleisch, und was vom
Geist geboren wird, das ist Geist. Joh.
3, 6.

† Siehe ich bin aus sündlichem
Saamen gezeuget, und meine Mut-
ter hat mich in Sünden empfangen.
Ps. 51, 7.

Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war. 1. Mos. 5, 3. Eph. 4, 22.
Cap. 2, 3. Röm. 5, 14. Hebr. 7, 24.

382. Ist also die Erbsünde der Mangel des
Ebenbildes Gottes und seiner
Zerrlichkeit?

† Ja: Es ist hie kein Unterschied, sie
sind

Be-
schluß
der Ge-
bore.

140

Von der Erb-Sünde

sind allzumal Sünder, und mangeln
des Ruhms, den sie an Gott haben
soltten. Röm. 3/23. Eph. 5/8.

383. Gehöret nicht auch die verkehrte Nei-
gung zu allem Bösen dazu?

† Ja: Das Tichten des menschl-
ichen Herzens ist böse von Jugend auf.

1. Mos. 8, 21. Gal. 5, 17. Matth. 15, 19. 20.
Röm. 3, 10: 18. Cap. 1, 18. 2. Thess. 2, 10. Joh. 8/
44. Eph. 4, 22. Röm. 7, 14. 20. 21. 23. Cap. 6, 12.

im Ver-
stande,

384. Wie ist nunmehr der Verstand eines
natürlichen und unbefehrten Men-
schen beschaffen?

Der natürliche Mensch vernimt nichts
vom Geiste Gottes, es ist ihm eine Thor-
heit, und kan es nicht erkennen, denn es muß
geistlich gerichtet seyn. Der geistliche aber rich-
tet alles und wird von niemand gerichtet. 1.
Cor. 2, 14. 15. Siehe Joh. 3, 12. Eph. 4, 17. 18.
2. Thess. 2, 10. Joh. 16, 2. Cap. 9, 40. 41. Ps. 116/
21. Ps. 50, 21.

im Wil-
len,

385. Und wie ist sein Sinn und Wille ge-
gen Gott geartet?

Die da fleischlich sind, die sind fleischlich
gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geist-
lich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist
der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben
und Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist
eine Feindschaft wider Gott: Sientemal
es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist,
denn es vermag es auch nicht. Die aber fleisch-
lich

lich,
aber
ders
Chri-
8, 5.
Röm.

386.

3.
dern
mein
gen i-
nen

31, 6.

51, 4.

387.

sch

3.
ihne
offen

tes

Gor

nimt

fung

digu

C

und

diese

sind

weise

lich sind, mögen Gott nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Rom. 8, 5. 9. Siehe 1. Mos. 6, 5. Cap. 8, 21. Eph. 4, 18. Rom. 2, 5. Col. 2, 13. Ap. Gesch. 7, 51.

386. Was findet sich mehr vor ein tiefes Ver- und allen
derben in den übrigen Kräften? Kräften

Ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünden-Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Röm. 7, 23. Gal. 5, 17. Jac. 3, 6. 8. Col. 3, 5. Röm. 6, 12. Ebr. 12, 1. 2. Cor. 5, 14. Weish. 9, 15.

387. Ist denn denen so sehr verderbten Menschen gar nichts mehr von Gott, seinem Gesetz und Willen, von Natur bekandt?

Ja: Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar: Denn Gott hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird gesehen, so man deß wahrnimt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. Rom. 1, 19. 20.

So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werck, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben in

Schluss
der Ge-
bote.

in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen, auf den Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangelii. Rom. 2, 14. 15. 16. Ap. Gesch. 14, 17. Cap. 17, 27. 28. Siehe im 2. Haupt-St. Frage 9. und folgende. Rom. 2, 17. u. f. Ap. Gesch. 13, 27. Joh. 16, 2. 3.

Wenn das natürliche Gesetz nicht von Gott ins Herz geschrieben und gegeben wäre, so müßte man lange predigen, ehe die Gewissen getroffen würden. Weil es nun aber im Herzen ist, wie wol dunkel und ganz verblühen, so wird es mit dem Wort wieder erwecket, daß ja das Herz bekennen muß, es sey also, wie die Gebote lauten. Wiewol der Teufel stark wehret, daß der Mensch weder fühle, erkenne noch vollbringe. Ja der Mensch vermag auch der Feindes zu thun ohne das Werck und Licht des h. Geistes. Lutherus Tom. Witt. 5. p. 219.

388. Ist aber diese natürliche Erkänntniß hinlänglich die Menschen wieder zur wahren Seligkeit zu bringen?

Nein: Den Weg des Friedens wissen sie nicht. Röm. 3, 17.

Diemeil die Welt in ihrer Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkante, gesiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen, die so daran glauben. 1. Cor. 1, 21. Cap. 2, 14. Cap. 12, 3. Joh. 6, 44. 45. Ap. Gesch. 26, 18. 2. Cor. 3, 5.

389. So hat es ja wol so viel nicht auf sich, wenn ein Mensch mit solchen kleinem Licht der Wahrheit nicht recht treu umgehret?

Frey

Freylich. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbarer über alles gottlose Wesen, und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 1, 18. Siehe v. 20.

Gleichwie die Zeiden nicht geachtet haben, daß sie Gott erkennen, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun', das nicht taugt. Rom. 1, 28. Luc. 16, 10-12. Ps. 94, 10.

390. Da nun aber die Erbsünde ein so erschreckliches Verderben unserer ganzen Natur ist; haben denn auch wahre Gläubige noch wol Erbsünde?

† Ja: Das Fleisch gelüftet wider den Geist; und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht mehr unter dem Gesetz. Gal. 5, 17. 18. Röm. 8, 13.

391. Zerrscher aber dieselbe noch über sie? welches über den Menschen
† Nein: Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade. Rom. 6, 14. item v. 6. 12, 22. Cap. 8, 1. 2. 13. Coloss. 3, 5. 9, Ebr. 12, 1.

Welche Christum angehbren, die 2c. Siehe die 1. Frage.

392. Wird also der Mensch in der wahren im Stande Bekehrung durch den Glauben an Jesum be der Gnaden, von der Herrschaft der Erbsünde frey?

Ja;

Be-
schluß
der Ge-
bote.

144 Von der Herrschaft der Erbsünde.

Ja: So euch der Sohn frey machet, so
seyd ihr recht frey, sagt der Sohn Gottes.
Joh. 8, 36.

Es hängen die Decke vor ihrem Herzen,
wenn sie aber sich bekehrten zu dem
Herrn, so würde die Decke abgethan. Denn
der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist
des Herrn ist, da ist Freyheit. 2. Cor. 3, 15.
16. 17. Gal. 5, 1. (1. Joh. 5, 14. Cap. 2, 16.)

Exempel: Paulus Rom. 8, 2. und andere wahre
Gläubige Rom. 6, 2. 11. 14. 17. 18. 22. Cap.
7, 4.

aber doch 393. Liegen die Menschen bey der Herrschaft der
Erbsünde nicht auch zugleich unter der
Verdammung des Gesetzes und
Geroissens?

Ja: Gottes Zorn vom Himmel etc. Siehe
die 389. Frage.

Die Gottes Gerechtigkeit wissen, (daß
die solches thun, des Todes würdig sind)
thun sie es nicht allein, sondern haben auch
Gefallen an denen, die es thun. Röm. 1, 32.
Cap. 7, 5.

Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht
mein Gott. Jes. 57, 21. Tit. 1, 15. Weish. 17
10. Cap. 4, 20. Marc. 9, 44. Luc. 16, 25. 28. Joh. 3, 36.

Exempel: Cain 1. Mos. 4, 14. Josephs Brüder
1. Mos. 42, 21. 22. David 2. Sam. 12, 7.
Cap. 24, 10. Belsazar Dan. 5, 9. Die Phari-
säer Joh. 8, 9. Judas Matth. 27, 5.

unter
dem Ge-
setz,

394. Können aber diejenigen von der Herr-
schaft der Erbsünde und Verdammung des Ge-
setzes nicht auch los werden, die solches mit ih-
rem Thun, und nicht durch den Glauben,
erlangen wollen? Nein;

Nein: Sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und erachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht un-
terthan. Denn Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläuber, der ist gerecht.
Röm. 10, 3. 4. Gal. 3, 21. Röm. 6, 14. Cap. 3, 19.
Gal. 3, 10. 23. 24. Joh. 16, 8. 9. Röm. 14, 23. Luc.
13, 24. u. f.

Jesus hat erlöst die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müs-
sen. Hebr. 2, 15. 1. Joh. 4, 18. Röm. 4, 15.
1. Cor. 15, 56. Matth. 25, 24. 25.

Exempel: Die Jüden Röm. 9, 31. 32. Jes. 57,
10. 12. Saulus Röm. 7, 17. u. f. Galater
Gal. 4, 21.

395. Gibts denn auch wol Menschen, welche die Verdammung des Gesetzes und Gewissens we-
der fühlen noch achten, sondern unter der Herrschaft der Erbsünde sicher dahin
leben?

und im
Stande
der Si-
cherheit

Za: Ich lebte etwa ohne Gesetz, schreibt
Paulus Röm. 7, 9.

Aber wo kein Gesetz ist, da achtet man der
Sünden nicht. Röm. 5, 13.

Sie verleugnen den Zorn, und spre-
chen: Das ist er nicht: Und so übel wird es
uns nicht gehen. Jer. 5, 12.

Ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode
einen Bund, und mit der Hölle einen Ver-
stand gemacht: Wenn eine Fluth daher ge-
het, wird sie uns nicht treffen; denn wir
haben die Lügen unsere Zuflucht und Zerkle-
ley

R

schlaß
der Ge.
bore.

ley unsern Schirm gemacht. Jes. 28, 15.
2. Tim. 3, 5. Luc. 14, 18:20. Ps. 95, 10. Jer. 9, 3.
2. Tim. 2, 26.

Das thust du, und ich schreibe zc. siehe die
315. Frage

Darum spricht er: Wache auf, der du
schläfst, und stehe auf von den Todten;
so wird dich Christus erleuchten. Eph. 5, 14.

396. Woran kan mans sehen, daß Men-
schen in solchem höchst-gefährlichen Stan-
de der Sicherheit leben?

herrscher, Sie wandeln in der Eitelkeit ihres Sin-
nes; welcher Verstand verfinstert ist, und
sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott
ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch
die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos
sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben
allerley Unreinigkeit samt dem Geiz. Eph. 4,
18. 19. Jer. 11, 15.

Exempel: Die erste Welt 1. Mos. 6, 3. Die
Sodomiter 1. Mos. 19, 14. Pharao 2. Mos.
5, 2. Cap. 14, 23. 28. Die Juden 3. Mos. 32,
29. 2. Mos. 32, 6. Ps. 90, 11. Jes. 32, 9: 11.
Luc. 19, 42. Der reiche Mann Luc. 16, 19.
Der Haushalter Luc. 16, 1. Der Kornbauer
Luc. 12, 19. Der böse Knecht Matth. 24, 48.
Die Menschen der letzten Zeit 2. Petr. 3, 3: 5.
Matth. 24, 37:39. Luc. 17, 28:30.

und (2)
die würr-
liche
Sünden:
Diese ge-
schiehet
durch
Vollbrin-
gung des
Bösen.

397. Entstehen also aus der Erbsünde auch
würrliche Sünden?

† Ja: Ein jeglicher wird versucht,
wenn zc. siehe Frage 356. 357. 358. 380.
Siehe auch Röm. 8, 13. Gal. 5, 19. 24. Matth.
7, 17. item wie mancherley dieselben sind? 2. Cor. 7,
1. 2.

1. 2. 1. Sam. 2, 25. Lit. 2, 12. Ap. Gesch. 17,
30. Ps. 19, 13. Joh. 19, 11. 1. Mos. 4, 10. Cap.
18, 20. Jac. 5, 4. Matth. 23, 32.

398. Ist nicht die Unterlassung des Guten Unterlassung des
eben so wol eine wirkliche Sünde, als wenn
man das verbotene Böse thut?

† Ja: Wer da weiß Gutes zu thun,
und thut's nicht, dem ist's Sünde.

Jac. 4, 17. Siehe Ps. 34, 15. Luc. 12, 47. Matth.
25, 30.

Exempel: Saul 1. Sam. 15, 23. Jonas Jon. 1,
23. Jerusalem Matth. 23, 37.

399. Ist's genug, wenn ich das Böse nur nicht und Theil
selbst thue, oder sol ich auch an andern das Bö- nehmen
se misbilligen und zu hindern suchen, an frem-
den Sün- den;
so viel ich kan?

Du sollt deinen Bruder strafen, daß du
nicht seinerwegen Schuld tragen müßtest.

3. Mos. 19, 17. Matth. 18, 15, 17.

Mache dich nicht theilhaftig fremder
Sünden. 1. Tim. 5, 22. 2. Cor. 6, 14. Ephes. 5,
7, 11.

Exempel von solchen die sich fremder Sünden theil-
haftig gemacht haben. (1) durch Befehlen: Ne-
buchadnezar Dan. 3, 5, 7. und Pilatus Joh. 19,
16, 11. (2) Durch Rathen und Anreizen: Abito-
phel 2. Sam. 16, 21. die Hohepriester und Cai-
phas Joh. 11, 49, 50. Matth. 27, 20. Siehe 5.
Mos. 13, 13. Sprüche. 1, 10. Cap. 24, 2. (3)
Durch Verführung und Aergerniß: Jerobeam
1. Kön. 12, 30. Cap. 15, 34. und Manasse 2.
Kön. 21, 11. siehe 2. Tim. 3, 13. Matth. 18, 6, 7.
(4) Durch Helfen: Der Priester Urias 2. Kön.
16, 11. und Saulus Ap. Gesch. 7, 58. siehe Ps.
59, 18. Luc. 11, 23. (5) Durch Verhelen:

Bes
schluß
der Ge-
bore.

148 Von den Schwachheit Sünden 2c.

Die Hüter bey dem Grabe Christi Matth. 28, 12.
15. (6) Durch Unterlassung ihrer Pflicht und
Übersehen: Eli 1. Sam. 3, 13. David 1. Kön.
1, 5. 6. Ahab 1. Kön. 20, 42. Gottlose Lehr-
er Jes. 56, 10. Ezech. 22, 28. 30. Cap. 13, 18.
Cap. 33, 6. 8. (7) Durch vertraulichen Um-
gang und Freundschaft mit Gottlosen: Josaphat
2. Chron. 19, 2. Cap. 20, 35. 37. siehe 1. Cor. 5,
9. 11. 2. Joh. 10, 11. Offenbar. 18, 4. (8)
Durch Billigen oder Entschuldigen des Bösen:
Aaron 2. Mos. 32, 2. Saul 1. Sam. 23, 31.
u. f. und die falschen Propheten Ezech. 13, 19.
siehe Jes. 5, 10. Rom. 1, 32.

entweder
aus
Schwach-
heit,

400. Fehlen und sündigen Gläubige niemals
aus Ubereilung, Unwissenheit und
Schwachheit?

†† Wer kan merken, wie oft er feh-
let? verzeihe mir die verborgene Fehle,
betet David Ps. 19, 13.

Wir fehlen alle mannigfaltig; wer aber
auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkom-
mener Mann, und kan auch den ganzen Leib im
Zaum halten. Jac. 3, 2.

Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von ei-
nem Fehl übereiler würde, 2c. siehe im 8. Ge-
bot 331. Frage.

†† Wachet und betet, daß ihr nicht
in Anfechtung fallet, der Geist ist wil-
lig, aber das Fleisch ist schwach.
Matth. 26, 41. 2. Cor. 7, 1. Ebr. 3, 12.

So wir sagen, wir haben keine Sünde,
so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit
ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde
bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns
die

Vo
die C
Un
3. W
Ebr.
E
401.
m
†
for
S
K
em
2, 1
9
wer
erka
füh
wie
vor
An
tes
W
Si
lan
ren.
der
sind
GL
1. O
Jac.

die Sünde vergiebt und reiniget uns von aller Schluß
 Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9. Cap. 2, 1. 2. Ps. 19, 13. der Ge-
 3. Mos. 4, 13. 14. 27. 28. Cap. 5, 4. 5. 2. Cor. 7, 1. bore.
 Ebr. 12, 1.

Exempel: Moses Ps. 106, 33. Petrus Matth.
 16, 22. Luc. 22, 49. 50. Jacobus und Johan-
 nes Luc. 9, 53. 56. Die Jünger Luc. 23, 45.

401. Sündigt ein wahrer Christ auch wol oder mit
 mit Vorsatz, Wohlgefallen und Bosheit? Fürsaz
und Bos-
heit,

† Nein: Jesus antwortete und
 sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wer
 Sünde thut, der ist der Sünden
 Knecht, der Knecht aber bleibet nicht
 ewiglich im Hause. Joh. 8, 34. 2. Petr.
 2, 19.

Wer in Christo bleibet, der sündigt nicht;
 wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen, noch
 erkant. Kindlein, lasset euch niemand ver-
 führen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich-
 wie er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist
 vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom
 Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Got-
 tes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.
 Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht
 Sünde, denn sein Same bleibet bey ihm; und
 kann nicht sündigen, denn er ist von Gott gebo-
 ren. Daran wird es offenbar, welche die Kin-
 der Gottes und die Kinder des Teufels
 sind: Wer nicht recht thut, der ist nicht von
 Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.
 1. Joh. 3, 6. 10. 2. Petr. 2, 20. 21. Luc. 12, 47.
 Jac. 4, 17. Matth. 25, 42. Ap. Gesch. 3, 17.

schluß
der Ge-
bore.

402. Diese fürseßliche Sünden werden ja auch Tod. Sünden genennet, ziehen dieselben etwa den geistlichen Tod wirklich nach sich?

Ja: Wo ihr nach dem Fleische lebet zc. siehe die 345ste Frage. Weish. 1, 5. Röm. 7, 5. 9. Cap. 6, 19. 21. Ebr. 9, 14. 1. Joh. 3, 14. 15.

Ein jeglicher wird versucht, wenn er zc. siehe vorher Frage 358.

Wenn eine Seele aus Greuel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder ein Fremdlinger, der hat den Herrn geschmähet: Solche Seele sol ausgerottet werden aus ihrem Volcke. Denn sie hat des Herrn Wort verachtet und sein Gebot lassen fahren: Sie sol schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr. 4. Mos.

15, 30. siehe v. 27. Ezech. 18, 24. Jac. 5, 20.

Exempel: Unsere ersten Eltern 1. Mos. 3, 3. 6. Die erste Welt 1. Mos. 6, 3. 13. Die Jüden Ap. Gesch. 7, 51. Die Spötter 2. Petr. 3, 35.

auch wol
gar in
Verstor-
kung,

403. Kan ein Mensch durch muthwillige und Bosheit Sünden nicht leicht verstocket und verhärtet werden?

Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrere von dem lebendigen Gott. Sondern ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heisset, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. Hebr. 3, 12. 13.

Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen sich nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben

hab
wo
sieh
Cap
22

40
Si

ge
M
dar
lig
bu
ger
un
12

40
de

un
sch
sieh

E
en
H

u. von der Sünde wider den 3. Geist. 151 Be-
haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und
wollen sich nicht bekehren. Jer. 5, 3. bote.

siehe 5. Mos. 29, 19. 20. Ps. 36, 2. 5. Sprüchw. 2, 14.
Cap. 15, 12. Jes. 3, 8. 9. Joh. 3, 19. 20. Cap. 15,
22. 24.

Exempel: Pharao 2. Mos. 9, 34. Israel 2. Kön.
17, 13; 16. Sedekia 2. Chron. 36, 14. Die Jü-
den Matth. 13, 14.

404. Welches ist aber diejenige erschreckliche und wi-
Sünde, die den Menschen zur wahren Bekeh- der den
rung und Vergebung der Sünden je- Zeiligen
mals wieder zu gelangen gang un- Geist.
rührig machet?

Der Herr Jesus spricht: Wahrlich ich sa-
ge euch: Alle Sünden werden vergeben denen
Menschenkindern, auch die Gottes-Lästern,
damit sie Gott lästern. Wer aber den Zei-
ligen Geist lästert, der hat keine Verge-
bung ewiglich, sondern ist schuldig des ewi-
gen Gerichts. Denn sie sagten: Er hat einen
unsaubern Geist. Marc. 3, 28. 29. 30. Matth.
12, 31. 32. Hebr. 10, 26; 31.

405. Was verdienet aber die Sünde bey Gott Gott
dem Herrn; und was ziehet sie nach sich? strafet die
Sünde

† Ungnade und Zorn, Trübsal
und Angst über alle Seelen der Men-
schen, die da Böses thun. Rom. 2, 8. 9.
siehe v. 5. Naham 1, 2. Hos. 13, 9. Sprüchw. 14, 34.

† Der Tod ist der Sünden
Sold; aber die Gabe Gottes ist das
ewige Leben, in Christo Jesu, unserm
Herrn. Rom. 6, 23.

R 4

† Von

Schluß
der Ge-
bore.

† Von dem Baum des Erkänntnisses
Gutes und Böses solt du nicht essen.
Denn welches Tages du davon issest,
wirfst du des Todes sterben. 1. Mos.

2, 17. Cap. 3, 16: 19. Rom. 5, 12. 18. 21. Cap. 7
5. 24. Cap. 8, 6. Ps. 90, 7. 1. Cor. 15, 42, 44.

zeitlich

406. Folgen auch wol leibliche Strafen und
Plagen auf die Sünde?

Ja: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du
so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams,
daß du so gestrafet wirst. Also must du in-
ne werden und erfahren, was für Jammer und
Herzeleid bringet, den HErrn, deinen Gott
verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der
HErr HErr Zebaoth. Jer. 2, 19. Hos. 13, 9.
3. Mos. 26, 15. 16. Jos. 5, 14. Sirach 38, 15.

Exempel: Die erste Welt 1. Mos. 7, 22. Sodomit
1. Mos. 19, 24. 25. Jerusalem Luc. 19, 41, 44.
Die Corinthen 1. Cor. 11, 30. Ananias und
Sapphira Ap. Gesch. 5, 5. 10.

407. Entzeucht Gott auch wol aus gerech-
tem Gerichte denen Menschen seine Gna-
de, die freventlich sündigen?

Ja: Ich bin der HErr dein Gott: Thue
deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stim-
me; und Israel wil mein nicht. So habe
ich sie gelassen in ihres Herzens Dünckel,
daß sie wandeln nach ihrem Rath, sagt
Gott Ps. 81, 11. 12. 13. item Amos 8, 11. 12.
Ps. 69, 28. 2. Thess. 2, 10. 11.

Exempel: Die ersten Eltern 1. Mos. 3, 7: 10.
Saul 1. Sam. 15, 26. Cap. 16, 14. Ahab
1. Kön.

1. Röm. 22, 20. 21. Die Jüden Ap. Gesch. 13,

46. Die Heiden Röm. 1, 24. 28. Ap. Gesch. 14,

16. 1. Mos. 6, 3.

408. Will Gott die Sünden auch ewig und ewig
strafen?

Wer nicht in mir bleibet, der wird wegge-
worfen wie ein Rebe und verdorret, und man
samlet sie und wirft sie in das Feuer, und
muß brennen. Joh. 15, 6. Offenb. 20, 15. Cap.
14, 11.

Den Verzagten und Ungläubigen und 2c.
siehe vorher Frage 122.

Der Herr Jesus wird offenbaret 2c. siehe
Frage 39. Ebr. 6, 8. Marc. 9, 43, 48.

Exempel: Der reiche Mann Luc. 16, 23. Die
Engel so gesündigt haben 2. Petr. 2, 4.

409. Strafet Gott der Herr die Sünden nach Ver-
dienst, nach ihrer Grösse und Verdienst?

Gott wird geben einem jeglichen nach sei-
nen Werken. Röm. 2, 6.

Du, Herr, bezahlest einem jeglichen, wie ers
verdienet. Ps. 62, 13. Obadia v. 15. Weish. 11, 17.

Exempel: Nothi Befest. Richt. 1, 7. Babylon
Offenb. 18, 17.

410. So werden wol diejenigen Bösen am
meisten gestraft werden, denen Gott die mei-
ste Wohlthaten oder Gelegenheit den Wil-
len Gottes zu erkennen gesendet?

Ja: Der Knecht, der seines Herren Wil-
len weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht
nach seinem Willen gethan, der wird viel Strei-
che leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat
doch gethan, das der Streiche werth ist, wird
wenig

Schluss
der Gebote. wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 47. 48.

Ihr sollt wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich sage euch, es wird der Sodoma trüglicher ergehen, an jenem Tage, denn solcher Stadt. Luc. 10, 11, 12. Matth. 11, 20. Ebr. 2, 2. 3.

Exempel: Jerusalem Ezech. 5, 5. 6. 9. Dan. 9, 12.

an denen, die ihn hassen. 411. An wem wil Gott eigentlich die Sünde strafen?

Siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele sowol, als des Sohnes Seele: Welche Seele sündiger, die sol sterben. Der Sohn sol nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater sol nicht tragen die Missethat des Sohns; sondern des Gerechten Gerechtigkeit sol über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit sol über ihm seyn. Hesek. 18, 4. 20.

Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern jeglicher sol für seine Sünde sterben. 5. Mos. 24, 16.

412. Müssen denn Kinder nicht zuweilen auch die zeitlichen Strafen ihrer Eltern mit ertragen?

Ja: Eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten vierzig Jahr, und eure Zureuey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüsten. 4. Mos. 14, 33. Röm. 8, 28. Zach. 13, 9. Jes. 27, 7. 8. 9. Ps. 119, 71.

Exem

Vom Gebrauch u. Würck. des Gesetz. 155

Be-
schluß
der Ges-
bote.

Exempel: Jonathan 1. Sam. 31, 6. Die ge-
fangene Jüden Dan. 9, 8.

413. Wenn aber die Kinder in die Fußstapfen
ihrer bösen Eltern treten, müssen sie denn an
allen Strafen ihrer bösen Eltern Theil
nehmen?

Ja: HErr, du thust wohl viel tausenden,
und vergiltst die Missethat der Väter in
den Busen ihrer Kinder nach ihnen: Du
grosser und starker Gott, HErr Zebaoth ist
dein Name! Jer. 32, 18.

Exempel: Canaan, der Sohn des Ham 1. Mos. 9,
18. 25. Achans Kinder Jos. 7, 24. 25. Die
Jüden Matth. 23, 31-36.

414. Drohet denn Gott der HErr in seinem
Gesetz einem jeden Sünder Fluch und
Strafe?

Das Ge-
setz dro-
het dem
Sünder,

+ Ja: Es stehet geschrieben: Ver-
flucht sey jederman, der nicht bleibet
in alle dem, das geschrieben stehet in
dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.
Gal. 3, 10.

Wir wissen, daß, was das Gesetz saget, das
saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf
daß aller Mund verstopfet werde, und alle
Welt Gott schuldig sey. Darum, daß
kein Fleisch durch des Gesetzes Werck vor ihm
gerecht seyn mag. Denn durch das Gesetz
kommt Erkänntniß der Sünde. Rom. 3, 19. 20.
Rom. 5, 18.

415. Weil denn durch das Gesetz anjehs niemand
vor Gott gerecht werden mag, so nützet uns
dasselbe ja wol nichts mehr?

Ja:

Be- 156 Vom Gebrauch u. Würck. des Gesez.
schluß

der Ge- Ja: Wir wissen, daß das Gesez gut ist, so
bote. sein jemand recht brauchet. 1. Tim. 1, 8.

bring- 416. Wozu ist denn das Gesez gut und nöthig?
Erkän- Durchs Gesez kommt Erkänntniß der
niß der Sünde. Rom. 3, 20.

Sünden, Die Sünde erkante ich nicht ohne durchs
Gesez, schreibt Paulus, Rom. 7, 7.

Lutherus in der Kirchen-Postill am 18. Trinit. p.
588. Christus wil die Lehre des Gesezes bey den
Christen erhalten haben, daß sie wissen, was
sie gewesen sind, was sie noch schuldig sind,
und was sie wieder werden sollen, daß sie nicht
in dem Schlamm bleiben, darin sie iho sind; denn
wo sie darin blieben, müßten sie verloren seyn.
Darum lerne, wer da lernen kan, u. lerne nur wohl,
daß er wisse, erslich die 10. Gebote, was wir vor
Gott schuldig seyn. Denn wo man das nicht
weiß, da weiß man und fraget man auch nach
Christo nichts überall p. 590.

Exempel: Paulus Rom. 7, 7. 13. 24. David
2. Sam. 12, 13. Ps. 51, 3. 14. 19. Daniel
Dan. 9, 5.

417. Was würcket das Gesez in dem Gewissen
des Menschen?

Das Gesez richtet nur Zorn an; denn
wo das Gesez nicht ist, da ist auch keine Überret-
tung. Rom. 4, 15. Cap. 5, 20.

treibt zu 418. Sol das Gesez etwa dadurch dem Men-
Christo, schen ein Antrieb und Handleitung seyn, sich
um den Glauben an Christum JE-
sum recht zu bekümmern?

† Ja: Ehe denn der Glaube kam,
wurden wir unter dem Gesez verwah-
ret

Vom Gebrauch u. Nutzen des Gesetzes. 157

Be-
schluß
der Ge-
bote.

ret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Gal. 3, 23-24. item v. 19. 22. Joh. 1, 16. 17.

† Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den gläuber, der ist gerecht. Röm. 10, 4. Röm. 8, 1.

Exempel: Paulus Röm. 7, 6. 24. 25. Cap. 8, 2.
419. Wenn man nun zum Glauben an Christum kommen ist, so gebrauchet man ja wol das Gesetz nicht mehr?

und dienet
hernach
ihm.

Wie? Leben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? das sey ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf. Röm. 3, 31. Cap. 8, 4. Jer. 31, 33. 2. Cor. 3, 18.
420. Hat uns denn Christus nicht erlöst von der Schuldigkeit nach dem Gesetz zu leben?

Nein: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleineste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Phariseer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5, 17. 19. 20. siehe Tit. 2, 11. 14. 1. Joh. 5, 3.

421. So

**Bes
schluß
der Ge-
bote.
Nicht-
schnur
und Re-
gul des
Lebens.**

158 Vom Halten der Gebote Gottes.

421. So ist das Gesetz Gottes die Richtschnur und Regul, nach welcher unser ganzes Leben eingerichtet werden muß?

Ja : Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dir's gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können. Jos. 1, 8. 5. Mos. 12, 8. 32. Röm. 2, 18. Matth. 22, 40.

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln, Ps. 119, 1.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ps. 119, 9.

Ich wil dein Gesetz halten alle Wege immer und ewiglich. Ps. 119, 44.

**II. Eine
Verheißung, das
Halten
der Ge-
bote
Gottes
zu belohnen :**

422. Wem verheisset denn Gott der Herr Gnade und alles Gute?

† Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind, bey denen die seinen Bund halten und gedenccken an seine Gebote, daß sie darnach thun. Ps. 103, 17. 18. Offenb. 22, 14.

**Die göttl.
Gebote
werden
durch die
Kraft
des Heil.
Geistes**

423. Also halten rechtschaffene Christen durch den Beystand des Heil. Geistes die Gebote Gottes?

Was wir bitten, werden wir von Gott nehmen.

Y
men
rhu
ist s
men
une
ben
blei
fern
ste,
Phil
424

S
Glo
gen
hoch
in m
Neb
der l
net i
S
Frü
te S
an s
liefer
set m
6, 4
425.

†
ihn
Fra

men, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt, an dem Geiste, den er uns gegeben hat. 1. Joh. 3, 22. 23. 24. Philipp. 4, 13.

424. Kan aber ein Mensch aus eignen Kräften und ohne Christum die Gebote Gottes halten?

Nein: Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht: Denn ohne mich können ihr nichts thun, sagt Christus Joh. 15, 4. 5.

Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man liest nicht Feigen von den Dornen, auch so liest man nicht Trauben von den Hecken. Luc. 6, 43. 44.

425. Ist denn der kein rechtgläubiger Christ, der die Gebote Gottes nicht hält?

von als
len wahs
ren Gläu-
bigen ge-
halten,

† An dem merken wir, daß wir ihn kennen zc. siehe 1. Gebot die 41. Frage.

† Lie-

Schluss
der Ge-
bote.

† Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote, spricht Christus Joh. 14, 15.

† Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet, siehe im 1. Gebot die 72. Frage.

† Wer mich nicht liebet der hält meine Gebote nicht. Joh. 14, 24. siehe Luc. 8, 15.

nicht zwar 426. Kan aber ein Gläubiger Gottes Gebot nach ge- und Gesetz vollkommen halten? (das ist nach setzlicher der genauen Forderung des Gesetzes und Vollkom- ohne alle Fehler.) menheit,

Nein: Wer kan mercken, wie oft er fehler: verzeihe mir die verborgenen Fehler. Ps. 19, 13. 1. Joh. 1, 8. siehe im 10ten Gebot Frage 363. item 400.

noch auf 427. Wil und kan ein Christ durch seinen Ernst verdienst- Gottes Gebote zu halten, die Gnade Gottes liche. und Seligkeit erwerben? Beisse;

Nein: Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unmitte- ge Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren. Luc. 17, 10. Röm. 7, 24. 28. Phil. 3, 8. 9. 1. Cor. 4, 4.

sondern 428. Werden aber gleichwol die Gebote Gottes nach der Gnade des Eo- tes von denen Gläubigen nach der Evangelischen angelit, Gnade wahrhaftig mit Lust und Liebe gehalten?

Ja: Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten: und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, 3.

Wenn

Don guten Wercken der Gläubigen. 161

Schluss

Wenn du mein Herz tröstest, so lauffe ich den Weg deiner Gebote. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte. Ps. 119, 32, 56.

2. Cor. 5, 14.

429. Hält ein wiedergeborener Christ denn alle Gebote Gottes so aufrichtig, daß er wider keines vorzüglich sündiger?

Ja: Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. 1. Joh. 3, 9.

So iemand, das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ist ganz schuldig. Jac. 2, 10. Item v. 11. 8. 9.

Die Eltern Johannis gingen in allen Geboren und Sagen des Herrn untadelich. Luc. 1, 16.

430. Können und sollen aber wahre Gläubige in solchem angefangenen Gehorsam nicht noch immerfort zunehmen?

und in stetigem Wachsthum.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. 1. Thess. 4, 1.

431. Müssen sich demnach bey allen wahren Gläubigen innerliche und äußerliche gute Werke finden?

Daher wandeln Gläubige in guten Wer-

Goldes wil ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stande guter Wercke funden werden. Goldes ist gut und nuß den Menschen, schreibt Paulus Tit. 2, 8. Cap. 2, 12, 14. 2. Tim. 3, 17. Phil. 4, 8.

¶

Ein

schluß
der Ge-
bore.

Ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein ieglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Matth. 7, 17. 19.

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22. Joh. 15, 2. Eph. 2, 10.

432. So sind die guten Wercke unausbleibliche Früchte und Kennzeichen des lebendigen Glaubens?

† Was hilft's, lieben Brüder, so iemand saget, er habe den Glauben, und hat doch die Wercke nicht? Kan auch der * Glaube ihn selig machen? Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch der Glaube ohne Wercke ist todt. Jac. 2, 14. 26. Matth. 5, 16.

* nemlich der todte Glaube.

welche ge- 433. Müssen aber gute Wercke in allen Umständen
schehen den nach dem Wort Gottes einge-
nach richtet seyn?

göttlich
chem
Wort, Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Mich. 6, 8. Siehe 5. Mos. 12, 8. 32. Matth. 15, 9. Siehe die 416. Frage.

und aus 434. Geschehen gute Wercke aus unserer eigen-
göttlicher nen Kraft, oder aus der Gnaden Kraft
Gnaden, Gottes?
Kraft,

Nicht,

Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, der Ge-
etwas zu denken, als von uns selber, sondern bote.
daß wir tüchtig sind, ist von Gott. 2. Cor.

3, 5.

Gott ist, der in euch wirket beyde das
Wollen und das Vollbringen, nach seinem
Wohlgelassen. Phil. 2, 13. Siehe Eph. 2, 10.

435. Müssen sie nicht auch aus dem Glauben aus Glauben kommen?

Ja: Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. Röm. 14, 23. Matth. 5, 16. Cap. 7, 17.

Denn ohne Glauben ist es ohnmöglich Gott gefallen. Ebr. 11, 6.

So wendet allen euren Fleiß daran, und reicher dar in eurem Glauben Tugend etc. Siehe vorher Frage 234.

436. So müssen sie wol auch aus wahrer Liebe aus Liebe und mit willigem Herzen geschehen?

Alle eure Dinge laßet in der Liebe geschehen. 1. Cor. 16, 14.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck. Ps. 110, 3. Röm. 6, 17. 19. Cap. 8, 14. 15. 2. Cor. 5, 14.

437. Was ist aber der eigentliche Endzweck und zur Ehre Gottes der guten Werke?

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen, spricht Christus Matth. 5, 16.

Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch

Schluß
der Ge-
bote.

durch Iesum Christum geschehen (in euch) zur
Ehre und Lobe Gottes. Philipp. 1, 11.
Siehe auch die 145. Frage.

nicht aber 438. (Weil nun alles, was ein Gläubiger gutes
zu eige- thut, so wol Gottes Gabe als des Menschen
nem Schuldigkeit ist;) kan und darf man wol in
Ruhm guten Wercken Ruhm oder Ver-
dienst: dienst suchen?

Nein. Aus Gnaden seyd ihr selig worden 2.
Siehe Frage 2.

Wenn ihr alles gethan habt, was euch 2.
Siehe die 422. Frage.

Exempel: Paulus 1. Cor. 15, 10. Rom. 11, 6.
andere Gläubige Jes. 26, 12.

Sie sind
nicht al-
lein Gott
gefällig,

439. Sind aber die Wercke der Gläubigen dem
lieben Gott wohlgefällig?

Ja: Was wir bitten, werden wir von ihm
nehmen, denn wir halten seine Gebote, und
thun, was vor ihm gefällig ist. 1. Joh. 3, 22.
Pred. Sal. 9, 7.

440. Woher komt solches?

Der Herr hat Wohlgefallen an seinen
Wercken. Ps. 104, 31.

Die geistlichen Opfer sind Gott angenehm
durch Iesum Christum. 1. Petr. 2, 5.

sondern
werden
auch aus
Gnaden

441. Hat Gott den guten Wercken auch einen
Gnaden-Lohn verheissen?

Ja: Prediget von den Gerechten, daß sie
es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer
Wercke essen. Jes. 3, 10.

Wer dieser Geringssten einen nur mit ei-
nem

nem
Zu-
im
Ma-
Wat
442.

†
Der
ke,
Di-
sun-
ben
Pred.

†
tig,
bote
leuc
cher
des
Hon-
dur-
der
†
für-
GO
443.

nem Becher kalten Wassers träncket, in eines
Jüngers Namen, wahrlich ich sage euch, es wird
ihm nicht unbelohnet bleiben, spricht Christus
Matth. 10, 42. Sprichw. 19, 17. Luc. 6, 38.
Matth. 25, 40. Ebr. 6, 10.

442. Sol die Gnaden- Belohnung Gottes zeitlich
schon in diesem Leben ihren Anfang
nehmen?

† Ube dich selbst an der Gottseligkeit.
Denn die leibliche Übung ist wenig nüt-
ze, aber die Gottseligkeit ist zu allen
Dingen nütze, und hat die Verheiß-
ung dieses und des zukünftigen Le-
bens. 1. Timoth. 4, 7. 8. Marc. 10, 29. 30.
Pred. Sal. 3, 26.

† Die Befehle des Herrn sind rich-
tig, und erfreuen das Herz. Die Ge-
bote des Herrn sind lauter, und er-
leuchten die Augen. Sie sind köstli-
cher denn Gold und viel feines Gol-
des; sie sind süßer denn Honig und
Honigseim. Auch wird dein Knecht
durch sie erinnert; und wer sie hält,
der hat großen Lohn. Ps. 19, 9. 11. 12.

† Es ist nichts bessers, denn Gott
fürchten, und nichts süßers, denn auf
Gottes Gebot achten. Sir. 23, 37.

443. Sol die göttliche Gnaden- Belohnung und ewig
auch in der Ewigkeit unaufhörlich fort-
währen?

Be- 166 Von der Gnaden. Bel. der gut. Werck.
schluß
der Ge- Ja: Was der Mensch säet, das wird er
bore. erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird
von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer
aber auf den Geist säet, der wird von dem
Geist das ewige Leben erndten. Lasset
uns aber Gutes thun, und nicht müde werden;
Denn zu seiner Zeit werden wir auch ernde-
ten ohne Aufhören. Gal. 6, 7. 8. 9. Rom. 21
6. 7. Offenb. 14, 13.

von Gott 444. Was haben nun die zu gewarten, die
beloh- Gott lieben und seine Gebote halten?
net.

† Selig sind, die seine Gebote halten,
auf daß ihre Macht sey an dem Holze
des Lebens, und zu den Thoren einge-
hen in die Stadt. Offenb. 22, 14.

445. Begehrest du denn auch, mit aufrichtigem
Herzen und rechtem Ernst die Gebote Gots
zu halten?

† O daß mein Leben deine Rechte mit
ganzem Ernst hielte! Ps. 119, 5.

† Ich schwöre, und wills halten, daß
ich die Rechte deiner Gerechtigkeit hal-
ten wil. Ps. 119, 106.

446. Wie kannst du mit David um solche
Gnade beten?

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte,
daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweis
se mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte
es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem
Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dar-
an.